Vorerinnerung zum folgenden Blatte.

Den 26sten Juny 1795 trieb ein aus SW kommender Orkan Hagelwol-
ken mit einem Gewitter begleitet aus der Ostsee über Dünamünde
ins Land zu. In und bei Riga hörte man donnern in einiger Entfer-
nung rollen, und es fiel ein Hagel nieder, der aber kleine, sonder bi-
sher Scharen that. Von hier aber nahmen die Wolken ihren Weg nörd-
lich, und bildeten aus in folgender Erscheinung morgen hellte Flüm-
mern, indem sich durch den Wirbelwind eine dunkler schwarzblaue, einen
umgekehrten Kegel bildende ungeheure große Hagelwolke, die Blitze
von sich schoss, mit gewaltigem Brausen und Brüllen mit ihrer Spitze
nach der Erde zukte, und von dem heftigsten Orkan unter fortdau-
erndem Wirbel Alles rund ab ihr aufstieß, in einer Breite von zwei
und einer Länge von Hundert und dreyßig Werst verwüstete oder be-
schädigte. Im Buetneckschen Kirchspiele, bei der unter das Gut Stern-
hof gehörigen Hofslage Semel brach sie zuerst, und schlug durch einen
Hagel, von der Größe eines Taubeneyes alles Getreide auf dem Felde
von 13 unter dies Gut gehörigen Bauern in die Erde hinein. Von
da wurde diese Wolke über Seckenhof und Galantfeld nach dem
Schloße Buetneck getrieben, wo der Hagel schon die Größe eines
Hühnereyes hatte, und das Gewitter außerordentlich stark war. In die-
sen Striche wurde alles Wintergetreide, das schon zu blühen anfing
aller Flachs, Hanf, Hopfen, und Gartengewächse sowohl auf den Höfen
Seckenhof, Wredenhof und Buetneck, als bei vierzig, denselben
gehörigen Bauern zu Grunde gerichtet. Die Heerde des Guts Buetneck
war eben auf der Weide, als der Orkan sie überfiel. Das Vieh
rettete sich in den See unter dem Schloße, wo manches ertrank, an-
der Schaafe, Schweine und viel Federvieh wurde von dem Hagel erschlagen,
und die Menschen, welche sich nicht geschwind genug unter die großen an
ihren liegenden Steine verbergen konnten, wurden stark verwundet.

Man hält insgemein in dieser Gegend den Buetneckschen See für eine
Wetterscheide, und glaubt, daß er durch seine Ausdünstungen die Gewitter,
wollen anhalte. Jetzt war dies nicht der Fall, sondern die Hagelschauer-
der Wolke zog über den See, wo der Hagel, der hier schon zum Theil die Größe
ungeheurer Eisklumpen annahm, die Felder des Pastorats, des Guts Du-

renhof

renhof und der umliegenden Bauern ganz bis vernichtete, die Ernte dieses Jahr verdarb, Bäume spaltete, zerbrach oder ihre Rinde abschälte, klein Vieh und Federvieh tödete, und Gebäude theils niederwarf, theils beschädigte.

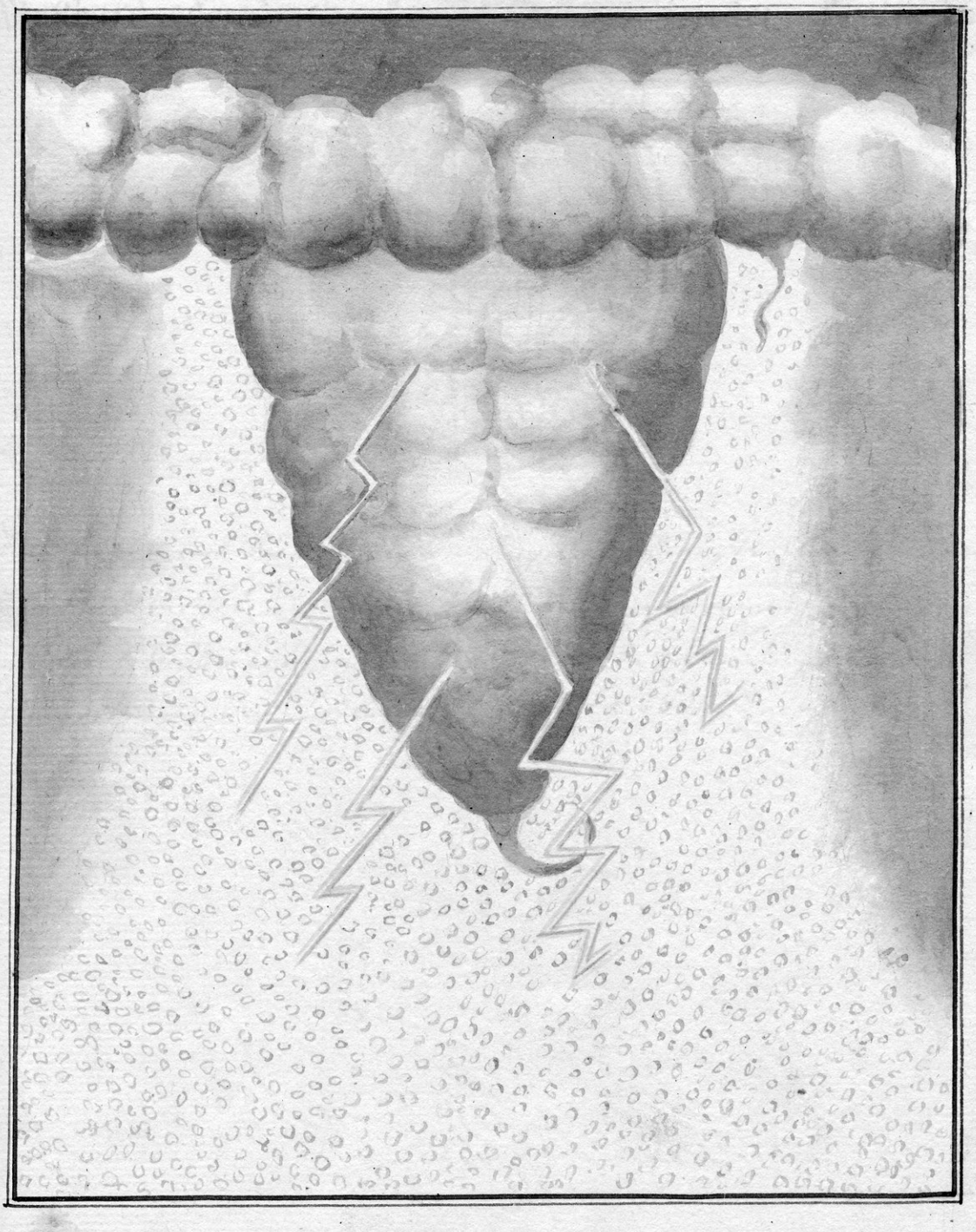
Von hier ging der Strich über den grossen Luttnerschen Morast, die Wacke genannt, nach dem ruienschen Kirchspiele, wo besonders die Güter Ohlershof und Nauckschen Antheil, und der Hagel, der hier nicht mehr als abgerundete Schlossen schneiden ab reichte Gebäude von der Grösse einer geballten Faust niederspielt, an Felderen, Wiesen, Gebäuden, Bäumen, Vieh und Menschen nicht weniger, als dort beschadete anrichtete. Nun zog die Hagelwolke über Kerkus nach dem Fellinschen Gebiete hin, bog aber von dort östlich ab nach Dorpat, und nahm endlich ihren Weg über den Peibussee; nachdem sie überall Spuren der schrecklichsten Verwüstung zurück gelassen hatte. Nach den bei der Aufnahme des Thatbestandes eingegangenen officiellen Berichten hat der Hagel, je weiter er gegangen, an Grösse immer zugenommen, und soll in dörptschen und werroschen Kreise, wie S. Exc. der Gouverneur Bar. v. Meyendorf versichert, Kugelgröße, 6 Zoll lang, und ebenso viel im Umfange dick, auch über ein Pfund schwere gefunden worden sein. Der Schade, den dieses Hagelwetter in einer Zeit von etwa 4 bis 5 Stunden angerichtet, wird in Rücksicht auf den Verlust der Früchte, oder andere Folgen in Anschlag zu bringen, gegen 300,000 Thaler Albert berechnet.

An diesem Tage, n. St. 10 Jun. zeigte das Aufsteigen der Montgolfière in Riga in einer Höhe von 170 Fuß über der Meeresfläche erhabene reaumursche Thermometer drei bis 4 Grad Kälte, da hingegen das, 4 Fuß über der Erdfläche aufgehängte zugleich sehr 19 u. 18° t angab. Das Barometer stand um Mittag 24 80", um 7 Uhr zwar ab bis auf 24, 73" gefallen: bei Untergang aber, grade um die Zeit, da diese Hagelwolke sich völlig aufgelöset hatte, stieg es wieder zu dem Stande, da es um Mittag gestanden hatte.

Gewöhnlich kommen die Gewitter in Livland aus Südosten, ziehen nordwestlich nach Nordwest und gehen in die Ostsee. Es war also bei dieser Hagelwolke der ausserordentliche Umstand, dass sie auch Sturm hatte, und es lässt sich aus allen Vorhergehenden mit der größten Wahrscheinlichkeit der Schluß machen, dass es eine gegeneine Wasserhose gewesen sey.

Diese Beschreibung ist die eingezogene Nachricht aus der Güter des Baron W. F. v. Ungern Sternberg Landrath, Hofgerichts Oberhofgerichtsassessor rig. Kreises, Ritter des St. Annen Ord. 2te Klasse

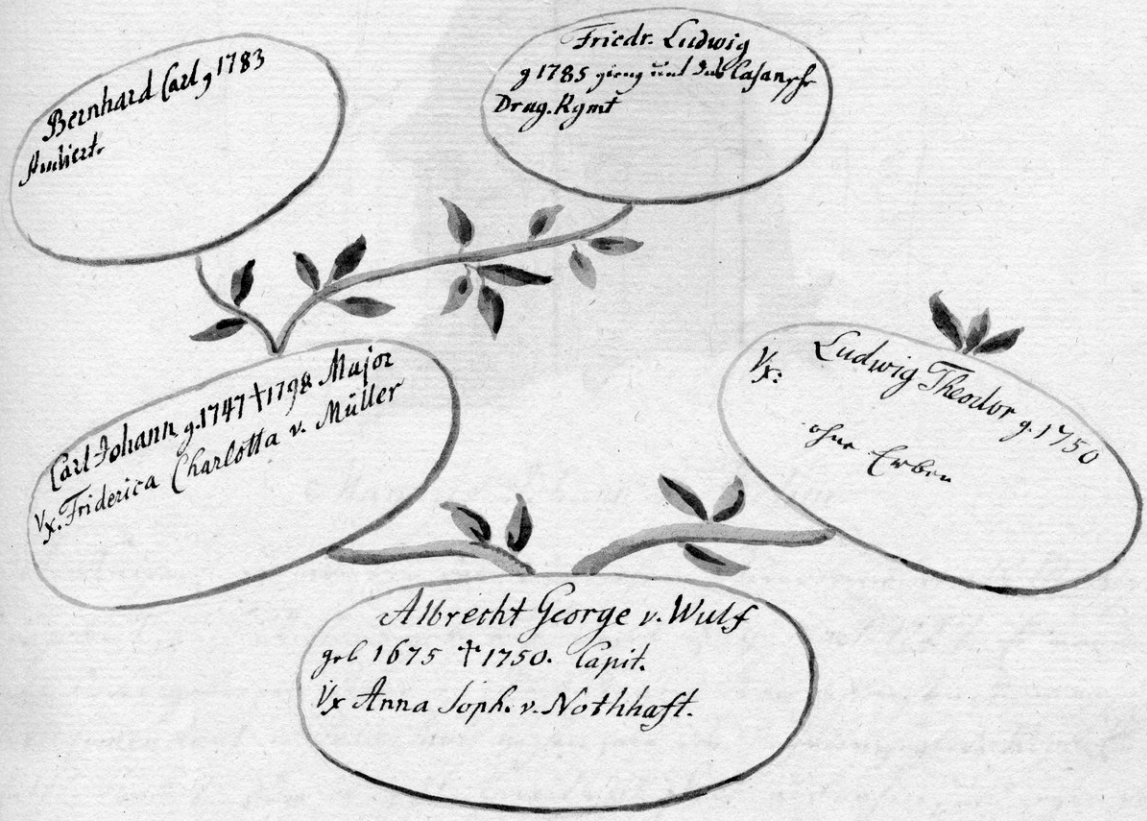
Typho terrestris



Eine Wasserhose, welche am 10 Junius 1795 mit grossem Hagel und Blitz begleitet einen Strich von 160 Werst lang und zwei W breit in 4 bis 5 Stunden gänzlich verwüstete.

Gotthard Friedrich Stender Probst zu Selburg.

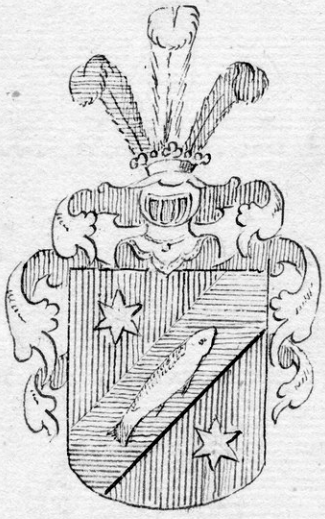
Sein Leben und die Schriften dieses verdienstvollen Mannes s. Stieb in Gadebusch Bibliothek, Stück 2 in D. Hermann Versuch einer Geschichte der lettischen Litteratur, Mitau 1812. 8. p. 68. Auch ist sein Leben nebst Anmerkungen und Beilagen 55 zu Mitau 1806. 8. erschienen.



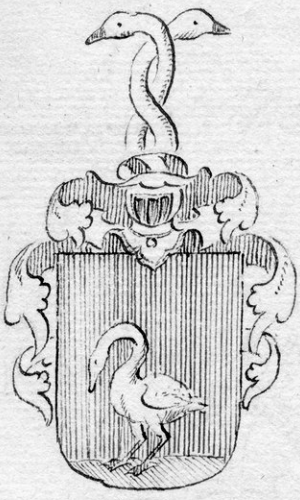
Es existirt in Livland eine Branche der adlichen Familie von Wulf von Serbigall; welche zwar nicht deduciren kann, wie sie mit der immatriculirten Familie dieses Namens verwandt ist: aber die doch so lange sie existirt, dass ein adliches Wappen ohne Widerspruch immer geführet hat, stets für Schildesbürtige anerkannt worden, auch adliche Charge getragen. Es ist also kein Zweifel, dass dieselbe wirkl. für immer gesöhne. Obiges Stammbäumgen zeigt dieselbe näher an.

Magnus Johann v. Behm

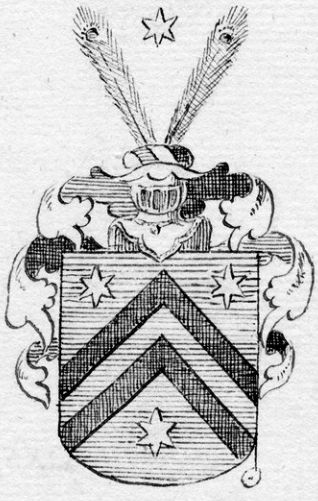
Kays. Kayserl. Hofrath, des rigischen Gouvernements Magistrats Präsident, und Ritter. geb. aus Oesel d 19 Mart. 1727. [illegible] auf der Insel Oesel gebohren, stand in Kays. Kayserl. Kriegsdiensten, u. war da- mals Comendant in Peter Pauls Hafen [illegible] Schiffe [illegible] gesatzt Landvolk, die er mit Freiwilligkeit anzunehmen, und sogar seine Wohnorte nicht schonte um sie mit Lebensmitteln zu unterstützen. Die rus- sische Admiralität beschenkte ihn deswegen mit einer kostbaren silbernen grossen Vase; die aber der Fürst Potemkin von ihm verlangte, und ihm anderweitige Vortheile (die ihm nicht recht gingen) versprach; er aber nein erwiedigen.



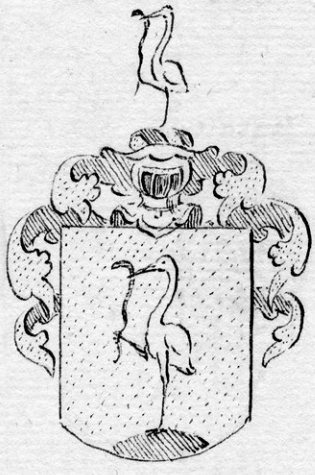
Kaulbars



Schwanenwede.



Liebstorf



Stark

Die Kaulbars sind 1653 d 30 Sept. in Schweden nobilitirt worden; ihr Wapen ist roth, denn in selben rayschirt ein silber ner Kaulbars mit rothen Schnäbeln.

Die Schwanenwede sind 1698 d 8 Sept. in Schweden nobilitirt. Diese Familie muß schwach in Liefland vorhanden gewesen seyn, weil nicht Erkundigungen gethan haben. Noch ist im Chor der hellingschen Kirche auf einem Begräbnisse das Schwanenwedesche d. das Kaulbarsche Wapen [illegible] gehauen u. so neben einander gestellt, daß man sieht, ein Schwanenwede hat eine v. Kaulbars zur Ehe gehabt. Was schwach mehr ob ein Familienbegräbniß ad Tomo VIII. Fol. 74

Die Liebstorf sind 1652 in Schweden nobilitirt.

Die Stark sind den 12 Aug 1634 in Schweden nobilitirt.

Siegel der Livländischen Gouv. LIVL. GOUV. SCHUL-DIRECT. Gouvernements Schul Direction.

Kirche zu Oppekaln

Hariel

Pernigel z. Matthæi

Pebalg.

Wendau

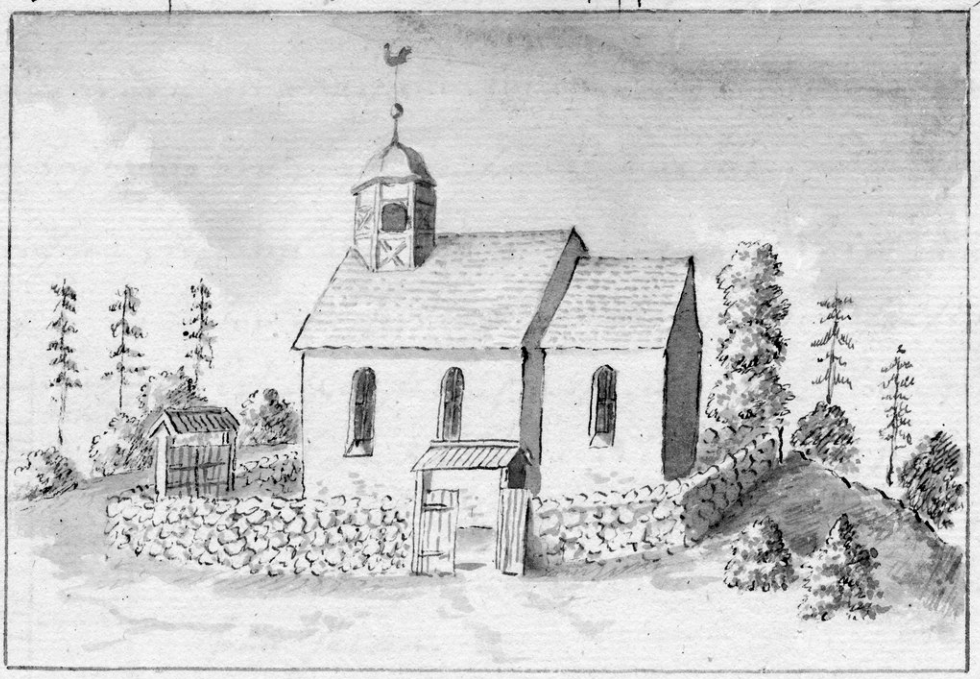
Burtneek

Loddiger und Treiden

Laudohn.

Wendau.

Wagenkülsche Kapelle im Kirchspiel Helmet 1795



Helmet hat außer seiner Kirchspielkirche, die mehr beim Gute Rogosh Namen liegt, noch eine kleine Kapelle bei dem Gute Wagenkull 92 Werst von Fellin und 78 W. von Dorpat. Sie liegt auf einer Anhöhe, ist von Stein hat aber ein rothangestrichenes Schindeldach.

Wie sehr diese Gegend in den ehemaligen Kriegen gelitten habe, siehet man aus der A:o 1613 gehaltenen Kirchen Visitation, davon noch die Acten vorhanden sind. Die meisten Güter dieses Kirchspiels lagen damals wüste, und die sieben noch vorhandenen und besetzten hatten zusammen nicht mehr, als 40 Gesinde. Jetzt aber sind deren 518.

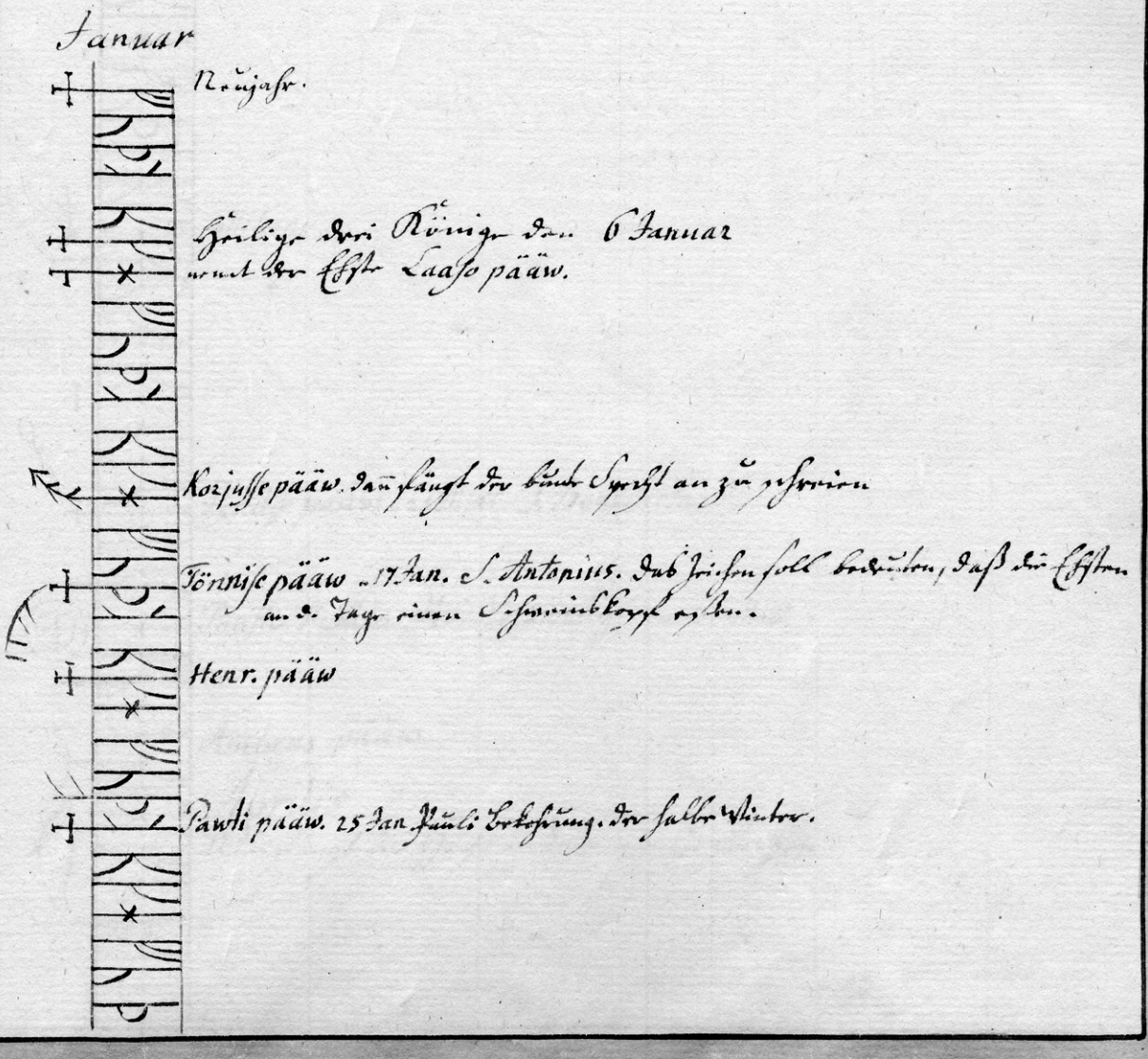
Der Bauer wohnet hier, wie in der ganzen Gegend in elenden Häusern. Diesen und der Lebensart derselben, ist ob mehr zuzuschreiben, daß man so viel Blind-auftrifft. Im J. 1802 waren deren hier zwanzig.

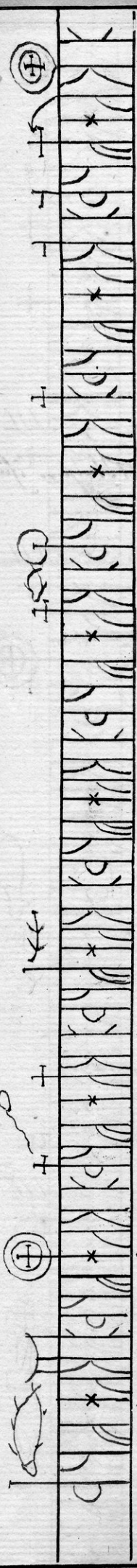
Der öselsche Bauerkalender

Die öselschen Bauern verfertigen sich ihre Kalender auf folgende Weise; Sie nehmen drey oder vier Stücke zusammen gebundener Bretter; einer Vorrichtung oder sogenannten Räumestäbe. Die Vorrichtung begreifen sie auf die Fig a. angegebene Weise, und drücken die Festtage, die zu ihrer Fundfaltung d. i. Wirthschaft auf mose zu ihren Aberglauben nöthige Tage durch allerley Striche an; daher noch viel Dunkelheiten darinnen sind; weil sie aber abergläubische Gewohnheiten genau halten.

Fig. a

Der gegenwärtige Kalender, der aus Hupels Topographie genommen ist, fängt mit dem Montage an.





Februarius

Küünla Maria. Maria Reinigung

5 Febr: Der Esste nennt diesen Tag Act solle heil. Agatha seyn

Dort heil. Dorothea.

Luwallo pääw, an welchem alle Früchten wüchsen.

Neitse pääw

Martius

Tallihanni

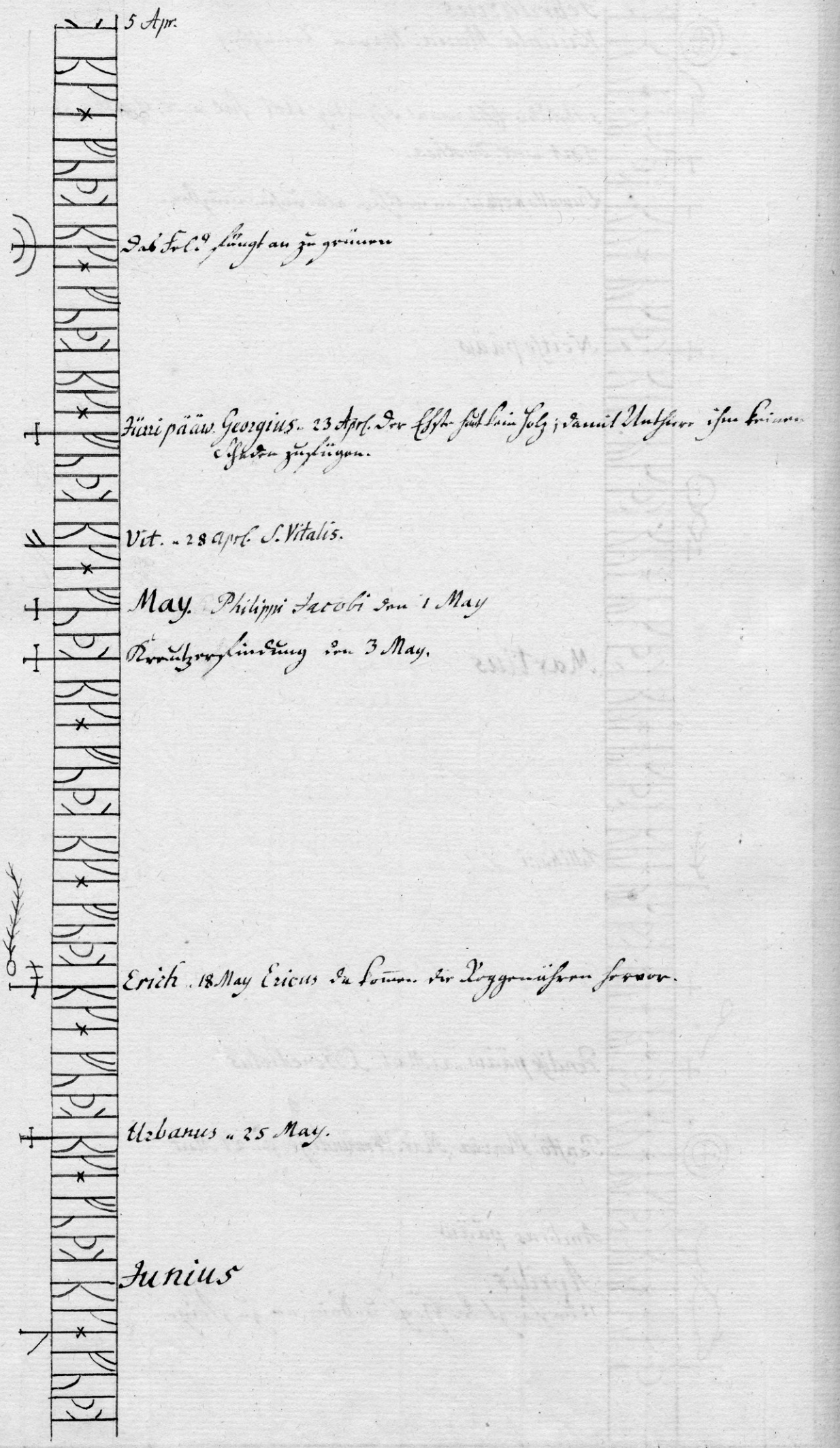
Pendise pääw 21 Mart. S. Benedictus

Paasto Maria, Mar. Verkündigung. d. 21 Mart.

Ambrus pääw

Aprilis

Nun fängt der Frost an Bäume zu spreingen


5 Apr.
Das Feld fängt an zu grünen
Fürii päaw. Georgius. 23 Apr. Der Esche soll sein Holz, Daniel Antheer ihre krumme Scheden zufügen.
Vit. 28 apr. S. Vitalis.
May. Philippi Jacobi den 1 May
Creutzerfindung den 3 May.
Erich. 18 May Ericus da soum der Roggen schon forner.
Urbanus 25 May.
Junius

Vitus d. 15 Junii

Fastag vor Johannis.
Johannis d. 24 Jun. In der Nacht brennen sie Feuer, u. werfen das Kraut in Ast wegen der Hexen.

Fastag.
Peter Paul d. 29 Jun.

Julius.
Heina Maria d. 2 Jul. Mariä Heimsuchung.

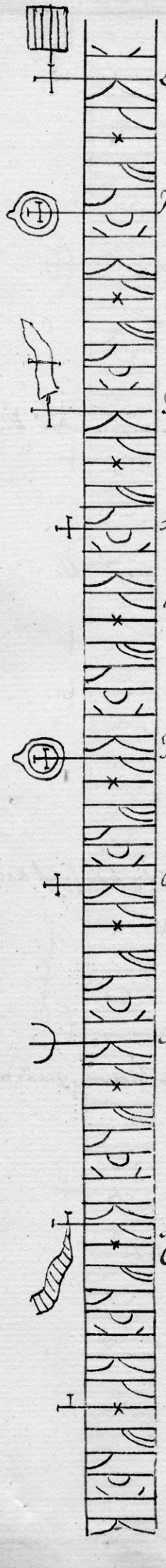
Karruse pääw Margarita d. 13 Jul. Viele arbeiten nicht, damit der Bär (ofst Karo) ihnen nicht schaden thue

Maddelisse pääw. 22 Jul. Maria Magdalena. Bis dahin sollen die Birken gesteckt seyn.

Fastag.
Jacobi d. 25 Jul.

Oli pääw. 29 Jul. da wird d. Schaafstall als Opfer geschlachtet.

Augustus.



Lauritse pääw. 10 Aug. Laurentius. Dann machen sie erstam Abendsöön ängstam Brüggsadra abjümandra.

Külli Maria . 15 Aug. Mariä Himmelfahrt.

Peetmisse=ehk Pertli pääw. 24 Aug. Bartholomäus.

Johannis Enthauptung . 29 Aug.

1 September.

Pisoke Maria . 8 Spt. Mariä Geburt.

Ristisöömine . 14 Spt.

Mattheus Evang. . 21 Spt.

Michaelis . 29 Spt.

October.

14 Oct. Koletemisse pääw d. h. s. f. klingt an blöökis zu werden.

November. Allerheiligen d. 1 Nov.

Martini d. 11 Nov.

Lisabi pääw. d. 19 Nov. Elisabeth

Lemeti Maria d. 21 Nov. Mariä Opferung

Lemeti pääw d. 23 Nov. Clemens

Kaddri d. 25 Nov. Catharina.

Andreas d. 30 Nov.

December.

Barbara d. 4 Decb.

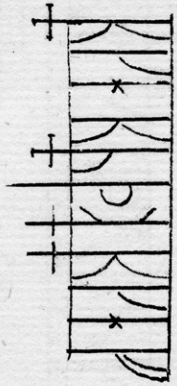
Niggola pääw d. 6 Decbr.

Niggola Maria d. 8 Decb. Mariä Empfängniss.

Lutse oder Lulse pääw d. 13 Decb. Lucia.

Talwama (?)

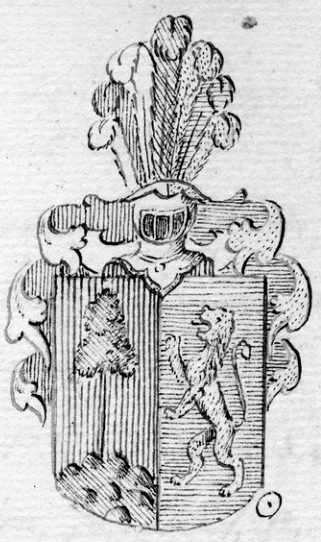
Jaanipäew.



Thomas . 21 Xbr. da die Bauren ihre Fässer zum Fest reinigen.

Weynachten . 25 Xbr.

Fuhr ins Drauthaus.



Nicolaus Wiedau geb. 1653 † 1700 war Ligischer war Rathsherr in seiner Vaterstadt und zugleich Praefectus portorii, denn damals war ausser dem von der Krone bestellten Praefecto noch von seiten der Stadt ein Rathsherr als Praefectus beim Portorio verordnet; welche Allerh. und in der königl. Schwedischen Portorien-Instruction von 1621 verordnet war, zu beobachten hatten. Er hatte Catharina v. Dreiling g. 1660 † 1714, einer Tochter des ältesten Bürgermeisters und viermaligen Bürgergrafens Melchior v. Dr. zur Ehe. Sein einziger Sohn war:

Melchior Wiedau geb. den 15 May 1679 verstorb im Magistrat obrigkeitlich bis zu der Würde eines Bürgermeisters, wurde d. 5 May 1738 von Kaiser Carl VI in den Adelstand erhoben und bekam obrigkeitliche Wapen; er starb den 10 Novb. 1740 als ältester Bürgermeister. Er war vermählt mit Catharina Martini g. 1696 † 1758 der Tochter des Doctoris Medicinae David Martini in Riga, und hinterliess zwei Kinder:

a. Anna Catharina g. 1715 † 1763, ist an Georg Christoph Andreae, der 1766 als Bürgermeister starb, verheyrathet war.

b. Melchior v. Wiedau geb. 1716 d. 12 Jul † 1787 d. 29 Jul. Er stieg im Magistrat obrigkeitlich bis zu der Würde eines Bürgermeisters, war ihm ist die Geschichte der Stadt Riga, welche man im 9ten Band der Sammlung Russischer Geschichte des Etatsraths H. Fr. Müller S. 265–398 findet. Er war verheyrathet mit Ana Helena geb. Grote g. 1734 † 1810 einer Tochter des preuss. Kammerraths Wilhelm Grote, und Wittwe des Aeltesten d. g. G. Ferdinand Ernst, mit welcher er 2 Kinder zeugte:

1. Cathar: Wilhelmina g. 1756. verh. Landrath Wilh. Friedrich Graf v. Ungern Sternberg.

2. Wilh. Melchior v. Wiedau g. 1763 Collegien-Ass. seit 1790 d. Kammerhof; er ist verheyrathet mit Maria Henriette Huart, geb. in Ehst 1770.

Mengdensche Sargschrift, auf einem Sarge in der Ogershofschen Kapelle befindlich.

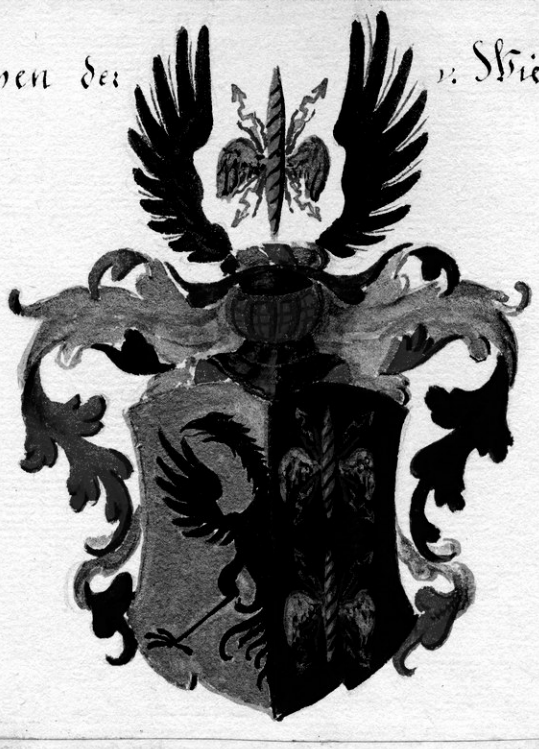
Gustav Friedrich Freyherr von Mengden, Churfürstlicher Major, Churländischer Ordnungsrichter des Pernauschen Kreises, Erbherr zu Ogershof, Osels- und Helfreichshof und Erwull, Gebohren den 18ten May 1734, vermählt im Septbr 1757 mit Ulrica Augusta von Buddenbrock, aus dem Hause Schujenpahlen, starb auf Ruhenthalen zu Riga den 2ten März 1793. Alters 58 Jahr. (Todtenschein vor T. I 103b.)

Der Frommen Ruhl nicht ängstlich beben,
Auch wenn sein letzter Tag erscheint,
Er glühet, wenig wird er leben
Wenn er hienieden übergreint.
Er sucht den Höchsten zu gefallen,
Und führt gern auf seinen Pfad.
So kann er dem getrost durchs Thal des Todes wallen
Zu dem, der ihn zur ewgen Ruhe ruft.

In der adiamündischen Kirche hängt das Schultzensche Wapen mit dieser Unterschrift.

Zum Gedächtniß des weiland hochwohlgebornen Herrn
Michael Johann von Schultzen
Churfürstlich Kaiserlichen Majors
und Erbherren der adiamündischen Güter
geboren d. 5 Octbr 1722 gestorb. d 5 Febr 1767

Wapen der v. Wiecken.



David Wiecken ein Livländer, wurde 1648 d. 12 Aug. von der Königin Christina zu Stockholm nobilitirt; weil er von Jugend auf sich um Tugend und Ehr beflissen, zu Fortpflanzung seiner Treuen verspürender auswärtiger Provinzen u. Königreiche perlustrirt, und sich mit solcher Erfahrung versehen, daß er 1630 vom damaligen Gen. Gouv. Joh. Skytte zum Assess. im Kockenhuseschen Gericht bestellt, hernach zum deutschen Secretariat beim Livl. Gouvernem.t Etat bestätiget worden, allwo er 14 Jahr rühmlich vorgestanden; darauf ihn die Ritterschaft zu ihrem Secretaire gewählt, welchem Amte er noch Ao 1648 vorstund. Das Wapen ist im Original also beschrieben:

„Ein gevierdet Schild, darinn den zwainen vordern Silberfarbig mit drey schwarz gekrönten Ohrenringen „

„Ein zertheilter Schild, darinn das vorderste Theil silberfarbig mit einem halbgewachsenen gekrönten Adler, das andere Theil himmelblau, darinnen über einander 2 fliegende Leist, an denen die Federbüsche ringsherum die Kronen vergoldet, die Flügel weiß, u. die Flammen feuerfarbig sind. Oben auf dem Schild ein offener Turnierhelm, die Decke u. der Wulst mit blau roth u. ganz verschieden; oben über dem Helm ein fliegender Leist zwischen zwei gekrönten Adlerflügeln.

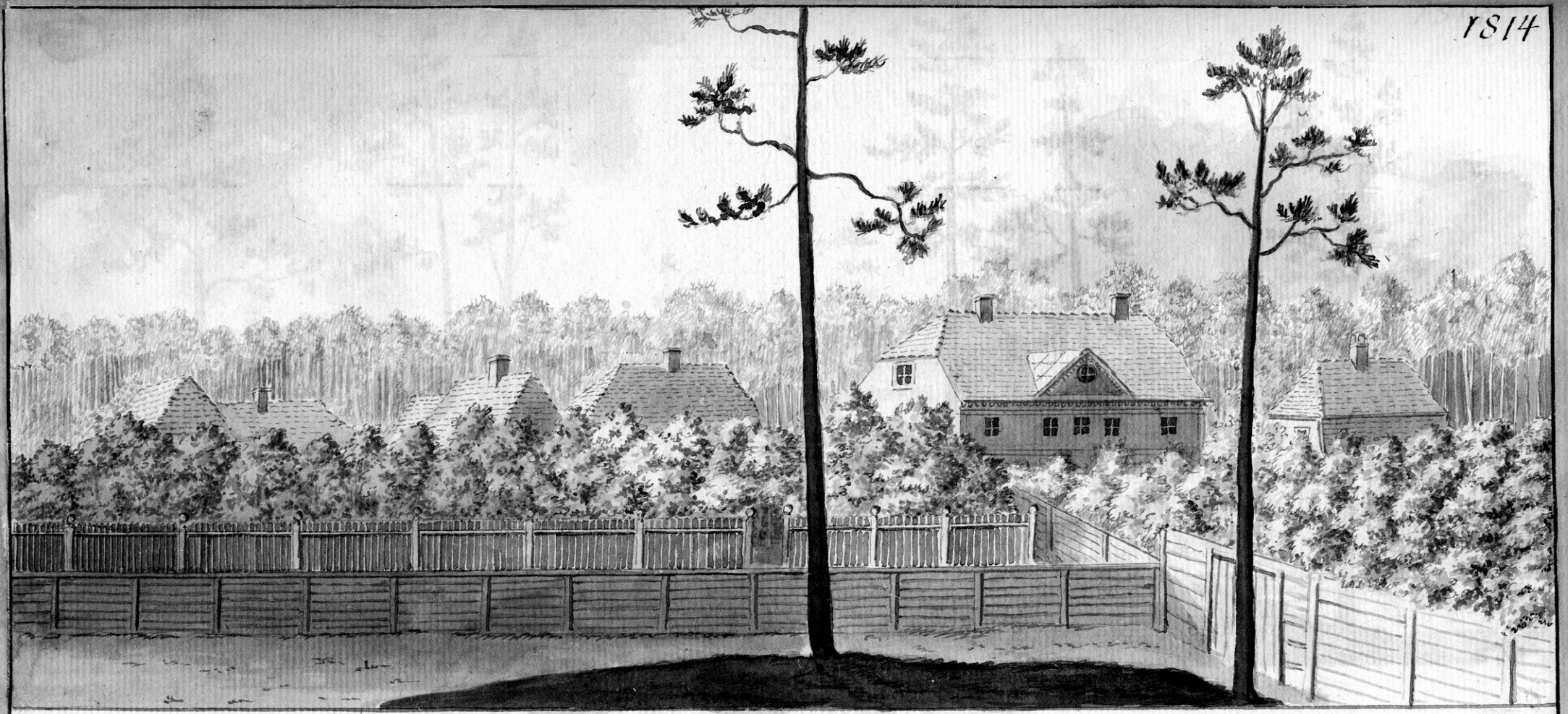
Ao 1815 wurde in Mitau eine Gesellschaft für Litteratur und Kunst gestiftet. Ihr Endzweck ist 1. Einen Vereinigungspunkt für die Verehrer beider zu bilden. 2. die inn- und ausländische Litteratur einander näher zu bringen. 3. nützliche Erfindungen bekannter zu machen, und Vorurtheilen entgegen zu arbeiten. Ihre Stifter waren: Heinrich v. Offenberg, Bar. Aleyand. v. Meyen, Ulrich v. Schlippenbach, Friedr. v. Vietinghoff, Graf Platen Siersberg, Joh. Friedr. Lenz, Georg Fölkersahm und C.W. Ernst. Die Statuten der Gesellschaft wurden 1816 entworfen, und den 20ten Dezemb. desselben Jahres von dem General Adjutant v. Rüdiger, Gouverneur zu Riga, und Civilobrigkeitsgehabter von Liv- und Kurland bestätigt.

Das erste Siegel wird bei Ausfertigung der Diplome, das 2te bei der Korrespondenz zur Versiegelung der Briefe gebraucht.

George Hesse.

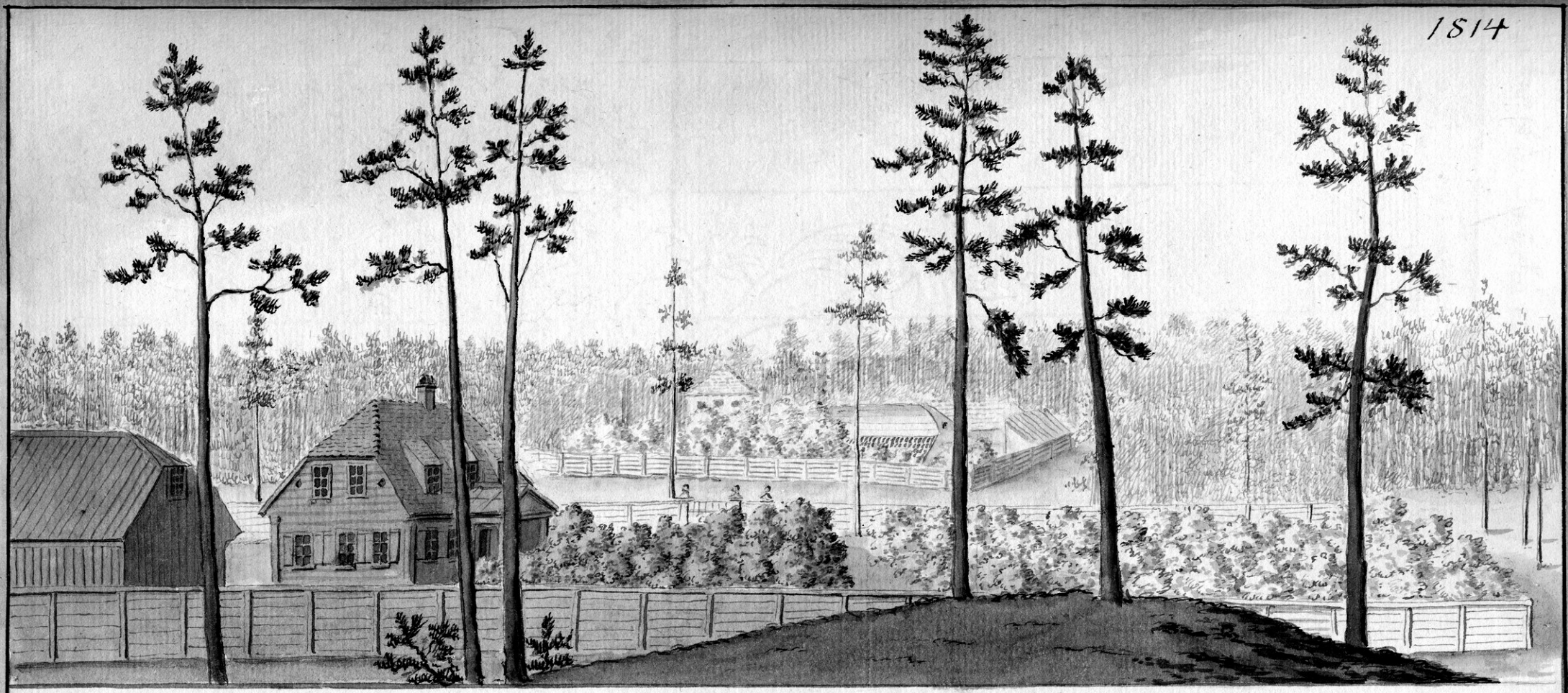
Georg Hesse war 17 in Riga geboren. Er wurde im Februario 1780 beim Pastor Joh. Christian Du Buis, der wegen seiner Melancholie sein Amt als Past. zu Schujen niederlegen müßte, adjungirt, und der diesen ganz abging, an dessen Stelle als Ordinarius introducirt, starb aber schon 1787.

1814



Ein Prospect bei Riga, in dem Wäldchen jenseit der Düna.

Diese Höfslichen liegen ohnweit vier Fol Lanti zu sonnden Lollingsee Höfschen. Man sieht hier ihre hintere Seite, an der Vorderseite geht nur nach Kurland die Narvastraße vorbei. Das große Gebäude hat die Brüdergesellschaft, das ihnen Jurten 1812 beim Brande verloren hatte, hier sich gemächlich, dessen Namen Phoenix gegeben.

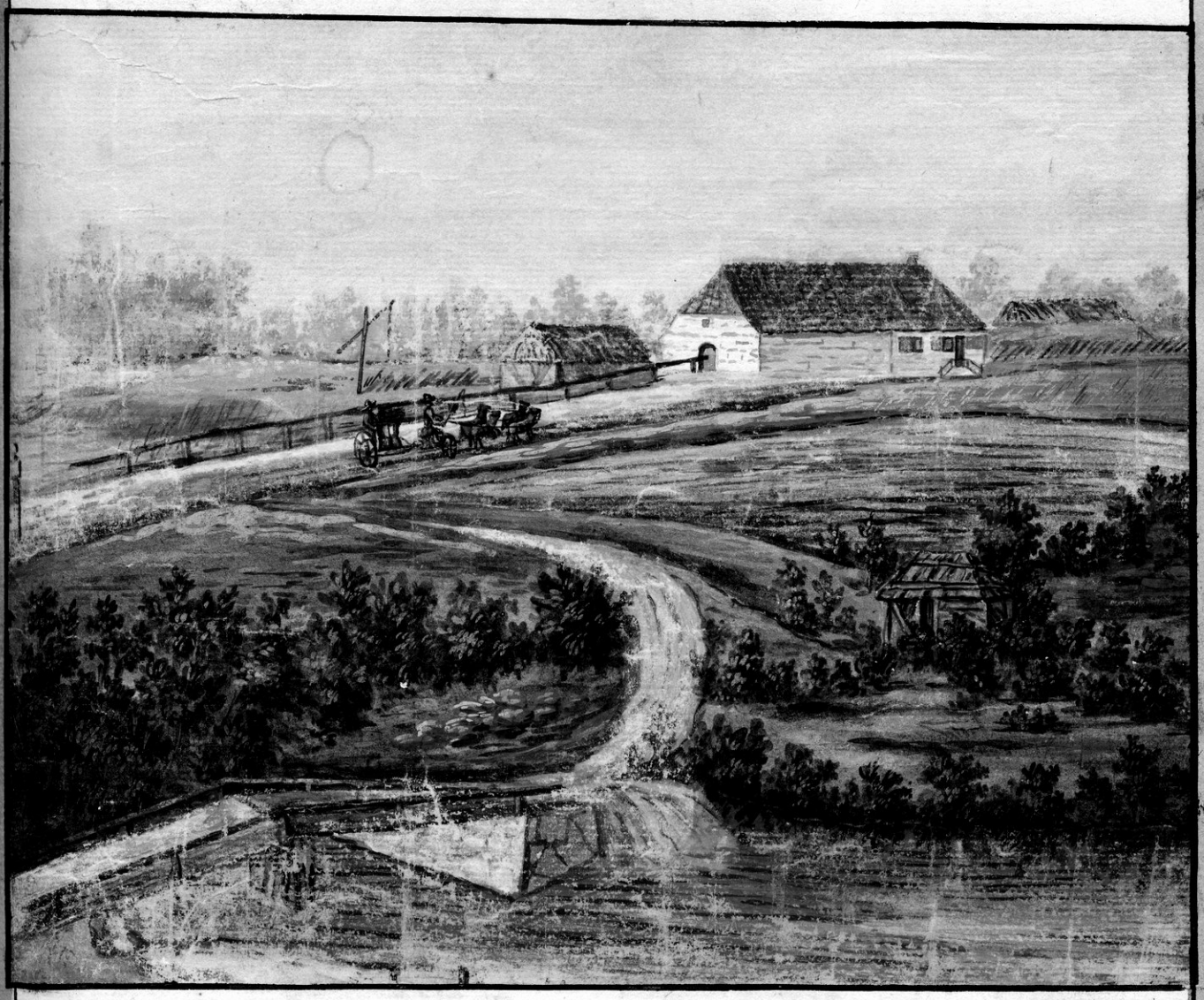


Ein Prospect bei Riga, jenseit der Düna.

Jenseit der Düna in der Hagenshofschen Gränze liegt ein Wäldchen, wo man sich seit einigen Jahren wegen der gesunden Luft angebauet hat, um die Sommermonate da zuzubringen. Die hier zu sehenden zwei Häuser gehören dem Herrn Rathsherrn Joh. Jakob Collins.

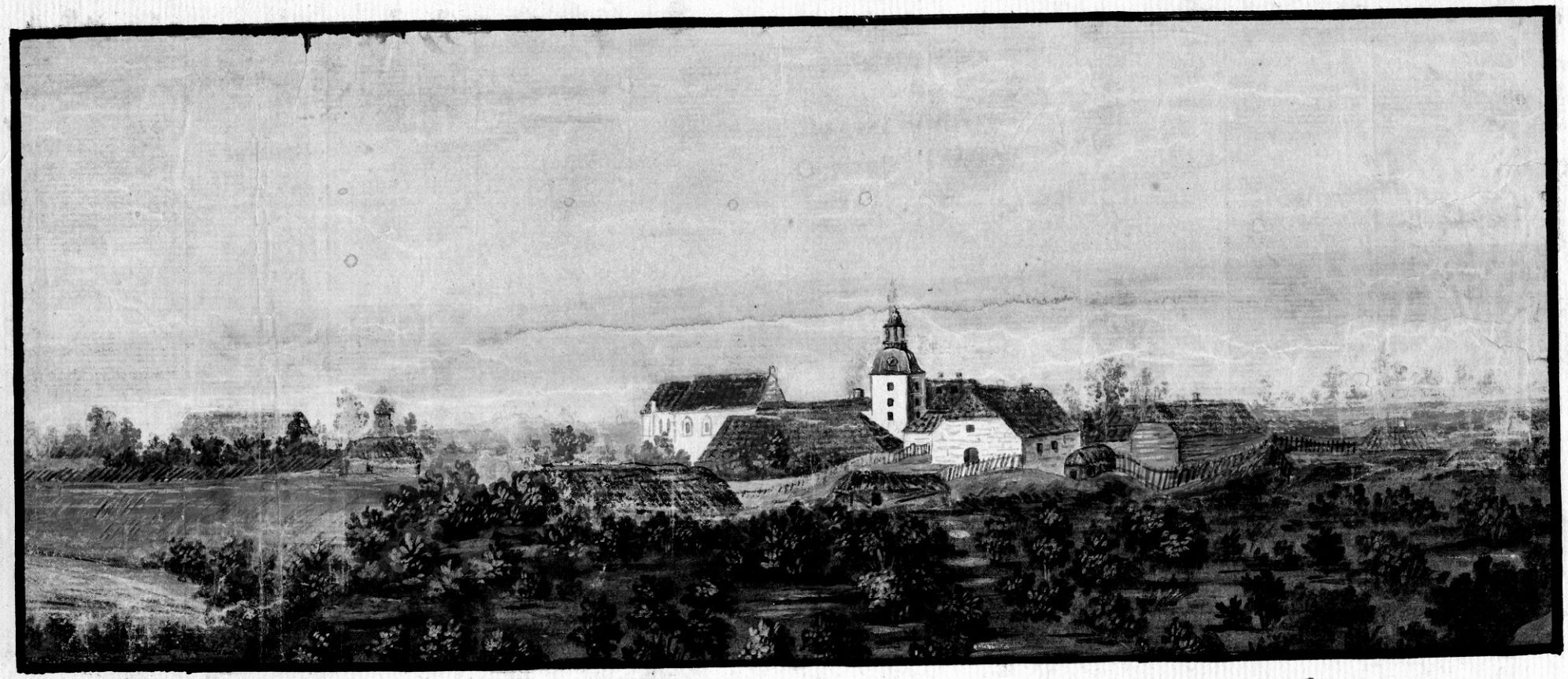
168

Ansicht des Saurekruges zwischen Groß Roop, und dem Pastorate. 1799



Man siehet hier einen Theil der S. Petersburgschen Landstraße zwischen dem Gute Groß Roop und dem Pastorate. Der im Vorgrunde fließende Wasserfluß ist der Brasselsche. Er heißt aus der Roopezbergsche, und der Wainselsche Bach weil er bei beiden Gütern vorbeigeht, ändert sie aber seinen Namen; die Brücke welche man hier siehet, führet von der Landstraße nach dem Gute Klein-Roop. Der Werstpfosten, welcher an der Landstraße zu sehen ist, ist der 68te von Riga und der 162te von Dorpat. Er hat noch die Form der ehemaligen Werstpfosten, die sie vor dem Jahre 1799 hatten, da sie die Tom. VIII. fol. 21 ~~reflirt~~ angeführte reflirten. Zur Erläuterung kann man einen später, nemlich 1794 aufgenommenen Prospect dieser Gegend im 6ten Tome dieser Sammlung Fol. 58 nachsehen, welcher mit mehr Fleiß als dieser gearbeitet ist.

Das Schloss Gross-Roop



Man findet hier Gelegenheit zwischen dem 67ten und 68ten Verst[einigungs]steinen von Riga an der S[ankt] Petersburgischen Landstrasse gelegenen Schloss Gross Roop nebst der dazu gehörigen, auch sehr angenehmen Gegend übrigen Schlossgebäuden zu besehen. Der Vordergrund ist die zwischen Gross u[nd] Klein Roop liegende Windmühle zu sehen. Diese Ansicht gehört in das Jahr 1780 da einige 90 zu stellen, angefüret zu dem Fol[io] procedendo vorkommenden Prospekt. Ausführliche Vorstellungen, die dieser zur Erläuterung dienen, findet man in dieser Sammlung Tom. V fol[io] 104, 107 und T. VI fol[io] 58.

Walkysches Praepositur Siegel

Piltenysches Gerichts Siegel

Das rechte ist das Siegel der walkschen Praepositur, zu der Zeit reingeschickt da Joseph Emanuel Lagarus Prediger zu Oppekalnshof in diesem Kreyse wurde; denn bisher hatte man während der Russischen Regierung keine eigene Probst, und Rissliches Siegel gehabt. Das zweite ist das Piltensche Gerichtssiegel von 1694; man findet es in grün Wachs gedruckt mit Papier belegt.

Siegel des Rigischen

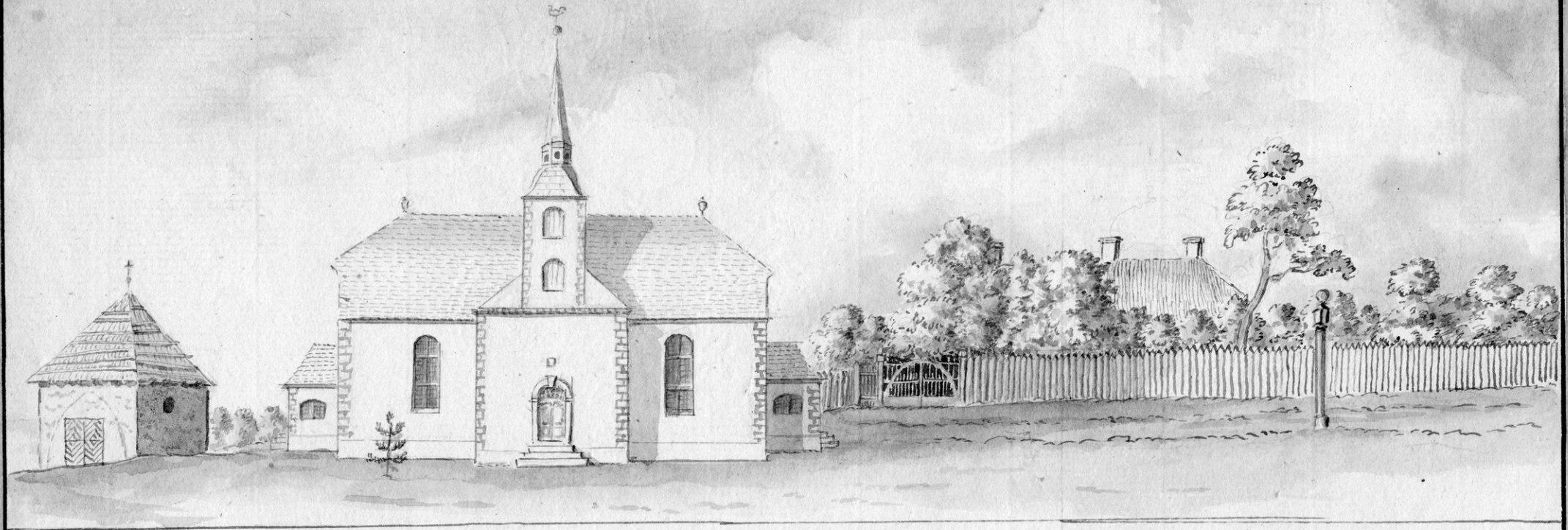
Burggerichts 1817

Das alte Siegel kömt Tomo I. fol 184 mit Erklärung der figuren vor. Es ist aber das Burg- oder Clerikergericht schon zu polnischen Zeiten verschrieben worden. In Schwedischer Regierungszeit existirte gleichfalls ein Burggericht, so wurde 1655 auf dem Etatsherrtagsschl. Kayserl. gericht ob in Vorschlag, und den 10 Jan. 1699 wurde ob L. Königlicher Verordnung ganz aufgehoben, und kömt einer Reskripts des General Gouverneurs v. Dahlberg an das rigische Land. gericht mit letzterm verbunden, so daß dasselbe das Burggerichte zugleich mit vorstellen sollte. Nach Aufhebung des Burggerichts gehört also der Rigische Landgerichtsherr eben die Jurisdiction die dasselbe vorher gehabt. Es gehören unter alle in Riga wohnende Kronsciviledienste mit ihren Frauen und Kindern in Contractibus u. Delictis darunter, gleiches alle Officiersbedienten und Militairpersonen, wie auch die in Riga befindlichen Kronsu. Garnisonsprediger in causis secularibus, und endlich alle Einwohner der Vorburg und anderer Kronsgründe in und um die Stadt, u. in Dünamünde.

Dem Burggericht liegt die Sorge für die Massacassen der Kronsbedienten ob; ob dem Inventaria siegen, Vormünder constituiren &c

1817

Abendseite der pennigelschen Kirchspielskirche



Diese Kirche ist von Stein erbaut A 1783 stadtig geworden. Die vorige hölzerne Kirche abgebrochen, davon ist nur das unten der Kirche stehende Chor übrig, welches von Stein ist. Man hat es mit Lübben bedeckt, um es zu brauchen zu Aufbewahrung mancherlei Bedürfnisse. Die Straße von Riga nach Pernau geht hier vorbei; an derselben steht der hier zu stehende Wegweiser, wo es bis der 66te von Riga ist. Jenseit der Straße liegt das Pastorat, das man hier hinter den Bäumen mit seinem 3 Schornsteinen hervorragen sieht.

172

GRAF BORIS PETROWITSCH
SCHEREMETEW,

General- Feldmarschall,
geheimer Rath &c. u. Ritter des
Malteser=, des H. Apost.
Andreas =, des weissen
Adler=, u. des Preuss.
Ordens.

Dieser Eroberer der Stadt Riga kann mit Recht der Vie, dessen vorstehend genannt werden. Er war es, der die durch eine langwierige Belagerung, Hunger und Pest aufs äusserste gebrachten Einwohner durch die den 4 Jul. St. V. unter schriftlicher Kapitulation ihrer Religion und bürgerliche Verfassung bestätigte. Man findet dieselbe in den von den rigischen Chirurgen Dr. Liborius Bergmann ao 1810 bei Gelegenheit der Secularfeier herausgegebenen Erinnerungen. Heft I. S. 70 ff. und die Bestätigung derselben durch Peter den Gro, sen eben daselbst Heft II. S. 92 ff.

1817

Die hier vorgestellte adiamündische Kirche steht auf S. Matthaei Kirche, gehörte ehemals als Filial zu Jetri Kapelle, jetzt aber ist sie ein Filial von der panigelschen Kirche, und liegt an der preußischen Straße 52 Werst von Riga. Statt der vorigen hölzernen ist sie von Stein erbaut, und 1755 eingeweihet worden. Man sieht hier die Mittagsseite derselben, wie sie denen von Riga kommenden in die Augen fällt. Auf dieser Seite ist sie mit einem niedrigen steinernen Zaun eingeben, durch den eine hölzerne Pforte geführet, neben einer hölzernen, Wachsäulen ähnliche, Säule mit 3 Stufen, die sich bei der alten Kirche vorfanden gewesen. Die sind von starken Holz gemacht, und auf allen Seiten fest. Durch eine niedere Pforte siehet man in jenen als hölzernen Zirkel rund herum in Erdreich gegraben vor einem Gottesacker stehen. Ueber beiden sind Aufschriften, die fast unleserlich sind.

Evi r Schis Deewa nams no mums Sweth Matthäus ... nosaukts

Kur klausiht Deewa wahrds no wissem thops peebraukts

Kursch tur no wissas sirds tam kungam nodohdahs

Tam ir wens schehligs Deews scheit ka arr muschibas

Wohlzuthun und mitzutheilen, vergesset nicht den solche Opfer gefallen Gott wohl. Ebr. 13 v 16.

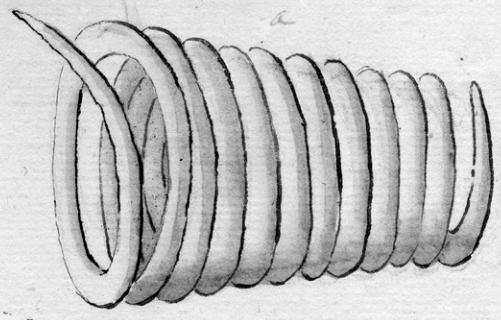
ka sie stand in einem andern nützlichen Wort, staht

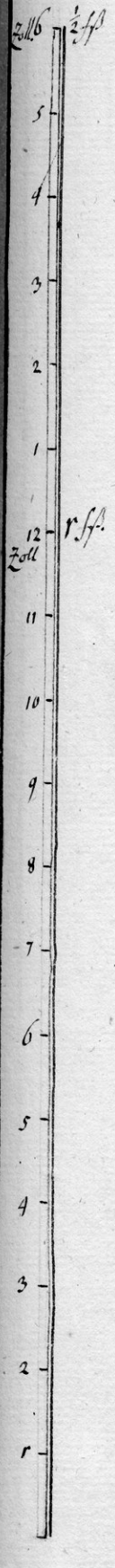
Luther dem 2ten Theil

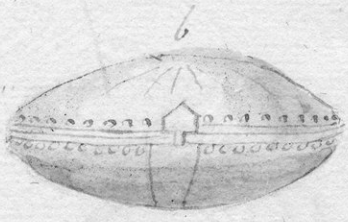
Anno 1583

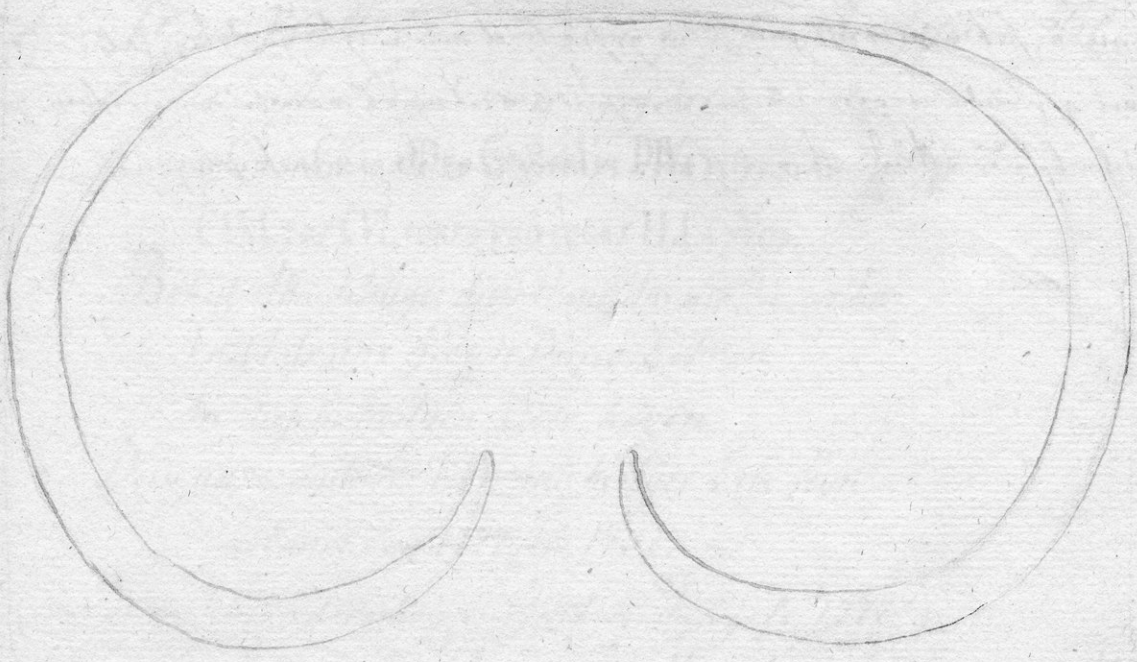
Der Bettlers treuer Rath erhalt Lutheri Lehr
In Liefland ietzo sich. Dem Höchsten sey die Ehr.
Ne nowehrsi tawu Waigu no neweena Nabbaga, tad ir
Deewa waigs no tewim ne wehrsisees Tob. 4. v. 7
Date et dabitur vobis Luc. 6. v 38.

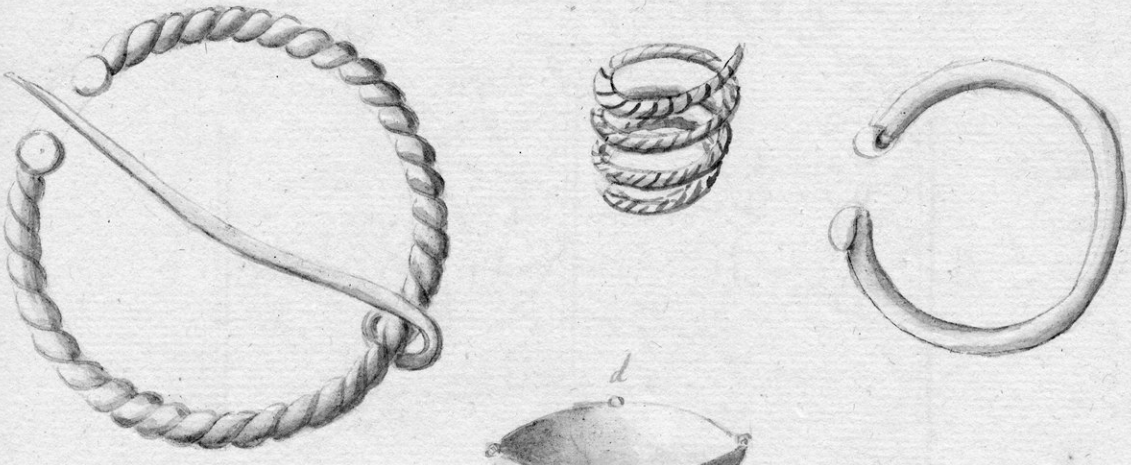
Die Jahrzahl 1583 geht nicht auf die Erbauung der alten Kirche, wie man vermuthen könnte, sondern auf den damals neu einem 80 jährigen Bettler gegebenen Rath, bei der einmal angenommenen lutherischen Lehre zu bleiben, wie Dr. Laurentius Müller, und auch im Kirchh. p. 388 beim J. 1583 anführen. Man schaut daraus, daß die sehr schamlosen Bücherschen, von dem Maler gleich kopierten Verse nur wieder soviel sagen wollen: Des Bettlers treuer Rath erhält Lutheri Lehr noch itzo in Livland; oder: Des Bettlers treuer Rath: erhaltet Lutheri Lehre, erhält in Livland sich.


a


Zoll 6
½ Sch
5
4
3
2
1
12
Zoll
1 Sch.
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1


b





gegenüber Korkenhusen

Im Frühjahr 1816 wurde auf dem Gute Setzen in Kurland unweit am Düna-Ufer gegenüber dem Bauergesinde Bajard ein Grab von Steinen aufgegraben, darin nach Aussage der Bauern ein Skelet in einem Sargegesinde unversehrt lag. Die Habsucht der Bauern plünderte das Grab, wodurch Alles durcheinander kam. Nur wenige Sachen, zwei Streitäxte von Eisen, die andern sehr gepriesenen Prachtgefäßen von Messing bekam nur Fräulein Friederica v Berg zu Gesicht, der man diese Sachen zu verdanken hat. Die vorstehenden Stücke sind nach dem beigesetzten Maasstabe verkleinert, die übrigen sind in ihrer natürlichen Größe gezeichnet. a gehört zu Vermuthung der Handgelenke getragen zu haben. b ist

reine Dose von Messing c soll auf dem Schädel der Scheibe gegründet
seyn, u. fast vollkrist zum Fehler gehört d eine reine Messinge Wagschale, davon
zwei gehören werden; e e eine reine Lötschel von beiden Seiten ge-
prüfet. die Stücke d u e sollen vermöge in der Dose b gelegen.

Auf der kleinen Platte über der vorigen Kirchthüre Fol 172
ist folgende Inschrift abgegraben:

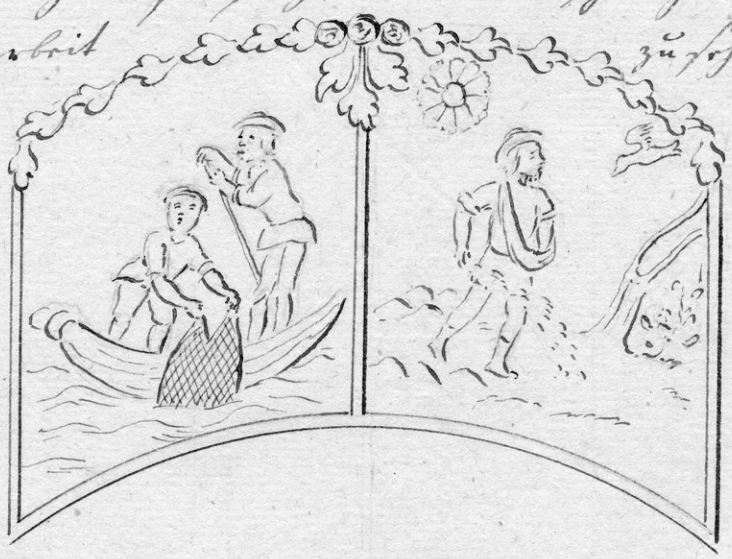
HAS CE SACRAS ÆDES CONSERVET DIVA POTESTAS
CVNCTOS CVLTORES PROTEGAT ILLA VOS.

Behüt Allmächtiger dieß Haus, das wir Dir weihn
Und lass uns die wir Deine Lehren
In diesem heilgen Orte hören,
Dein auserwähltes Volk und heilges Erbe seyn

erbauet von 1777 bis 1782.

(und obige Chronodistichon enthält die Jahrzahl 1777)

Ueber der innern Thüre sind folgende emblematische Figuren in Stuckaturarbeit zu sehen



Die sind aus Matth. IV, 19 und XIII, 47 genommen und sehr passend; möchte sie nur besser ausgeführt seyn.

Auf der vorigen Glocke liest man folgende Inschriften: Auf einer Seite:

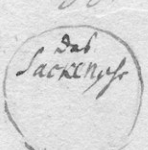
Otto Magnus Aderkas
Rittmeister

Emerentia Sophia
v. Völkersam

Anno 1634 ist diese Glocke von obenbenannten
an die Pernigelsche Kirche geschencket.

Auf der andern

Georg Aderkas
Oberst Lieutenant.



Dorothea
v. Sacken

Anno 1710 in der grossen Pest-Zeit
durch Verwahrlosung böser Leute
zu Schaden gekommen und 1724 durch oben
benannten zur Ehre Gottes verbessert worden

me fecit Paulus Klein a Riga

Paul v. Helmersen. ob Sistow Livl. g. d. 1603 † 1657	Anna v. Keyen	Axel Joh. Meyer v. Güldenfeld Landrath in Livl. g. 1626 † 1685	Cathar. v. Ulenbrock † 1698	Engelbrecht v. Meeck Landräther in Kurland †	Hedwig Cathar. Baronne v. Güldenstern	Kappe		v. Campenhausen		v. Schmidt		Johann v. Bock	Margareta Baronne v. Taube	Benedict Andreas v. Helmersen g. 1642 † 1701 Landrichter in Livl.	Anna v. Güldenfeld † 1710
Benedict Andreas v. Helmersen g. 1642 † 1701 Landrichter in Livl. Revisor		Anna v. Güldenfeld † 1710		Engelbrecht v. Meeck Lieuten. g. 1653 † 1707		Judith v. Kappe von Castran g. 1650 † 1710		Carl v. Campenhausen gewes. d. Lieut.		Christina von Schmidt		Berend Dietrich v. Bock Landmarschall		Christina Elisab. v. Helmersen	
Carl v. Helmersen Capitaine † 1740. 3 Nov				Christina Elisabeth v. Meeck † 1744				Magnus Joh. v. Campenhausen Königlicher Königl. Commissaire † 1756. 28 Febr				Catharina v. Bock gr. 1713 ¾ 21 Jul † 1799. 17 April			
Benedict v. Helmersen Landrichter im Dörptschen. gr. 1727 ¾ 25 Jul † 1774. 12 Nov								Christina Elisab. v. Campenhausen gr. 1743 ¾ 9 Nov							

Benedict Andreas v. Helmersen g. 1767 ¾ 3 April kam 1778 ins 6 adl. Cadetten Corps, ward 1782 als Ingenieur Fähndrich übergeben, als 1794 zum second Lieut. 1798 zum Stabs Capit: in demselben Jahr zum Capitaine, u 1800 zum Ingenieur Major avancirt.

Die familie Helmersen, stammt aus dem Lüneburgischen wo sie schon adlich waren, oder sich dahin wandte. Der erste in Livl. war der Kgl. Rathsherr Paul Helmers. Sein seiner Söhne, nemlich Paul geb 1603 d 25 May, der 1640 Burgermeister und livl. Secretair wurde, dann den Titel eines Assistenz-Rathes erhielt, und d. 8 Jul 1646 mit sehr wichtig Gesandschaften betraut wurde † 1657 d 17 Aug starb, ingleichen dessen Bruder Johann, der nach jenes Tode die Stelle eines Assistenz-Rathes in livl. Gen. Gouvernem† erhielt, erwarben 1643 d 1 Aug in Schweden unter dem Namen Helmersen gradirt. Der ältere Bruder Paul pflanzte die Familie der jüngere Joh. die Saarensee Branche, deren Stammtafeln der Ordnung folgen hier.

Johann v. Helmersen Assistenz Raths Hr v. Saarensee = Engelhardts Jgfr. Vx Anna Hinz

Barbara	Paul Licut	Wendula	Magnus 1686 † 1701	Benedict geb Leib Page Ludmannsholm	Johan Capit g 1662 † 1698	Anna Elisabeth, Conj. Matthias v Porten Assessor in Arval	Barbara Christina C. Major ..... v Waldeck	Claudius Gotthard g 1668 † 1753 Obrist Lieut. Landrath. Vx Anna Elisabeth v. Rosen

Sophia. Conj. Heinr. Gotthard v Buddenbrock	Johann † 1728	Anna Elisab. † 1734	Claudius Magnus g 1721 † 1802 Herr Capit. Landrath, Etats rath Vx Marg. Elisab. Bar. v Tiesenhausen	Barbara Charlotta Conj. Christer Magnus v Rennenkampff	Carl Joh g 1730 † 1749

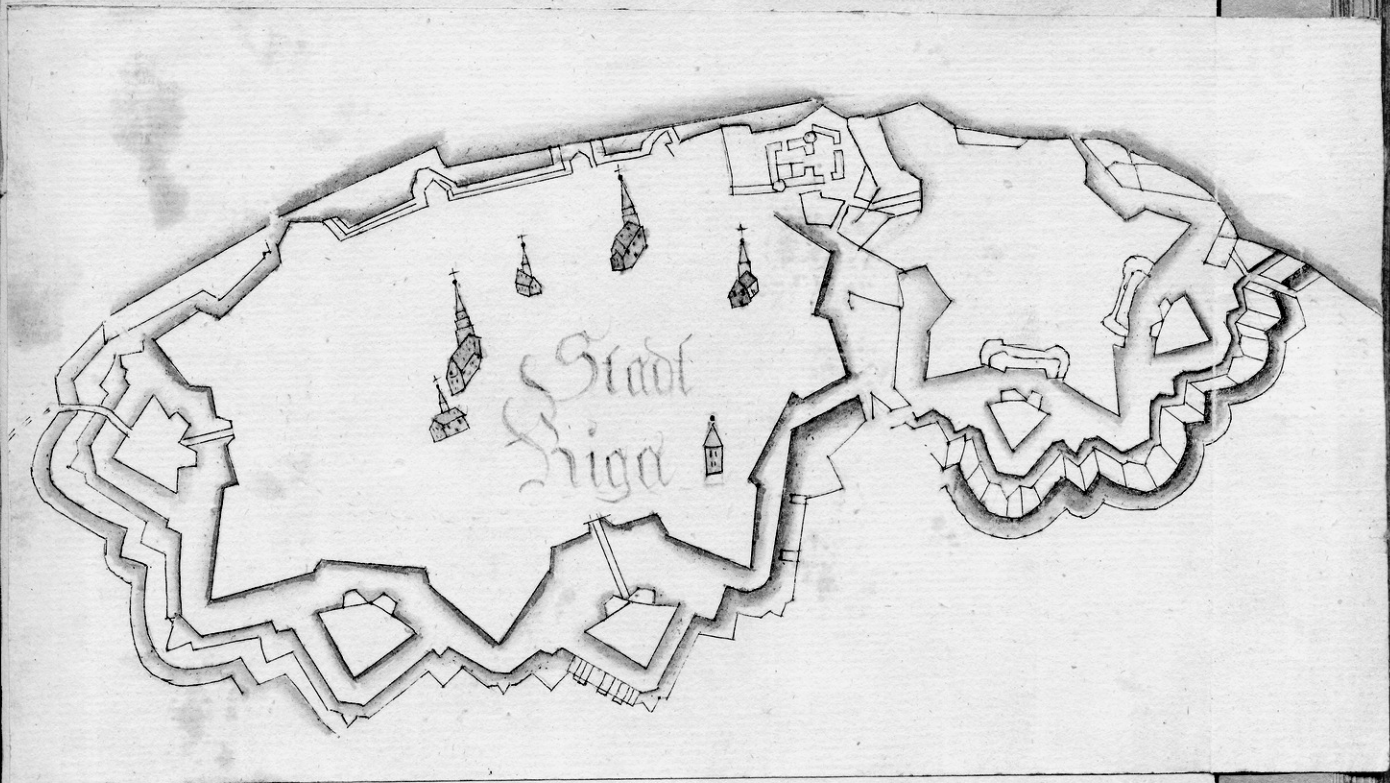
Peter Gotthard g 1753 Vx Charl. v. Löwenwolde	Anna Wilhelmina Elisab. g 1754	Jacobina Charlotta g 1756 C. Lieut. Stroganoff 2 Carl Gotth v Rauterfeld	Maria g 1763 Conj. Major Andr. Reusner der mit sehr in Gefangenschaft der jüngere Schwester nahm	Jac. Joh Liff mirst g 1764 Vx Clara Dorothea v. Below ob. R.	Barbara Catharina g 1767 Vx. Major v Reusner	Ernst Claudius g. 1768. Major Vx Carolina Barb v Löwenwolde	Carl Johann geb 1769 Vx. Dorothea v Bürgersson	Augusta Julia g 1771

Friedrich Magn. geb 1801 23 May | Peter g 1805 24 März

Magnus | Johann Carl g 1799 | Reinhold Magnus g 1801 | Johan | Carl. Magn. g 1803

Siegel der Schulkomißion der Univer- sität Dorpat.

Siegel der Schulkommißion der Univer- sität Dorpat.

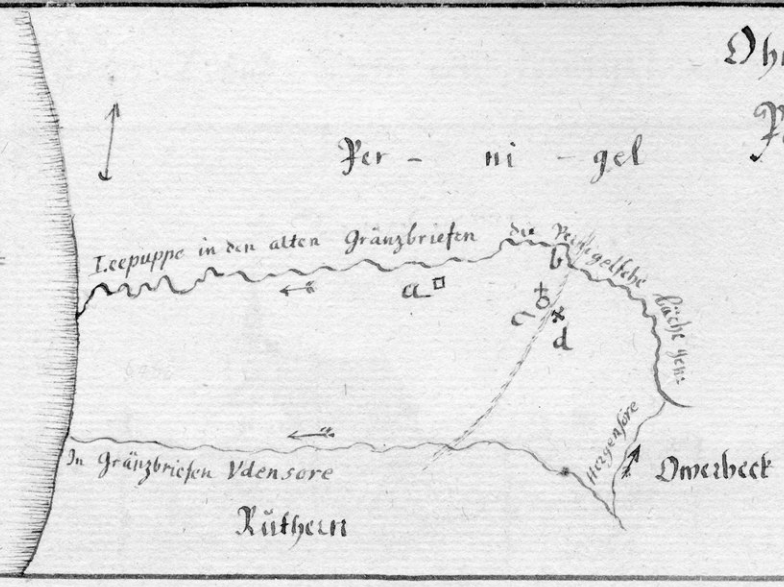


1817

Pernigel ist eine Filiale und der ältesten Kirchspiele des Landes, u. im 13ten Jahrh. gestiftet. Der Vogt zu Treyden, Joh. v. d. Tare bestätigte schon 1322 die Gränzen des Kirchenlandes nach den Fundationsbriefe. Von dem Confirmationsbriefe de ao 1322 hat Joh. v. Sinten Vicarius des vigisl. Erzbischoffs Sigfried a. 1372 am Walpurgisabende dem Kirchherrn Nic. Milchaupt (Milchhaut) ein Transsumt, und als Joh. v. S. Erzbischoff wurde, gab er demselben Kirchherrn im 2ten J. seiner Regierung ao 1376 d. 8 März auf seinem Kirchenschloß Treyden einen Confirmationsbrief über die Gränzen, darinn obige Urkunde von 1322 ebenfalls transsumirt ist.

Im 15ten Jahrh. occupirte ein Einsasse des Kirchspiels Anderas einen Theil des Kirchenlandes. Er kam zur Klage, der Domdechant, einige Domherren u. Gut Mähren des Stifts wollten entscheiden, es kamen auch Vermögl: aber die Urkunden waren verlohren; sie entschieden also nach Gutdünken u. Anderas blieb im Besitz. Lange nachher fanden die Kirchenvorsteher in einer alten Kiste die obbenannten Briefe von 1372 u. 1376. d. der damalige Kirchherr Holzadel klagte einen Bauern beim Erzb. Michael. Dieser Erzb. M. begab sich mit einigen Ordensherren, Rathen u. guten Mähren als: dieter v. Loppen, Jürgen Zuchorst, Klaus Salib, Wolmar v. Loppen, Heinr. Vitink u. Heinr. Argab nach Pernigel am Donnerstage nach Scholastic. 1497 verhörte 4 bis 5 alte unpartheyische Bauern, deren Aussage ganz mit den Briefen stimmte. Hans Anderas, der damals das vom Vater ererbte streitige Land besaß, satt nicht für sich als obiges Gutdünken der Schiedsrichter, daß aber verworfen wurde. Er maßte sich an mit Gewalt gegen die Gränze, daß man ihn mit Ordensmacht zu gehorchen, gezwungen zu bezwingen: aber dieß war ihm unmöglich. Dieser Streit der Erzb. am Montage nach Assumtionis Mariæ 1497 der Kirche ihr abgenommen Land übergeben Bischofvogt Dietrich v. Loppen, und die Ordensmannen Wolmar v. Loppen, Heinr. Vitink u. Klaus Salib wieder einnehmen.

Ohngefähre Vorstellung des Pernigelschen Kirchenlandes.



Die Länge von O auf W circa 7000
die mittlere Breite 2300 sued. Ellen

Das pernigelsche Kirchenland ist von allen Seiten mit Wasser umflossen, gegen W von der Ostsee, gegen N dem pernigelschen Bache, gegen O von einigen kleinen Bächen und gegen S dem Vdensore. Der Name der letztern Flüsse zeigt auch 2 Worte zusammen gesetzt zu seyn, d. die Endung ore ist nichts als urge, Wasser bedeutend. Allein was einigen dieser Flüsschen an dem Meere fehlt, ersetzt auf der Fundation und den Bestätigungsbriefen der Kirche. Ohnerachtet dieser beschränkten Anzeige der Gränzen hat doch im 15ten Sec. ein Ungenannter, Aderkas, einen Theil occupirt; welches er nicht thun können, da die 2 Flüsse Udensore & Hergensore nur kleine & unbedeutliche waren; denn sie ist nicht ein Bach, sondern einige Niederungen, die dem Flüsschen zum Ablauf dienen, auch nicht im Sommer überwendet: an dem pernigelschen Bache hingegen sollte man glauben, habe das Kirchenland seine beste Grenze: doch auch hier geschahe Eindrang. Nemlich im J. 1689 occupirte das Gut Pernigel einen Hauptschlag district auf Bauers bei b. Vermuthlich war damals die Kirche ohne Predigter; denn sonst würde man so kühn nicht gewagt haben. Ao 1709 klagte der Past. Christianus Corvarant beim resp. Statthalter, und bat, dem Landgerichte, einen ad hoc gnädigst gnädigste Schickung in Emsthal sich der Untersuchung anzutragen: die damaligen Kirchgeschworenen aber suchten nach Hause die Ausschreibung. Nach der Zeit pflegten sich in den Kirchenprotokollen Beweise, daß die Carl 1726, 1731, 1739, & 1775 in Anregung gebracht, aber nicht beendigt worden. Endlich brachte ein Kirchenvorsteher J. G. v. Dunten ao 1786 einen augenscheinl. Termin des wolmarschen Kreisgerichts auf dem pernigelschen Pastorate zu Stande, wo er bewies, daß das Pastorat in den 97 Jahren (aus jährl. 16 Fuder a ½ Rbl.) 776 Rbl. Alb. verloren, die er nebst den Defraicungskosten des Kreisgerichts von 36 Rbl 20 d. pretendirte. Ueber den Besitz einander Zeugen vernommen, der Gränzen kundschaft, d. 1786 d 3 Jul. vom Kreisgericht der Besitz von Pernigel, zuerkannt. Assessorin v. Meck geb. Wildemann zwar die 776 Rbl. nicht angefochten, aber die 36 Rbl 20 d. zu bezahlen nicht gebeten. Der Gränzstreit der Statthalterschaft Regierung zu entscheiden überlassen. Die Frau v. Meck appellirte ans Oberlandgericht, in der Sache einen Sequester gesetzt. Nun dauert die Sache bis 1789 da das Oberlandgr. zwar den Ausspruch des Kreisgerichts darin bestätigt, daß Pernigel den Zeugen verlohre: aber wegen der Defraicirung entscheidet, daß die Kirchen sie nicht allein tragen solle. Auf diese Art blieb die Kirche ihr Land zwar wieder: aber ob

ist, dass nur geringere Theile desselben dem Gute Frenigorf, als wenig nützt, waren übrig geblieben. Die beiden in den Urkunden benannten Höfen Videnfore & Hergensore existirten zwar 1817 noch, selbst aus demselben Lacht, den der Oeconomie Rathe von 1683 bestimmt, ist ersterer in die See, letzter in den gemeinschaftlichen Bach: aber sie waren im Sommer ganz trocken & kaum bemerklich; und sie nur ein seichtes ausfließendes. Der Bauer hat sogar ihre alte Namen vergessen & nennt sie Vege od. Vegitte. In besagten Rathe von 1683 ist bei a die Stelle eines abgebrannten Schlosses bemerkt. Man findet daselbst jetzt nur eine Vertiefung in einem Neubenälchen, welches mit einer Seite fast an den Bach stoßet, mit den übrigen 3 Seiten aber mit ziemlichen tiefen Gräben umgeben ist. Es ist ungewiss ob hier eine steinerne Burg, oder ein Schloss od. blos eine von Holz aufgeworfene Schanze gewesen ist: bei c liegt die Kirche an dem von Liza nach Frenau führenden Wege, und jenseit des Weges bei d das Pastorat

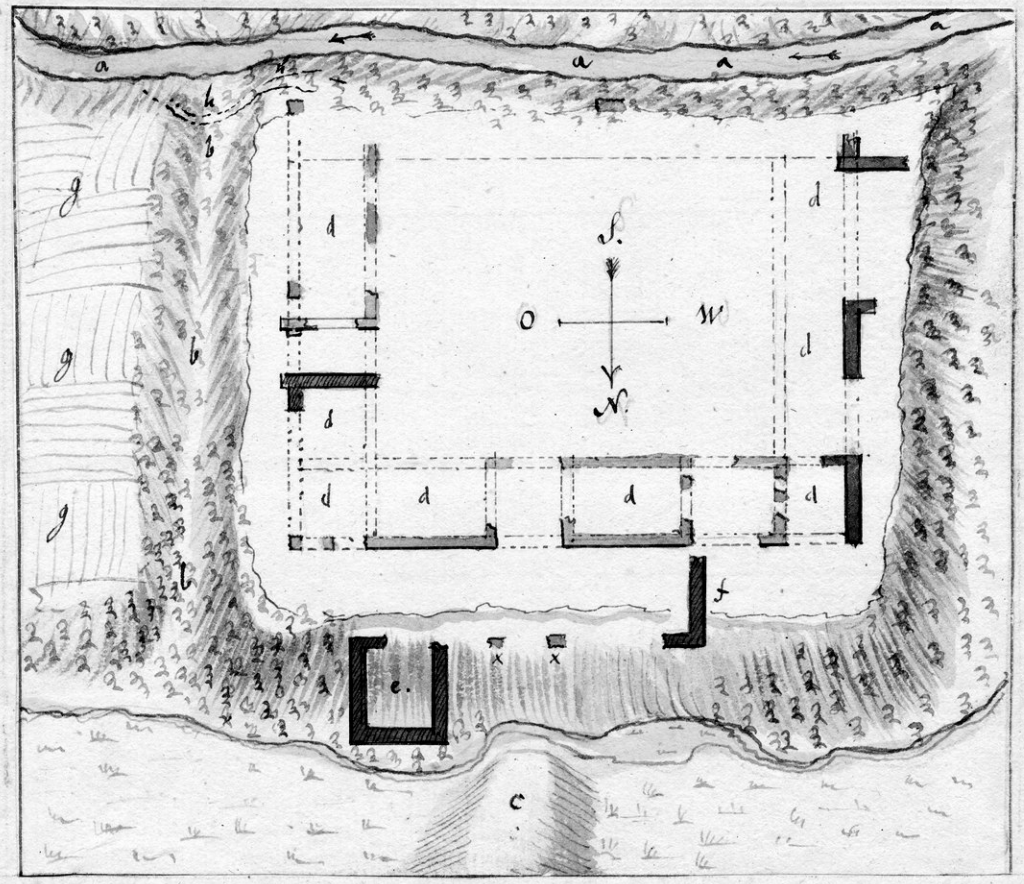
Pastorat und Kirche von Jenigel Ao 1817

Man gehet hier die hintere Seite des Pastorats nebst seinen Nebengebäuden. Die vor-
dere Seite liegt nach der Landstraße zu, zwischen der Kirche und dem Pasto-
rate durchgehet, aber hier nicht zu sehen ist.

Die Lemsalsche Kirche Ao 1817.

Die Lemsalsche Kirche hat der rigische Magistrat erbauet: dieser auf über
der Hauptthüre das große rig. Stadtwapen, über der Nebenthüre das kleinere ri-
gische Wapen mit der Jahrzahl 1680 zu sehen ist; in welchem Jahre sie geweihet wurde.

Grundriß der Ruinen des Schlosses Tarwast anno 1817



a a. Der in der Tiefe an der Südseite vorbeifließende Tarstbach, der auch einen Gebirgsstrom bildet, in den Vorgebirgen der Gegend, unterwärts breiter, die Schiffahrt, in billigen Gewässern, stellen überall einen sehr reizenden Landsee dar.

b b ein tiefer über 6 Faden tiefer ganz mit Bäumen bewachsener Graben

c eine wallartige Erhöhung im Morgen, wo vielleicht nach x x, wegschlossene Spuren von Mauerwerk sind, einer Brücke unseres Schlosses gewesen sein.

d d Die noch sichtlichen Fundamente, wo sie undeutlich sind, sind die Linien punktirt

e ein Ueberbleibsel der südlichen Mauer noch ganz verfallener Steine, an denen noch einige Schießscharten sichtlich, in der dicken Mauer bemerkbar gewesen zu sein scheinen. Risse, wie viele sichtlich gewesen.

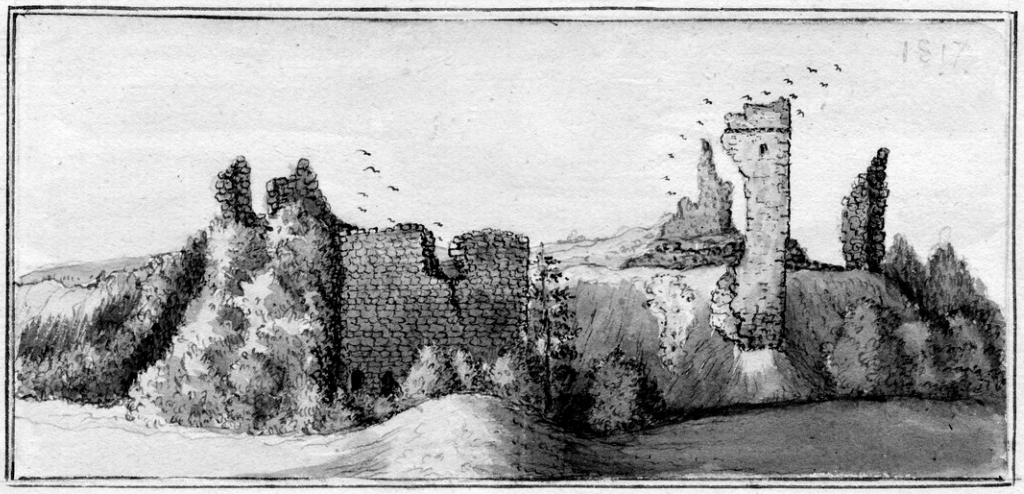
f eine feste Thurmmauer, jetzo bis auf den Fall eine Verzierung von sechseckigen verfallenden Ziegel, sind in gewissen Orten gestellt, etwa so

g g. Die Vorburg, jetzt mit Roggen besäet, hier mag vielleicht ein Jahrmarkt gestanden haben.

h h Der Aufgang zu den Ruinen.

Tarwast findet in den Protokollen der Visitationscommission von 1613 Taurus.

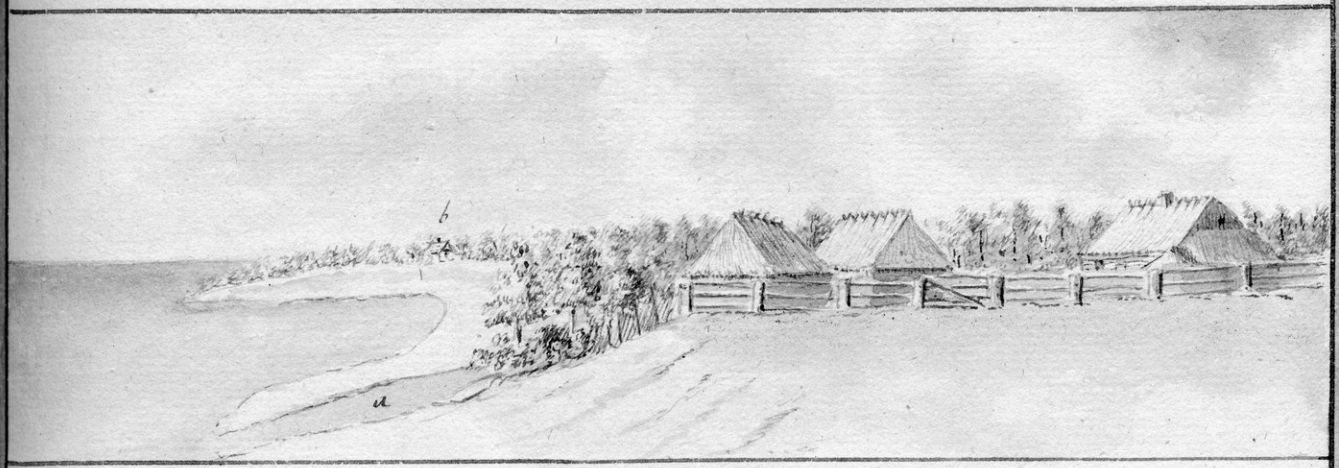
Nordseite der Ruinen des Schlosses Tarwast Ao 1817



Diese Ruinen liegen ½ Meile von dem See Wirz Jerwe. Die Zeit der Erbauung dieses Schlosses ist unbekannt. In Russischen hat man ehemals den Namen Tarbas geschrieben. In den Friedenstractaten beim Possevino p. 99 & 102 stehet durch einen Druckfehler Tarvasium, p. 104 aber recte Tarvasum. Daß Tarwast 1480 durch die Russen erobert worden, (vid Arndt ad h.a.) davon findet sich in den Russischen Chroniken nichts. Ist es geschehen, so muß man es ins Jahr 1482 setzen, da die Russen einen Zug nach Livland unternommen. Ao 1560 (Arndt sagt 1561) kam es wieder in die Gewalt der Russen, davon es die Polen 1561 wieder abnahmen wie die Russischen Nachrichten melden. Denn wie diese wissen, so verstehen wir, warum 1564 in dem Frieden mit Schweden unter den Russ. Schlössern in Livland kein Tarwast vorkommt. Nachmals müssten doch die Russen dieses Schloß wieder erobert haben, weil sie es im Zapolskischen Frieden 1582 an Polen abtreten konnten. Da Heidenstein bey Beschreibung von Livland stehet nach Tarwast, so er ein Städtchen nennt, ein andrer Ort Tarnest od. Tauer ausgelassen (da doch alle drei Namen einen einzigen Ort bedeuten) er sagt von letzterem, es sey ein fester Ort gewesen, den die Russen eingenommen, die Littauer und Polen aber unter seinem Feldherrn Nic. Radziwill, Woiwoden von Wilna unterminirt u. in die Luft gesprengt hätten. Hupel in seiner Topographie T. I. p. 292 erzählet eine andre Sage von der Zerstörung dieses Schlosses.

Obige Erläuterung habe ich der Güte des Herrn Pastor v. Körber aus Ubenhof zu verdanken:

Prospect an dem pernigelschen Strande A 1817



Man siehet hier den Strand der Ostsee bei dem Meierhofe des pernigelschen Hauses Leepuppe genannt, siehe litt. a. Das hier zu sehende Gesinde ist ein zum pernigelschen Pastorate gehöriges Fischerbauern. Daher er zu den nothwendigen und wesentlichen gehört, zeigt der hier den Zaun hervorragende Schornstein, auch hat er eine Stube mit Glasfenstern. Deutsch pflegt man in der Regel bei den lettländischen Bauern nicht, denn seine Xir mit ihren offenen Feuerstellen, die blos mit einem Schirme versehen sind, zur Kochung dienet.

Der besagte Bach macht die Gränze des Kirchspiels, welches 1½ Haaken beträgt. Jenseit desselben ist das Gebiet des Gutes Pernigel, welches bei b am Strande ein bequemes Wohnhäuschen mit den nöthigen Nebengebäuden zur Wohnung für solche Personen angelegt hat, die sich hier des Seebades bedienen wollen, als wozu dieser Strand, welcher meist in der See gleich seichtläuft, vorzüglich geeignet ist.

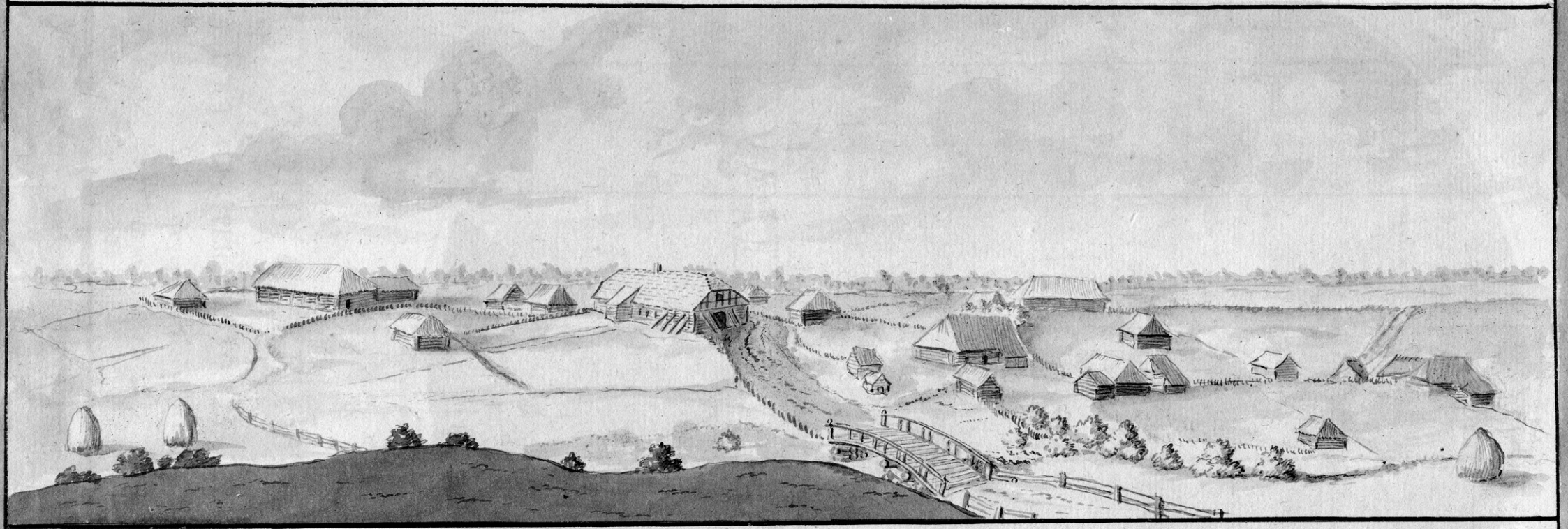
Silberner Kelch der Pernigelschen Kirche.

Zum Gebrauch des Feldmarschals zu Relym in der Gefangenschafft
Burchardt Christoph Graf von Münnich 1743 ist dieser Kelch gearbeitet
und von der Enckelin der Verw: Frau Assessorin von Meck geb. Eleo:
Veronica Baronē Wildemañ 1783 der Pernigelschen Kirche geschenckt.

Auch hat derselbe der Kirche noch silberne vergoldte Patenen, die
zum Kelche passet, und eine dergleichen Oblatendose gegeben; an deren
Boden ist Nahmen gestochen: Eleonora Veronica Baronne Wildemann. Verw: von
Meck 1783.

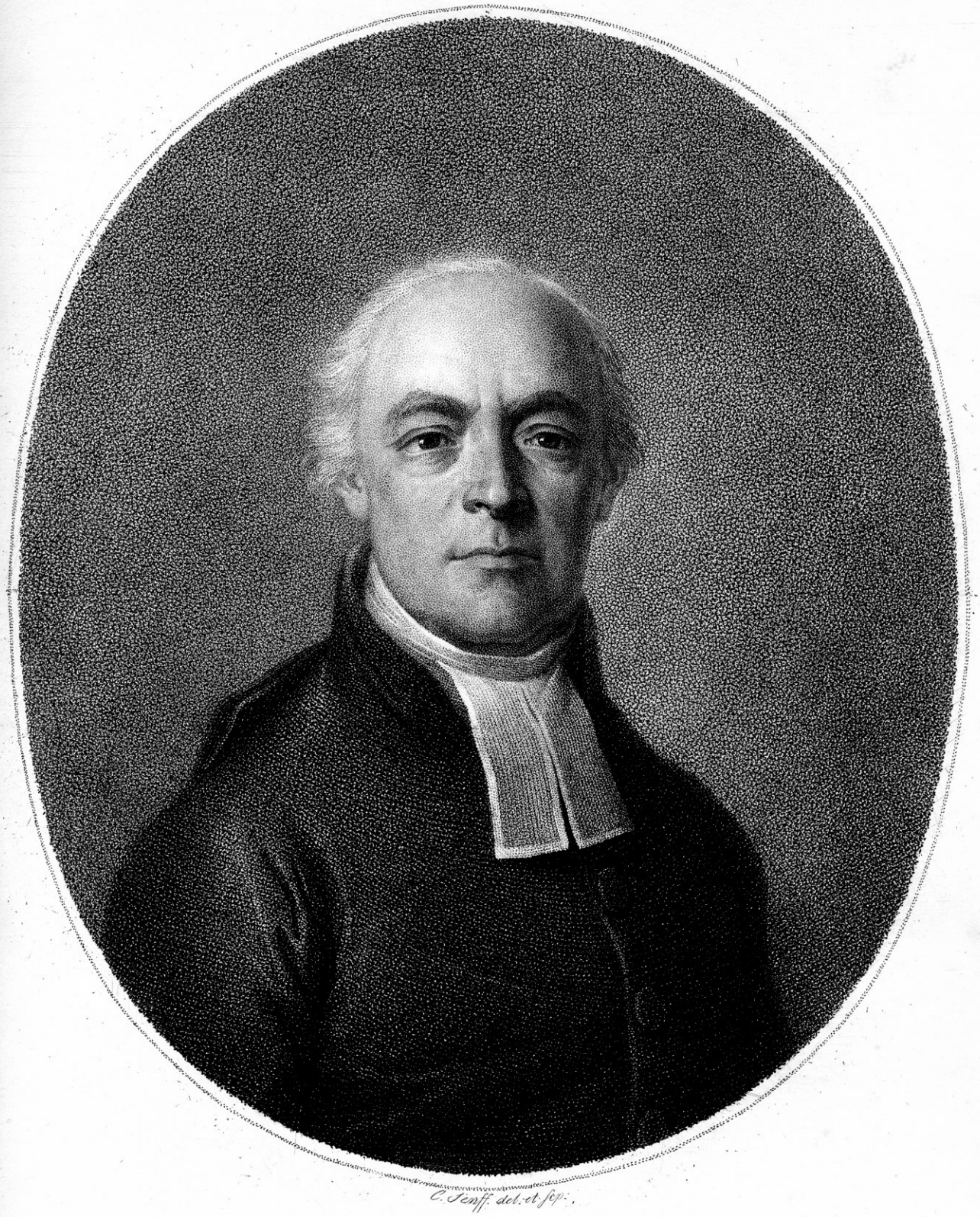
Eleon. Veronica v. Meck geb 1746 † war die Tochter des Baron Burchard Christoph v Wildemann
Kays. Russ. Gen. Majors, und einer Groß Tochter des Baron Caspar v. W. geb 1663 † 1730. Die-
ser Casp. v. Wildemañ hatte zur Frau Dorothea Elisab. v. Münnich geb 1685 † 1739.
Diese war eine Tochter des gewesenen Raths und Landdrosten Anton Günthers v.
Münch g. 1649 † 1721. und Schwester des Feldmarschalls; dieser sein die Assessoria Eleon:
Ver. v. Meck eine Enckelin des Feldmarschalls nennet.

Gegend bei dem pernigelschen Kirchenkruge Ao 1817.



Man gelangt hier nun Gegend in den pernigelschen Kirchspiele zwischen den 66 und 67 Werstpfahl von Riga. Hier hier in die Höhe gesehen Weg kommt von Riga, und führt nach Pernau, hier Krug am Wege ist der pernigelsche Kirchenkrug, um denselben stehen einige Bauerngesinde mit ihren Ländereien und Heuschlägen. Die hier zu sehende Brücke gehet über den pernigelschen Bach, der in der Nähe bei dem Krüge sehr klein ist; daher man ihn hier nicht sieht. Er führet den Namen Leepleppe, und ist die Gränze zwischen dem Gute Pernigel und dem Pastorate, und ergießt sich in die Ostsee.

781



C. Senff. del. et sc.

CAROLO GOTTLOB SONNTAG

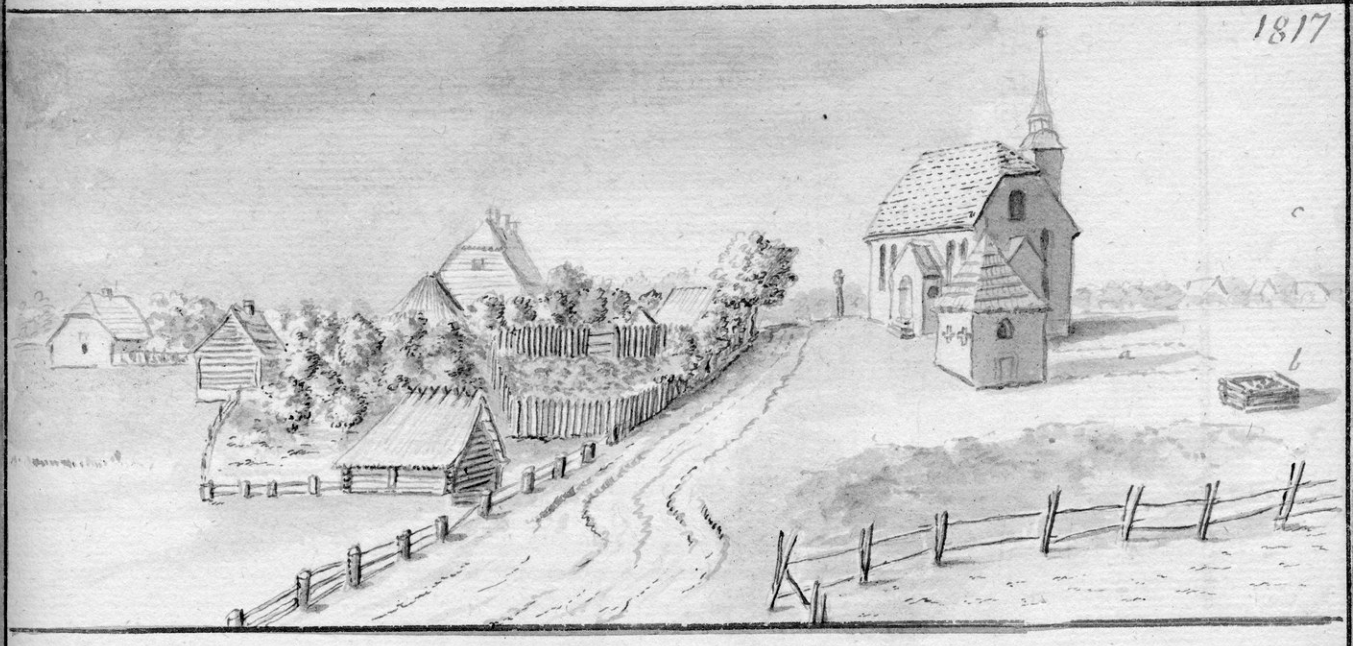
THEOL. DOCT. SUPR. PER. LIV. ECCLESS. ANTIST. CONSIST. PRÆS.

Sacror. per Livoniam Ministri.

Poscit lætitiam dies XXII Jul. A. MDCCCXVI.

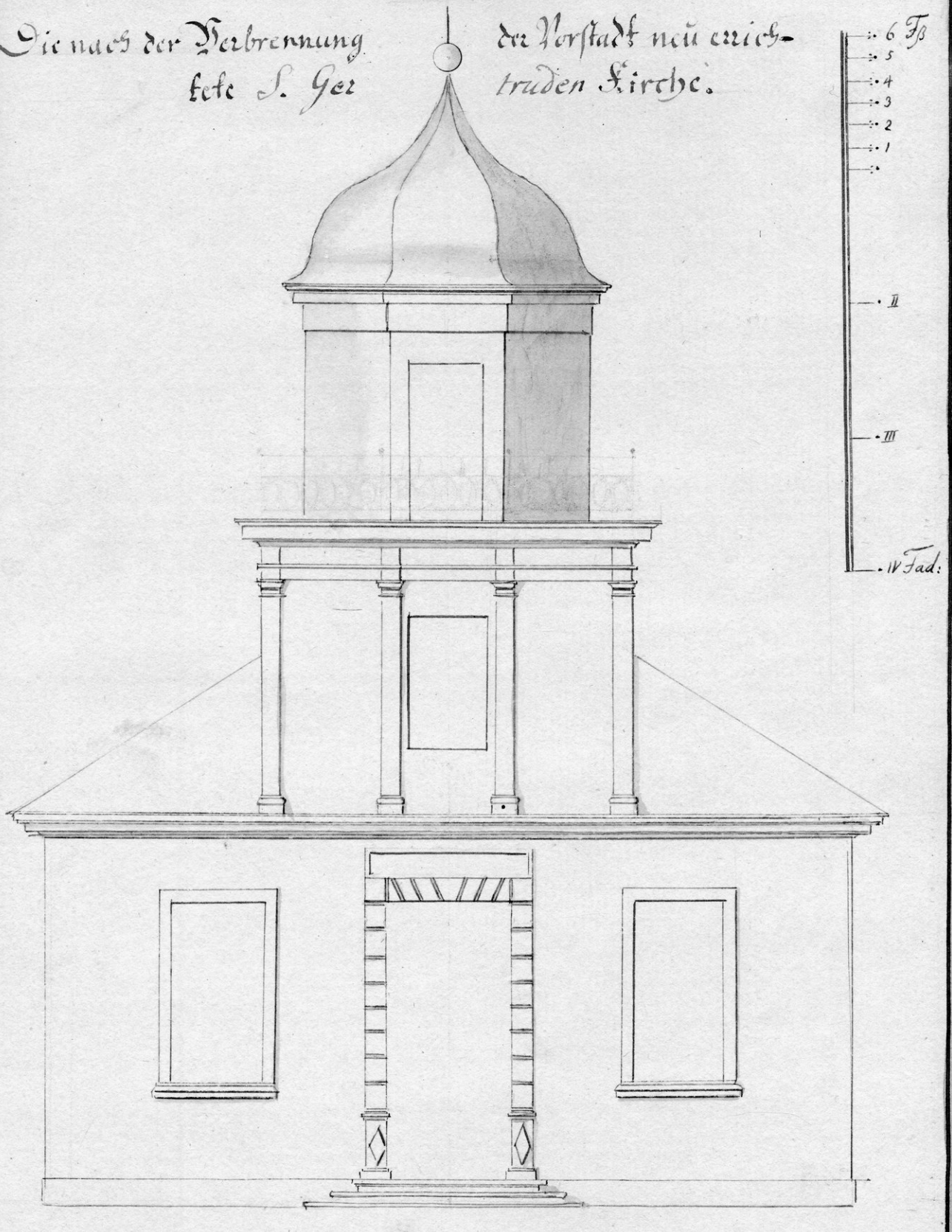
Den 22 Jul. 1816 war der Tag, an welchem er einen dauerwürdigen Brief unterschrieb, und in Livland zu bleiben beschloß.

Das Pastorat und die Kirche zu Fernigel.



Der hier in die Höhe gehende Weg ist der von Fernau nach Riga führende Landstrasse; sie besteht zunächst aus der pernigelschen Pastoratsstelle und der Kirche allein. Das Gebäude mit den 3 Schornsteinen ist das Pastorat, um welches die Wirthschaftsgebäude und Gärten herumliegen. Auf der andern Seite des Weges liegt die Kirche bei welcher ein Wegweiser steht, der von Riga 66 und von Fernau 170 Werst anzeigt. Vor der Kirche steht ein steinernes viereckigt Gebäude mit Ziegeln bedeckt. Dieses ist das Thor der alten abgerissenen Kirche, das man weiß von Stein war, in welchem allerlei Geräthschaften darin aufbewahrt. Nach kann man dabei die Spuren des Fundaments der vorigen Kirche bis ansehen. Sie stand mit ihrer gestalten Seite nach Morgen, und die innere Hälfte auf, da der Platz gerade genug dazu ist, eben so gebaut werden können: man hat aber die Lage der neuen verändert, und sie der Länge nach von Mittag nach Mitternacht angelegt: dasse auf der Altar in derselben an der langen Seite, die gegen Morgen liegt angebracht ist. Das b ist ein von Ziegeln zusammengefügter Kasten, wo die Todtenknochen zusammengeworfen werden; in der Ferne im Wäldchen c sieht man einige blaue volke Dächer zwischen den Obstbäume vorragen. Hier ist der Kirchhof, wo verschiedene Einwohner familiengräber sich erbaut haben, deren Dächer hier zu sehen sind.

Die nach der Verbrennung
fete S. Ger
der Vorstadt neü erich-
truden Kirche.



Anmerkung zu folgenden zwei Zeichnungen

Zu folgenden zwei Blättern findet man das vigiese Schloß von zwei Seiten nach der sogenannten Romaldes Perspektive vorgestellt; so wie es auf den Figuren eben desselben Manuscripts Köhler genommen ist, von dem sich für Tom IV dieser Sammlung Fol. 150 ff. vorkommenden Vorstellungen desselben sorgfältig auch im Perspektivischen mit ihnen übereinkommen, und nur in einigen Kleinigkeiten abweichen. Obschon keine Jahrzahl darbei bemerkt war: so sieht man doch leicht, daß sie in der letzteren Hälfte des vorigen Jahrhunderts gefertigt.

Das vigiese Schloß hat seit seiner Erbauung mancherlei Veränderungen erlitten. Von dem zuerst von dem Orden erbauten Schloß Rittenstein, so in der Gegend der jetzigen Johannitskirche bei Hirschgraben stand, seinem dem Orden gehörigen Flecken gelegen ist heut zu Tage nicht einmal der Adel bekannt, wo es gestanden hat. Von dem 1331 von Herr Meister Monheim erbauten Schlosse kommt Tomo IV fol. 197 eine, obgleich unzuverlässige Zeichnung vor. Die Stadt, welche sich unter dem Schutz des Ordens gesetzigen Gebiet gebildet, zerstörte dasselbe im J. 1484, mußte aber unter der Ordensherrschaft Plettenberg Regierung wieder hergestellt werden. Es wurde 1515 fertig. die Gestalt desselben, siehe Tomo II fol 217. In polnischer Regierungszeit wurde ein zweiter Hof angebaut, wie man an der im vierten Tomo fol 83 vom J. 1612 befindlichen Zeichnung sieht. In diesem selben Tomo fol. 74 kommt zwar eine Abbildung der Stadt von 1621 vor: aber das Schloß ist darinn nur klein und übersehen gezeichnet, so daß man daraus wichtige Bemerkungen nicht wohl nehmen kann, aber doch die innere Lage desselben damals recht angelegte Collateral machen. Von seinen diesen Zeiten genauer und der ersten Hälfte des 17ten Jahrh. kommen T. III, 162, IV, 41 u. T. V 64 drei übereinstimmende Abbildungen vor, etwa um 1640 vor, wenn J. 1650 Tomo IV fol 59, die von den letzten gesandt. Zeiten Tomo II, 97. T III 200. T. V. 55 von Polnischer Regierungszeit T. III 29, 162. T. V. 35.

Zu Fol. 192

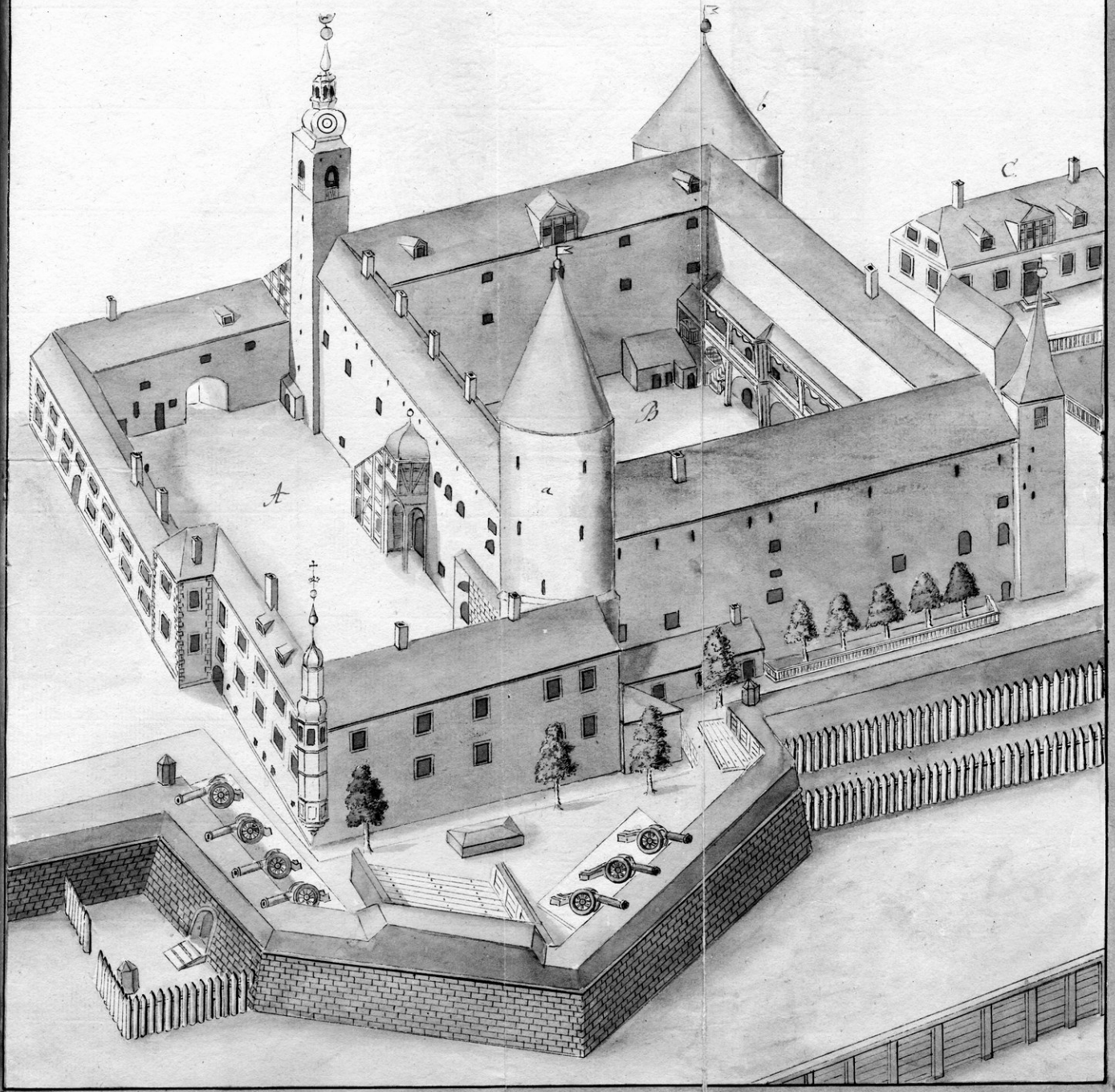
Man sieht hier das Schloß von der Dünaseite mit der davor liegenden Bastion, Hornwerk Bastion genannt, durch welche rechts flankirt die kleine Wasserpforte geht. An der linken Flanke befindet sich eine doppelte Reihe Palisaden, die an drei Wasserseiten.
Dieses siehe die Gottheit. Einen wie Tom VI Fol. 6.

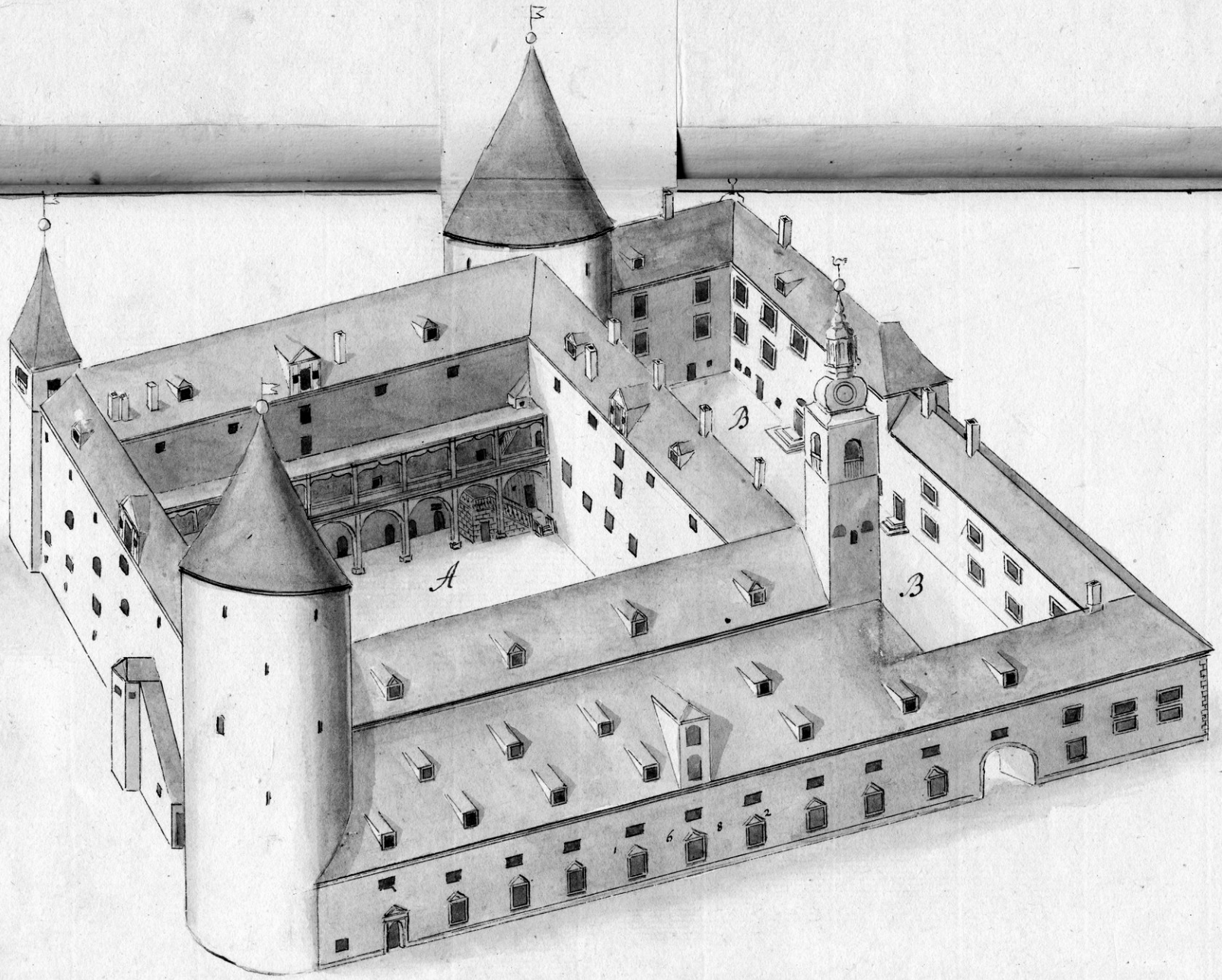
A der zweite Schloßhof.
B der innere Schloßhof von ferneuerten Zeiten.
C das vor Abbrechung der hölzernen Gebäude des Schloßgrabens für ehemalige hölzerne Ingenieur Haus, worinn der Chef des Ingenieur Corps wohnte, welches damals noch die Stadt unterstellt. Bei Abbrechung des Schloßgrabens brauchte der Brigadier Sigismund Lege v. Lauenberg das Holz, für dreyerley steinerne Haus in der Citadelle zu bauen würde. Jetzt (1816) steht das katholische Priesterhaus, u. die katholische Kirche an diesem Platz. vid. T. V. f. 170. Der Theil nach der Dünaseite gelegenen Thürme a ist in den Jahren 1817 u. 18 zu einer Sternwarte verändert worden, und zwar unter Aufsicht des Oberlehrers des Kaiserl. Gymnasiums W. f. Könige der auch Zeichnung für seine Lieblingswissenschaft der Astronomie diese Veränderung auf seine Kosten, welche ihm gnädigst den Kaiser Alexander I. als er bei seiner Anwesenheit a 18 diese Sternwarte besah, wieder versetzte.

Zu Fol. 193

Hier sieht man bei A den innern Schloßhof von ferneuerten Zeiten, bei B den zweiten Hof wie er zu gesetzten Zeiten aufgebauet worden ist. Die vordere Front zeigt das alte gothische Hausthor, welches an 1682 aufgebauet, nach hundert Jahren aber abgerissen, und dafür das T. IV fol 76 zu sehende Gerichtshaus gebauet wurde. Die Spitze des Thurms wurde 1818 abgebrochen, weil sie der Aussicht von der Sternwarte hinderlich war. Alldas gegenwärtig das Haus errichtet ist.

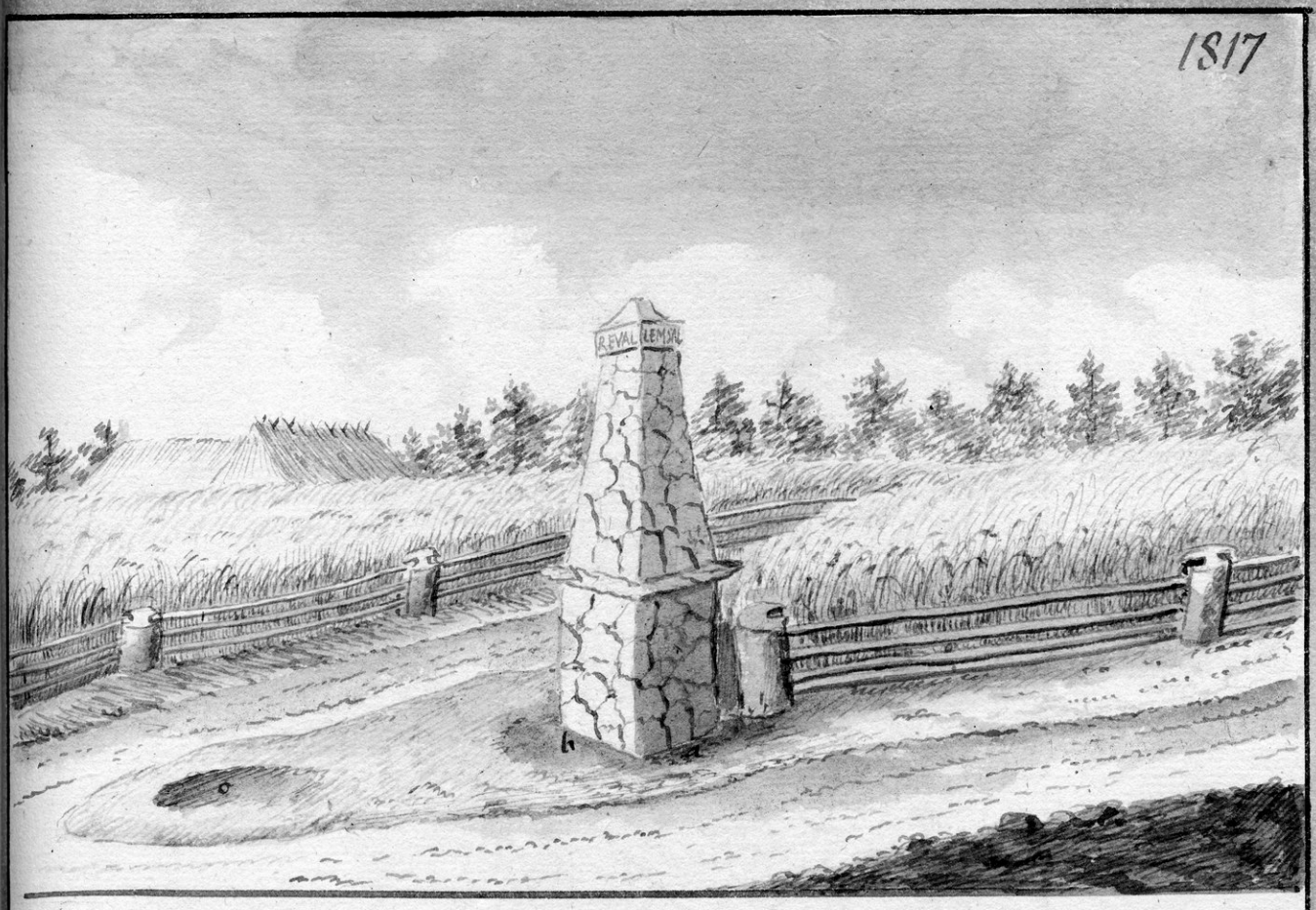
Das rigische Schloss nach der Dünaseite Ao 170..





193

1817



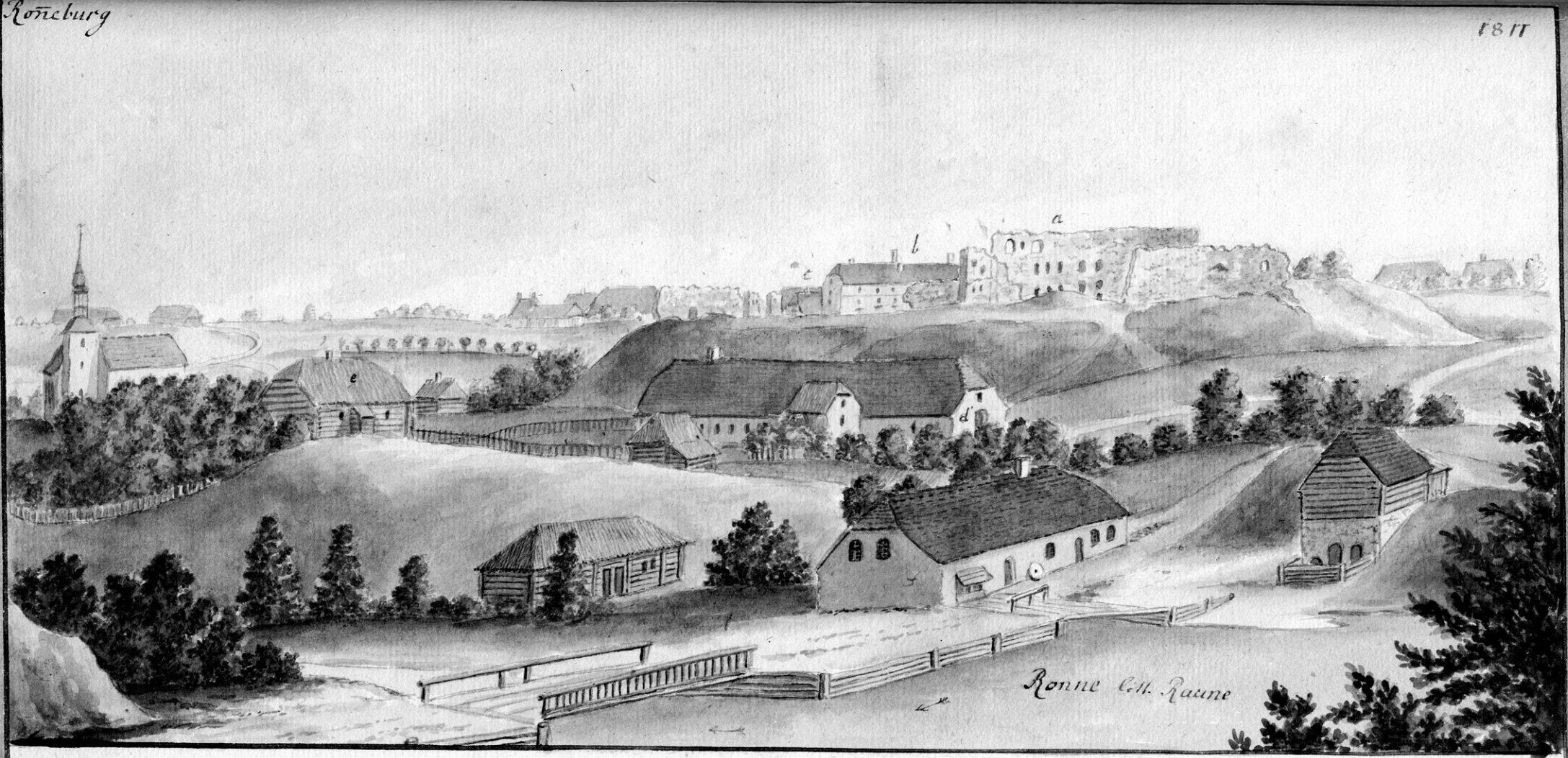
Rigt der ehemaligen Poststrasse von Riga nach Pernau am Ostseestrande hin (: denn seit ao 1799 ist selber eingegangen und über Wolmar eingerichtet worden :) 52 1/3 Werst von Riga befindet der adiamündischen Kirche scheidet sich der Weg, und geht rechts nach Lemsal, links aber über Pernigel, Salis, Arrensdorf, Fellinandhof u. andervorh nach Pernau. Da wo diese 2 Wege sich trennen, ist das hier gezeichnete Wegzeichen von behauenen Feldsteinen etwa 8 Fuss hoch aufgemauret, das die Figur einer dreieckigen Pyramide hat. Der Spitze ist mit einem dreieckigen behauenen Sandsteine bedeckt auf der man, wie beigehende Figur zeigt, die Namen: RIGA, REVAL. und LEMSAL. liset; so dass man glauben sollte, als ob von hier die 2 Wege nach den benannten 3 Oertern führten; so dass nicht ist; denn nach Reval führt von hier besonder Strasse

RIGA
REVAL LEMSAL

bei a, b, c siehet man Spuren, dass Etwas ausgegraben ist; besonders ist die Grube bei c gross und tief genug für einen mittelmässigen Kasten. Es gehen davon mancherley Sagen unter der Bauerschaft herum.

Ronneburg

1811



Man siehet hier die ronneburgische Kirche, die Rudera des herzoglichen Schlosses, nebst der Anhöhe bei a; hinter den Bäumen tritt die große Zuckerfabrik mit ihrem steinernen Hause bei b hervor; hinter welcher bei c eine Scheune angelegt ist; unten am Berge liegt der steinerne Kirchenkreuz d; zwischen demselben und der Kirche bei e ist die Schule, und bei f die Mühle des Gutes Ronneburg.

195

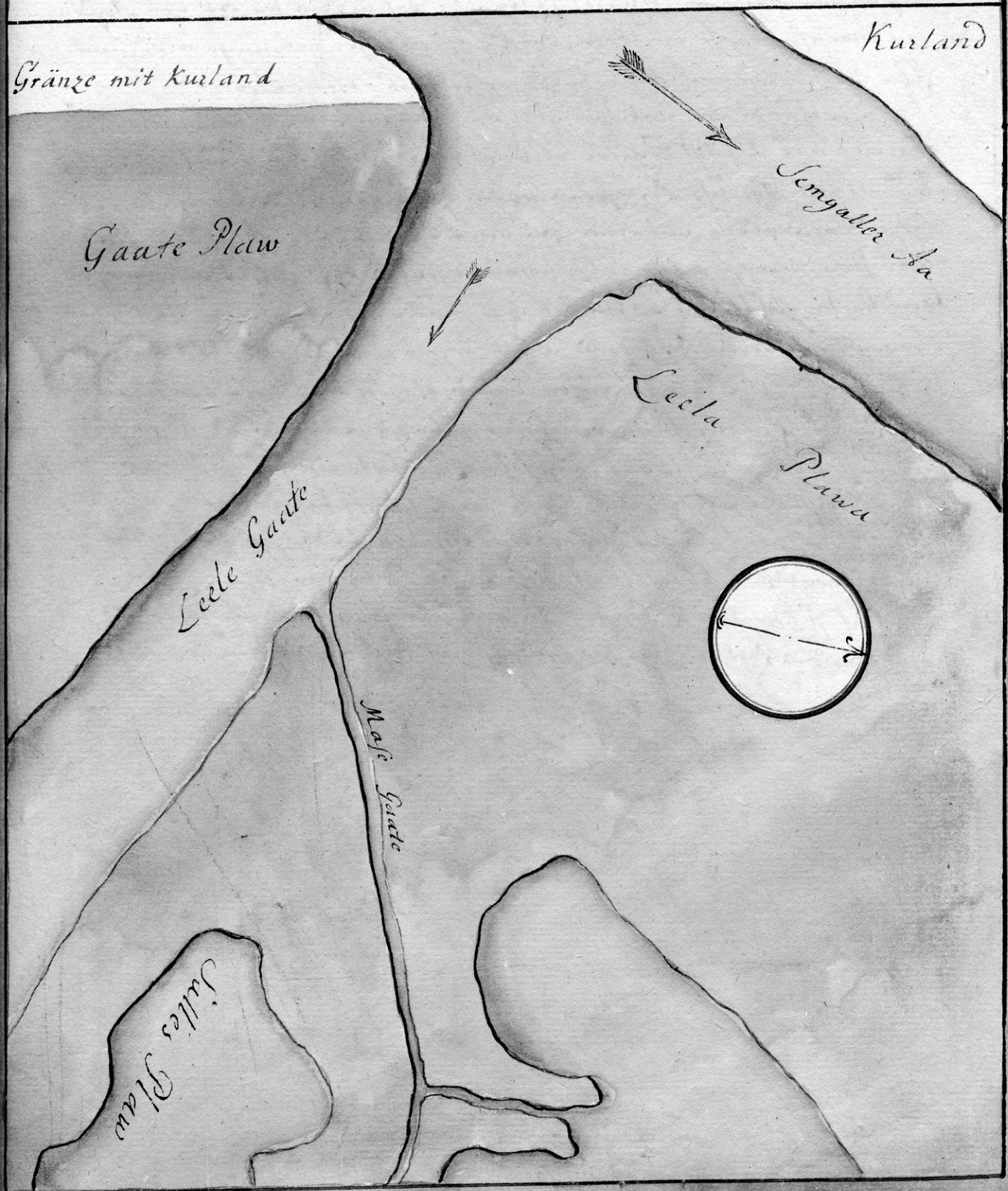
Burchard Alexander Constans v. Krüdner

Er war erst mit der Eva Maria Schick, einer Tochter des riga'schen Bürgermeisters Joh. Heinrich Schick (gestorben Riesenhausen) verheyrathet, von der er sich ao 1782 geschieden hatte. Sie heyrathete nachher den Major Woldemar Anton v. Loewis, der zuletzt mit Pl. Etatsrath war. B. A. v. Kr heyrathete nachher B. J. v. Vietinghof, eine Tochter des damaligen gestorbenen Rathes, nachherigen Senateurs Otto Hermann v. Vietinghof, dessen Schattenriß man T. II fol 90 v. diesem Bilde in Riggaer Autor fol 208 findet.

Er war Gesandter in Kurland, Neapolis u. Copenhagen, und starb als Kays. Russ. Geheimrath, außerordentlicher Botschafter am königl. Preuß. und Churfürstl. Sächs. Hofe, des Wladimir, rothen Adlerordens und Johanniter Ordens Ritter zu Berlin d 14 Junii 1802, in einem Alter von 58 Jahren, weniger 11 Tagen.

Verbindung der Semgaller Aa mit dem Babitsee.

Der Babitsche Coll: Babbe Esars ist ohngefähr 12 Werst lang, 3 Werst breit; er liegt zwischen den zwei Salzmuischgütern der Stadt Riga, Golmuisch und Pinkenhof. Er hat überhaupt Morastgrund, und die Ufern sind von vielen Morastmühren sehr steilen zerfurchten Gräben, wie auch der heraufallende Bach Bebber geben ihm so wenig Wasser, daß die Fische darinn nicht würden haben können, wenn er nicht öfters von der Semgaller Aa frisch Wasser erhielte, indem selber entweder im herabfließen seinen Tritt, oder von Stürmen mit West- und Nordwinde auf der Ostsee zurück, in den See getrieben wird.



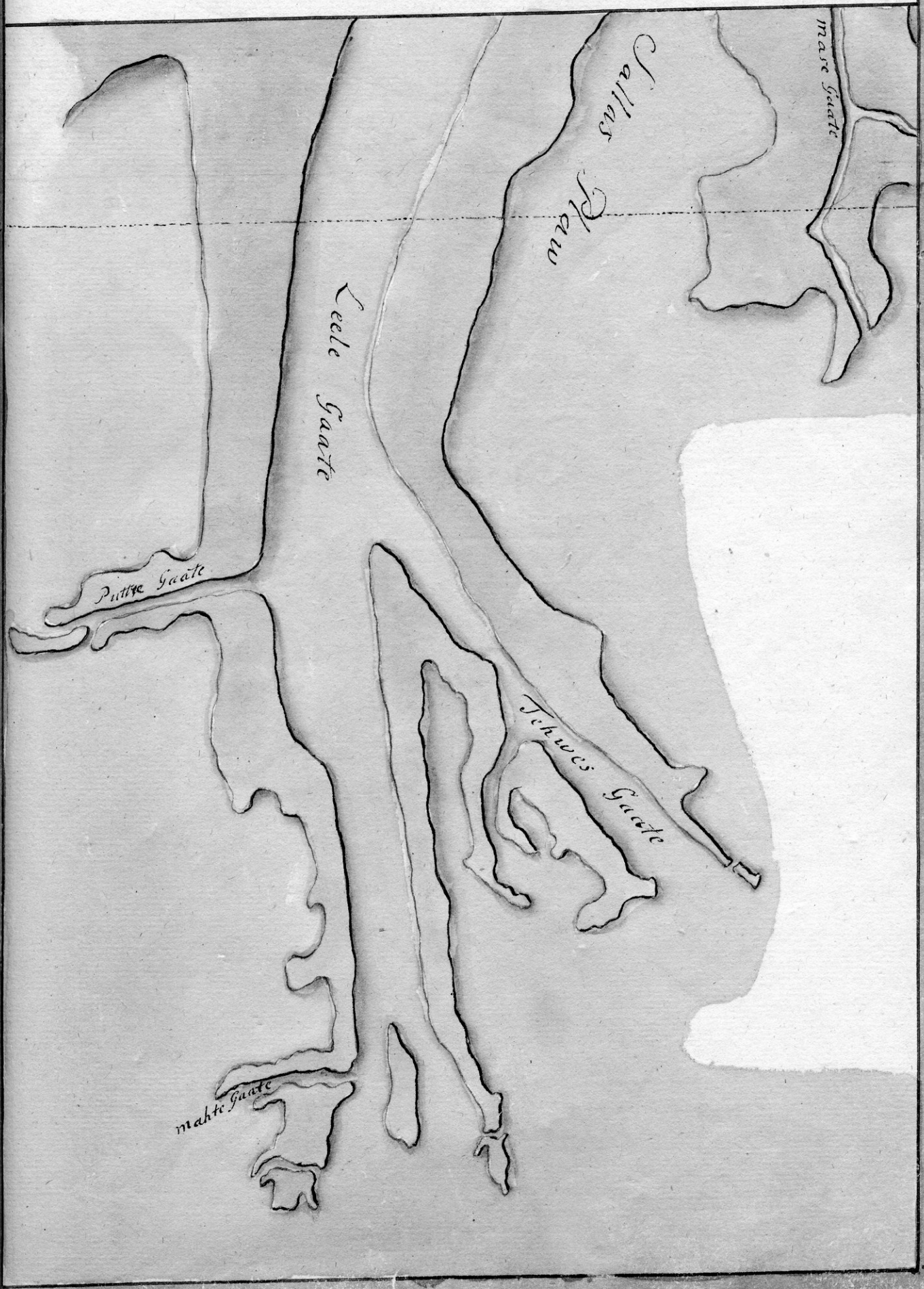
Die Ufer und Ufer in Norden drücken das Ostseewasser so hoch die Aa steigt, daß sogar, besonders im Herbst bei Mitau, daß sich 7 Meilen von der See entfernt ist, das Aawasser einen Salzgeschmack annimt.

Der Babitzer ist fast durchgängig mit Schilf, Arth. Naschka, und mit einerlei Gattung Rose Arth. Necdra und Dubni bewachsen. Dieses in s. Naturgeschichte von Livland 2te Ausgabe, 11te Abtheilung III Classe № 60 hat zwar beide Gattungen hier vereinigt: aber letzterer ist geringer als die erste, und wird von den Lettischen Bauren wegen Strohmangel häufig zum Dachdecken benützt. Es wächst auch in dem an der See stossenden Morastgebüsche wie Rose, das zu Hopfstangen gebraucht wird, und zum Dachdecken noch dauerhafter ist, als obbenanntes.

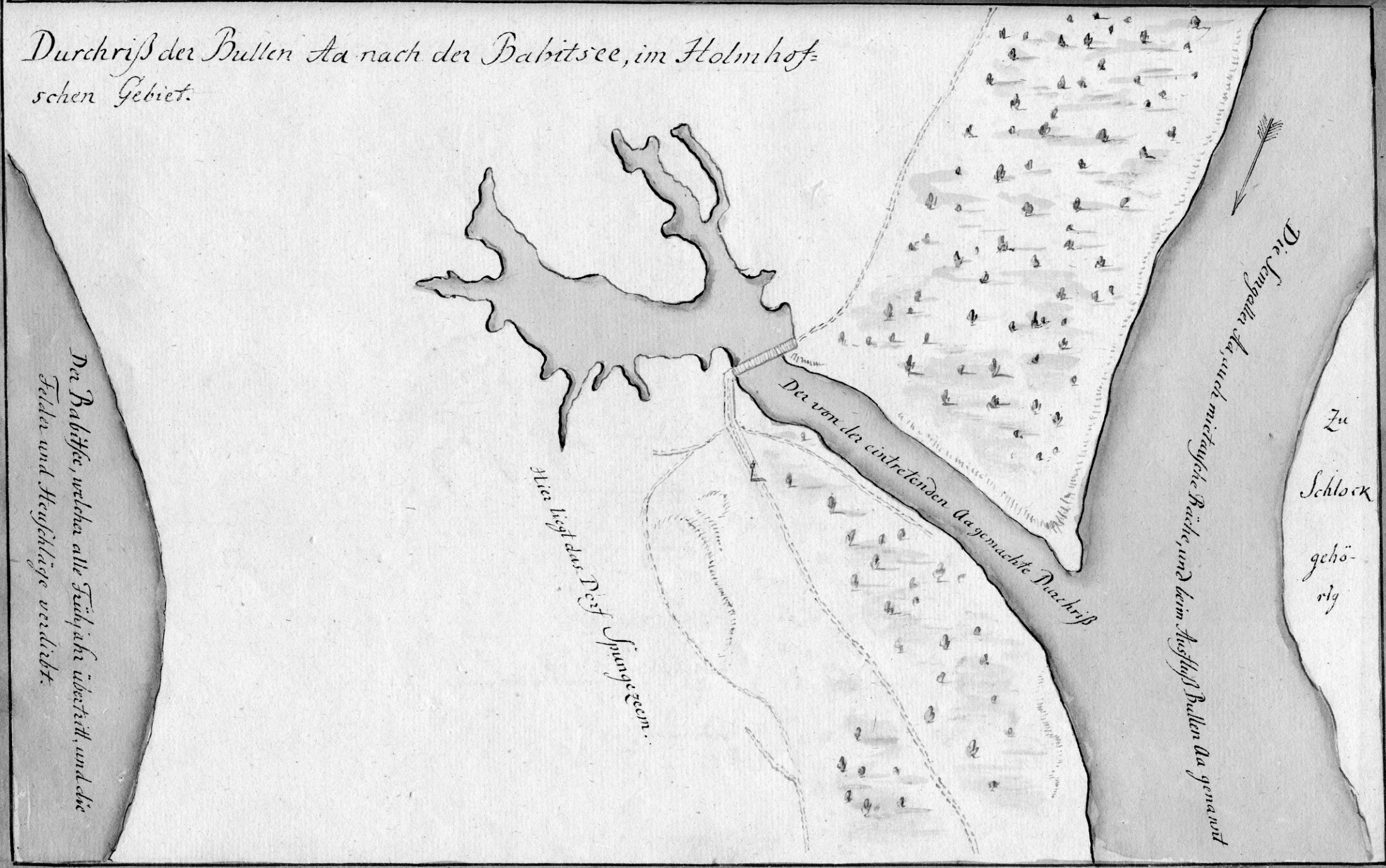
Der Grund des Babitzer ist ein 12 und mehr Fuß tiefer Morast, der oft nur 2 Fuß Wasser über sich hat, und dieses nur in kleinen Löchern mit viel Vorsicht betreten werden kann. Im May überzieht sich diese Wasserfläche mit einer grünen Decke, in dem Schilf, Rose und mancherley Seegpflanzen selber überwachsen; so daß zuletzt nichts mehr vom Wasser sichtbar ist. Um diese Zeit finden sich verschiedene Gattungen Seevögel ein, deren einige nur die Brützeit über hier verweilen, andere bis zum späten Herbst sich der Nahrung wegen. Unter jenen sind die mehresten Arten wilder Enten, vorzüglich Schwarzenarten, unter denen sich der buntfärbige Merit, or. Cygnus aethiopus, einige Schwäne, die mehr den Küstenarten der Ostsee, der graue Storch und in manchen Jahren auch die Zwergmeerl, welche andern für ihren Schnabel und Wasser streift, dieses ist Plinii grauen Schall hervorbringt, der ist den Namen gegeben.

Auch ist hier der, der Fischerey so nachtheilige Vorfall zur Herbstzeit gesehen worden: daß zwischen sich häufige in der Aa, selbst in der Nähe von Mitau.

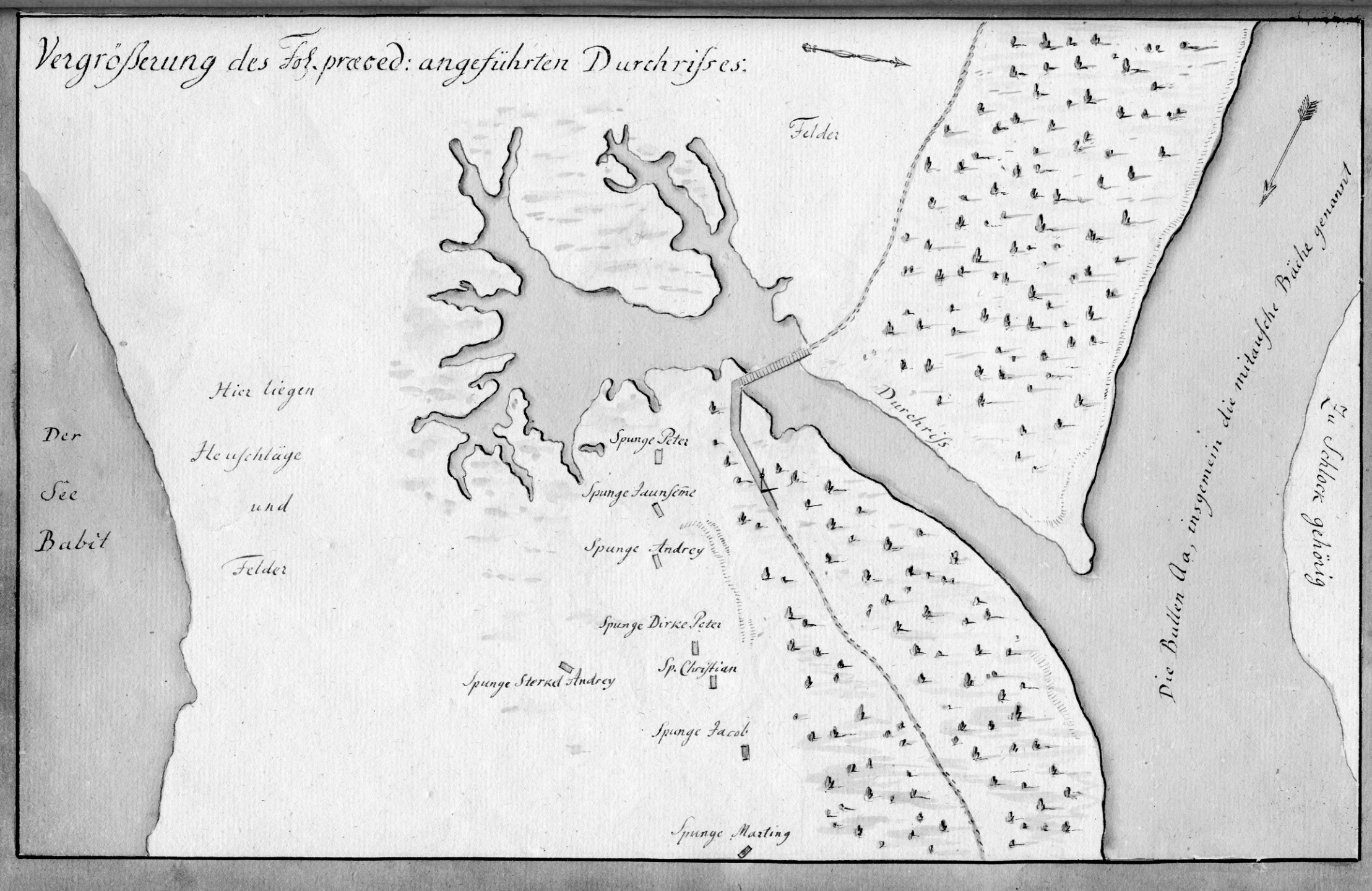
Fortsetzung des wenigen Ufers
a b ist der Ufer, die beide Zeichnungen verbindet



Durchriß der Bullen Aa nach der Babitsee, im Holmhof-
schen Gebiet.

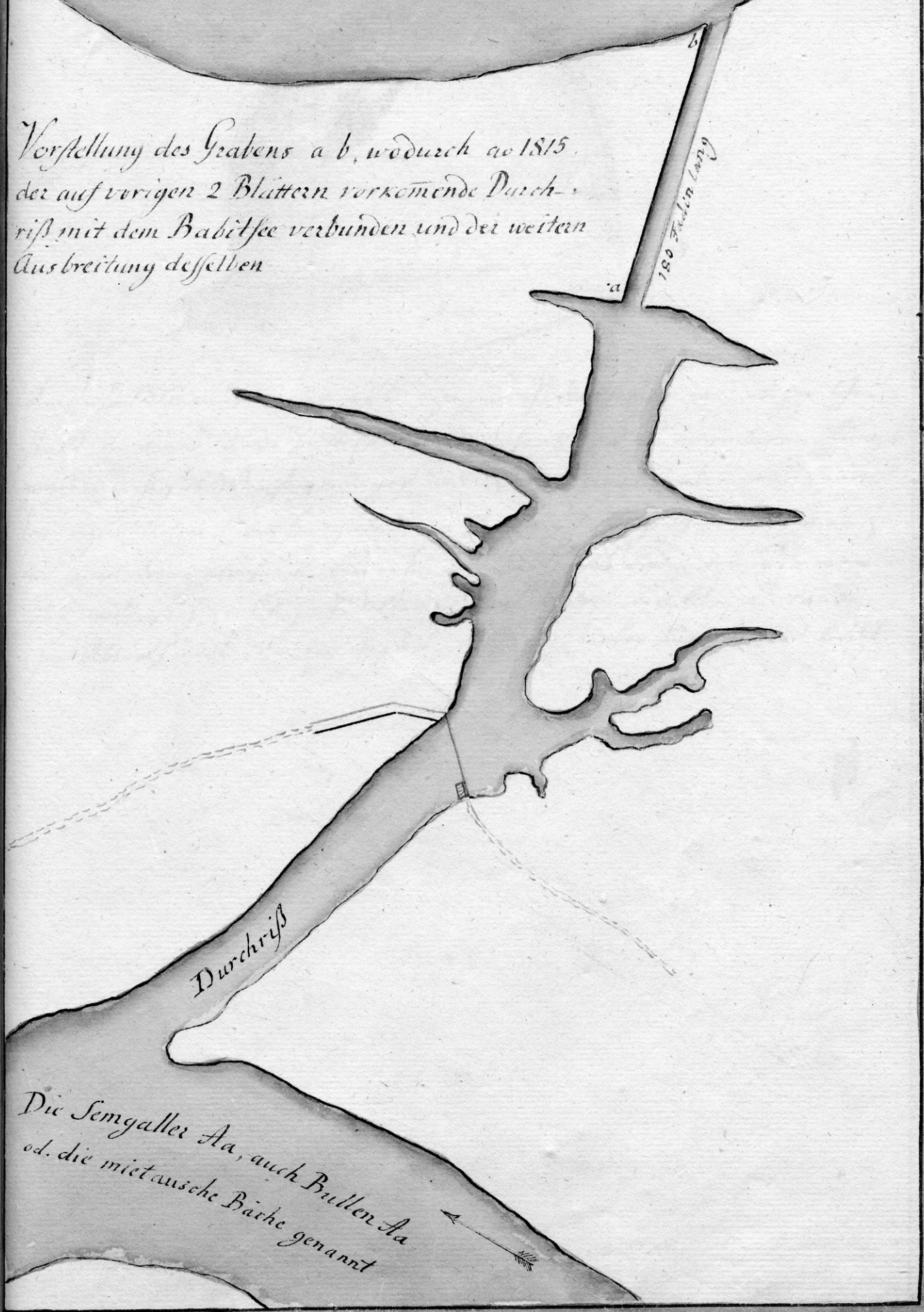


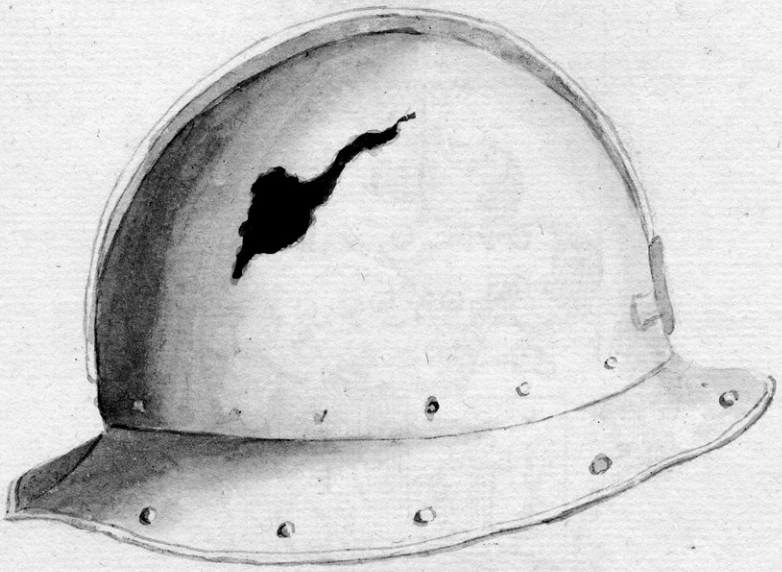
199


Vergrößerung des Fol. præced: angeführten Durchrisses.
Felder
Durchriss
Hier liegen
Heuschläge
und
Felder
Der
See
Babit
Spunge Peter
Spunge Saunseme
Spunge Andrey
Spunge Dirke Peter
Sp. Christian
Spunge Sterkel Andrey
Spunge Jacob
Spunge Marting
Die Ballen Aa, insgemein die mitausche Bäche genannt
Zu Schlock gehörig
200

Der Babitsee, welcher vor undenklichen Jahren durch das Eindringen der Semgaller Aa durch die große Gaste entstanden.

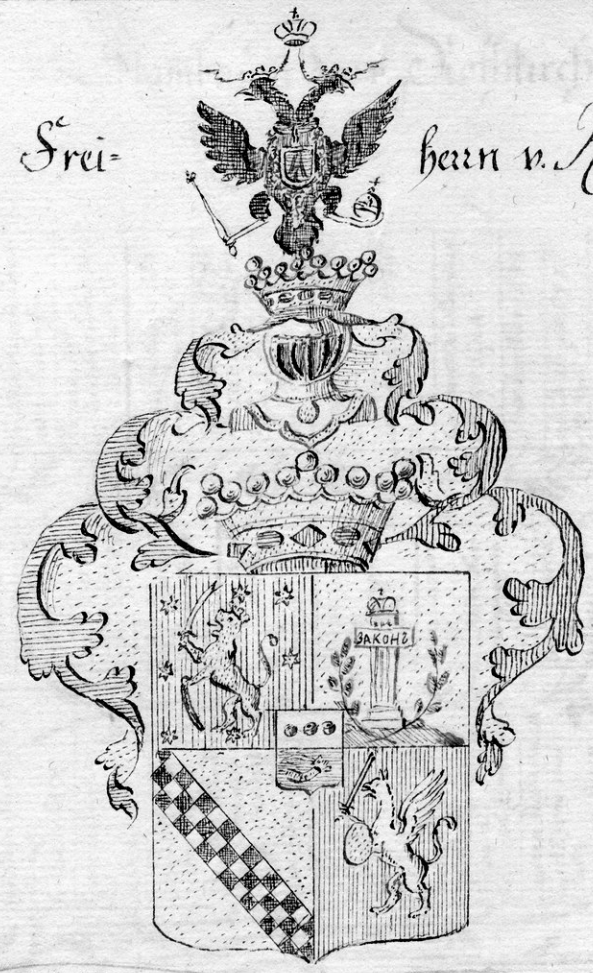
Vorstellung des Grabens a b, wodurch ao 1815 der auf vorigen 2 Blättern vorkomende Durchriß mit dem Babitsee verbunden und der weiten Ausbreitung desselben





Im Jahre 1817 wurde eine alte riesenen Visirhaube von obiger Gestalt in einer verschütteten Schießscharte des in Trümmern liegenden Schlosses Wittgenstein gefunden, und zwar mit einem darin befindlichen Menschenschädel, an dem noch einige Haare waren; wie man denn überhaupt bemerkt, daß die Haare lange der Verwesung widerstehen. Obige Visirhaube liegt in der Sammlung hiesländischer Alterthümer, die der Pastor ---- v. Rörber aufbewahrt besitzt.

Wapen der Frei- herrn v. Rosenkampf.



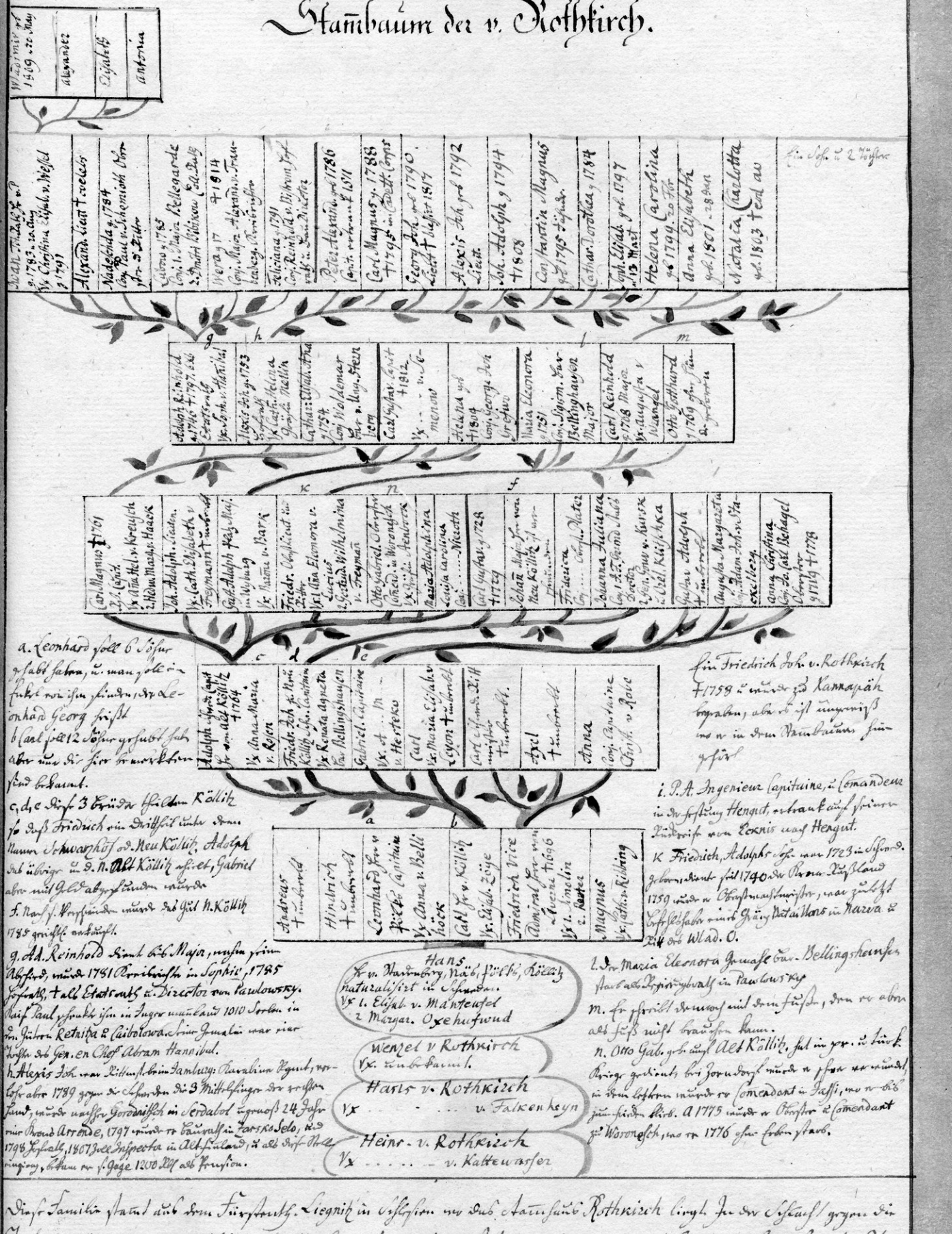
PRINCIPI, LEGI, PATRIÆ

Ein quadrirt Schild, in dessen Mitte das ursprüngliche Familienwapen zu sehen ist. Dieses müsste eigentl. so beschaffen seyn, wie ob Tomo IV fol 62 vorkommt: aber der Maler hat es eigenmächtig geändert. die 3 Rosen welche in das Schildes Haupt stehen sollten, waren die Hälfte rein, auf sind es natürliche rothe Rosen, wie solche die man in der Heraldic allgemein angenommen hat: Überdem ist der untere Theil des Herzschildes gleichfalls geändert.

Im ersten rothen Quartier des Hauptschildes ist ein rechtgekrönter goldner, gekrönter steigender mit 7 goldnen Sternen umgebener Löwe zu sehen, der das Besondere hat, dass er in der linken Pranke die Schwerdt hält. Im 2ten goldnen Quartier steht eine goldgekrönte Säule, d. worauf ein Postament von 2 grünen Lorbeer zweigen bekrönt, auf einem grünen Vasen. das Postament ist im Original hellbraun mit gelben Canaluren, auf dem darauf befindlichen Helme steht wieder das Wort JAKOHZ v. i. Gesetzt. Im 3ten goldnen rothen Quartier ist ein von der Rechten schräg herabgehender mit Schwarz u. Silber dreifach geschachteter Balken, und im 4ten goldnen Quartier der einlaufende silberner Spriesel zu sehen.

Auf dem Schilde ruhet eine spitzerne Krone, die genau abwärts anders, als gewöhnlich gezieret ist, aber sie doch gut übersieht, wir müssen die Edelsteine abwärts nicht an einander stehen. Über der Krone schwebt ein gekrönter Helm mit rothen, schwarzen blau, und roth, u. mit Gold untergelegt ist. Über dem Helm schwebt der Russische Kaiserlicher mit der Ordensblatt u. der Insignie des Andreas Ordens geziert. Auf der Brust hat er ein blau Schildchen mit der goldnen Chiffer A. an einem blauen Bande das um den Hals des Adlers geht. Auf schweben 2 blaue Bänder von der obersten Krone bis an die Adlersköpfe herab. Unten steht das Motto: Principi, legi, patriae semper fidelis.

Stammbaum der v. Rothkirch.



a. Leonhard soll 6 Söhne gehabt haben, u. man sagte in Curland von ihnen, sie seien Leonhard Georg stiftet

b Carl soll 12 Söhne gehabt haben aber nur die hier namentlich sind bekannt.

c, d, e Diese 3 Brüder theilten Neu Kölln so daß Friedrich ein drittheil nahm den Namen Schwarzhof od. Neu Kölln, Adolph das übrige u. d. N. Alt Kölln erhielt, Gabriel aber mit Geld abgefunden wurde

f. Nach s. Verschwinden wurde das Gut N. Kölln 1785 gerichtlich aufgetheilt.

g. Obl. Reinhold diente bei d. Maja, machte seinen Abschied, wurde 1781 Provinzialrath in Sophia, 1785 Hofrath, 1788 Etatsrath u. Director von Pawlowsky. Kaiser Paul schenkte ihm in Ingermanland 1010 Bauern in den Gütern Retrika u. Caibolowa. Seine Gemalin war eine Enkelin des Gen.en Chef Abram Hannibal.

h. Alexis Joh. war Lieutenant beim Jamburg. Cavalerie Regmt, verließ aber 1789 gegen die Schweden die 3 Mittelfinger der rechten Hand, wurde nachher Gerodnichi in Serdobol 24 Jahre hindurch Arrende, 1797 wurde er Bauraht in Zarskoselo, 1798 Hofrath, 1807 Insp. in Livland, u. als diese Stelle einging, Obrist mit s. Gage 1200 Rbl. als Pension.

i. P. A. Ingenieur Capitaine, u. Comandeur in der Festung Hengut, ertrank auf seiner Rückreise von Loviis aus Hengut.

k Friedrich, Adolphs Sohn war 1723 in Schweden geboren, diente seit 1740 in der Preuß. Armee, 1759 wurde er Obristwachtmeister, war zuletzt Obristlieutenant u. Ritter des Johanniter Ordens in Preußen, kam 1763 in Russische Dienste, wurde Obrist, 1774 Brigadier, 1776 Generalmajor, 1779 Generallieutenant, 1783 Chef des Wladimirschen Infanterie Regmts, 1784 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1787 Chef des Wladimirschen Regmts, 1788 Generalinspecteur der Infanterie, 1789 Chef des Wladimirschen Regmts, 1790 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1791 Chef des Wladimirschen Regmts, 1793 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1794 Chef des Wladimirschen Regmts, 1796 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1797 Chef des Wladimirschen Regmts, 1798 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1799 Chef des Wladimirschen Regmts, 1800 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1801 Chef des Wladimirschen Regmts, 1802 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1803 Chef des Wladimirschen Regmts, 1804 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1805 Chef des Wladimirschen Regmts, 1806 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1807 Chef des Wladimirschen Regmts, 1808 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1809 Chef des Wladimirschen Regmts, 1810 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1811 Chef des Wladimirschen Regmts, 1812 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1813 Chef des Wladimirschen Regmts, 1814 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1815 Chef des Wladimirschen Regmts, 1816 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1817 Chef des Wladimirschen Regmts, 1818 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1819 Chef des Wladimirschen Regmts, 1820 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1821 Chef des Wladimirschen Regmts, 1822 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1823 Chef des Wladimirschen Regmts, 1824 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1825 Chef des Wladimirschen Regmts, 1826 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1827 Chef des Wladimirschen Regmts, 1828 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1829 Chef des Wladimirschen Regmts, 1830 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1831 Chef des Wladimirschen Regmts, 1832 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1833 Chef des Wladimirschen Regmts, 1834 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1835 Chef des Wladimirschen Regmts, 1836 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1837 Chef des Wladimirschen Regmts, 1838 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1839 Chef des Wladimirschen Regmts, 1840 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1841 Chef des Wladimirschen Regmts, 1842 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1843 Chef des Wladimirschen Regmts, 1844 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1845 Chef des Wladimirschen Regmts, 1846 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1847 Chef des Wladimirschen Regmts, 1848 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1849 Chef des Wladimirschen Regmts, 1850 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1851 Chef des Wladimirschen Regmts, 1852 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1853 Chef des Wladimirschen Regmts, 1854 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1855 Chef des Wladimirschen Regmts, 1856 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1857 Chef des Wladimirschen Regmts, 1858 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1859 Chef des Wladimirschen Regmts, 1860 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1861 Chef des Wladimirschen Regmts, 1862 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1863 Chef des Wladimirschen Regmts, 1864 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1865 Chef des Wladimirschen Regmts, 1866 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1867 Chef des Wladimirschen Regmts, 1868 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1869 Chef des Wladimirschen Regmts, 1870 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1871 Chef des Wladimirschen Regmts, 1872 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1873 Chef des Wladimirschen Regmts, 1874 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1875 Chef des Wladimirschen Regmts, 1876 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1877 Chef des Wladimirschen Regmts, 1878 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1879 Chef des Wladimirschen Regmts, 1880 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1881 Chef des Wladimirschen Regmts, 1882 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1883 Chef des Wladimirschen Regmts, 1884 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1885 Chef des Wladimirschen Regmts, 1886 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1887 Chef des Wladimirschen Regmts, 1888 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1889 Chef des Wladimirschen Regmts, 1890 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1891 Chef des Wladimirschen Regmts, 1892 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1893 Chef des Wladimirschen Regmts, 1894 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1895 Chef des Wladimirschen Regmts, 1896 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1897 Chef des Wladimirschen Regmts, 1898 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1899 Chef des Wladimirschen Regmts, 1900 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1901 Chef des Wladimirschen Regmts, 1902 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1903 Chef des Wladimirschen Regmts, 1904 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1905 Chef des Wladimirschen Regmts, 1906 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1907 Chef des Wladimirschen Regmts, 1908 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1909 Chef des Wladimirschen Regmts, 1910 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1911 Chef des Wladimirschen Regmts, 1912 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1913 Chef des Wladimirschen Regmts, 1914 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1915 Chef des Wladimirschen Regmts, 1916 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1917 Chef des Wladimirschen Regmts, 1918 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1919 Chef des Wladimirschen Regmts, 1920 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1921 Chef des Wladimirschen Regmts, 1922 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1923 Chef des Wladimirschen Regmts, 1924 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1925 Chef des Wladimirschen Regmts, 1926 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1927 Chef des Wladimirschen Regmts, 1928 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1929 Chef des Wladimirschen Regmts, 1930 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1931 Chef des Wladimirschen Regmts, 1932 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1933 Chef des Wladimirschen Regmts, 1934 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1935 Chef des Wladimirschen Regmts, 1936 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1937 Chef des Wladimirschen Regmts, 1938 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1939 Chef des Wladimirschen Regmts, 1940 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1941 Chef des Wladimirschen Regmts, 1942 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1943 Chef des Wladimirschen Regmts, 1944 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1945 Chef des Wladimirschen Regmts, 1946 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1947 Chef des Wladimirschen Regmts, 1948 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1949 Chef des Wladimirschen Regmts, 1950 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1951 Chef des Wladimirschen Regmts, 1952 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1953 Chef des Wladimirschen Regmts, 1954 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1955 Chef des Wladimirschen Regmts, 1956 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1957 Chef des Wladimirschen Regmts, 1958 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1959 Chef des Wladimirschen Regmts, 1960 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1961 Chef des Wladimirschen Regmts, 1962 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1963 Chef des Wladimirschen Regmts, 1964 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1965 Chef des Wladimirschen Regmts, 1966 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1967 Chef des Wladimirschen Regmts, 1968 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1969 Chef des Wladimirschen Regmts, 1970 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1971 Chef des Wladimirschen Regmts, 1972 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1973 Chef des Wladimirschen Regmts, 1974 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1975 Chef des Wladimirschen Regmts, 1976 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1977 Chef des Wladimirschen Regmts, 1978 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1979 Chef des Wladimirschen Regmts, 1980 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1981 Chef des Wladimirschen Regmts, 1982 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1983 Chef des Wladimirschen Regmts, 1984 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1985 Chef des Wladimirschen Regmts, 1986 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1987 Chef des Wladimirschen Regmts, 1988 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1989 Chef des Wladimirschen Regmts, 1990 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1991 Chef des Wladimirschen Regmts, 1992 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1993 Chef des Wladimirschen Regmts, 1994 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1995 Chef des Wladimirschen Regmts, 1996 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1997 Chef des Wladimirschen Regmts, 1998 Chef des Nowgorodschen Regmts, 1999 Chef des Wladimirschen Regmts, 2000 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2001 Chef des Wladimirschen Regmts, 2002 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2003 Chef des Wladimirschen Regmts, 2004 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2005 Chef des Wladimirschen Regmts, 2006 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2007 Chef des Wladimirschen Regmts, 2008 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2009 Chef des Wladimirschen Regmts, 2010 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2011 Chef des Wladimirschen Regmts, 2012 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2013 Chef des Wladimirschen Regmts, 2014 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2015 Chef des Wladimirschen Regmts, 2016 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2017 Chef des Wladimirschen Regmts, 2018 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2019 Chef des Wladimirschen Regmts, 2020 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2021 Chef des Wladimirschen Regmts, 2022 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2023 Chef des Wladimirschen Regmts, 2024 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2025 Chef des Wladimirschen Regmts, 2026 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2027 Chef des Wladimirschen Regmts, 2028 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2029 Chef des Wladimirschen Regmts, 2030 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2031 Chef des Wladimirschen Regmts, 2032 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2033 Chef des Wladimirschen Regmts, 2034 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2035 Chef des Wladimirschen Regmts, 2036 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2037 Chef des Wladimirschen Regmts, 2038 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2039 Chef des Wladimirschen Regmts, 2040 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2041 Chef des Wladimirschen Regmts, 2042 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2043 Chef des Wladimirschen Regmts, 2044 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2045 Chef des Wladimirschen Regmts, 2046 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2047 Chef des Wladimirschen Regmts, 2048 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2049 Chef des Wladimirschen Regmts, 2050 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2051 Chef des Wladimirschen Regmts, 2052 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2053 Chef des Wladimirschen Regmts, 2054 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2055 Chef des Wladimirschen Regmts, 2056 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2057 Chef des Wladimirschen Regmts, 2058 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2059 Chef des Wladimirschen Regmts, 2060 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2061 Chef des Wladimirschen Regmts, 2062 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2063 Chef des Wladimirschen Regmts, 2064 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2065 Chef des Wladimirschen Regmts, 2066 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2067 Chef des Wladimirschen Regmts, 2068 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2069 Chef des Wladimirschen Regmts, 2070 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2071 Chef des Wladimirschen Regmts, 2072 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2073 Chef des Wladimirschen Regmts, 2074 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2075 Chef des Wladimirschen Regmts, 2076 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2077 Chef des Wladimirschen Regmts, 2078 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2079 Chef des Wladimirschen Regmts, 2080 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2081 Chef des Wladimirschen Regmts, 2082 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2083 Chef des Wladimirschen Regmts, 2084 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2085 Chef des Wladimirschen Regmts, 2086 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2087 Chef des Wladimirschen Regmts, 2088 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2089 Chef des Wladimirschen Regmts, 2090 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2091 Chef des Wladimirschen Regmts, 2092 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2093 Chef des Wladimirschen Regmts, 2094 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2095 Chef des Wladimirschen Regmts, 2096 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2097 Chef des Wladimirschen Regmts, 2098 Chef des Nowgorodschen Regmts, 2099 Chef des Wladimirschen Regmts, 2100 Chef des Nowgorodschen Regmts.

k. Friedrich Joh. v. Rothkirch † 1759 x. wurde zu Kamenzpäh begraben, aber es ist ungewiß ob er in dem Stammbaum sein gesetzt

l. Dr. Maria Eleonora Gemahlin Gen. Bellingshausens starb als Wittwe auf Pawlowsky

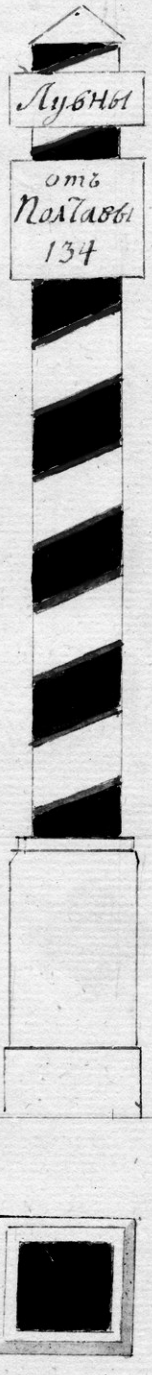
m. Er spricht deutsch und russisch, den er aber als Fuß nicht brauchen kann.

n. Otto Gabr. geb. auf Alt Kölln, ist in pr. u. türk. Dienst gedient, bei Jorudschi wurde er schwer verwundet, in den letzten wurde er Comandant in Jassi, wo er bis zum Frieden blieb. A 1775 wurde er Obrister u. Comandant zu Woronesch, wo er 1776 ohne Erben starb.

Diese Familie stammt aus dem Fürstenth. Liegnitz in Schlesien wo das Stammhaus Rothkirch liegt. In der Schlacht gegen die Tartaren 1241 wurden alle diese Geschlechter bis auf einen, Nam. Johann erschlagen, der das Geschlecht fortgepflanzt. Unter seinen Descendenten ist Heinrich Ursprung von dem der Stammbaum ununterbrochen fortgeht. Hans, der in Schweden aufgenommen wurde, starb 1624 Rittmeister, ein as Obrst Lieut: 1630 Obrister beim Ostgothischen Regmt; 1633 Vollmer; starb 1640 Landshauptm. in Südermanland. Er ~~erzeugte~~ [soll] 1652 Holk in Kölich an Georg Rothusen erzeugt haben, wo [es] nicht erwiesen ist; zwei Leonhard Holk & Carl Köllich besaß.

Ao 1818 wurden neue Versetzpfosten nach beigefügter einigerseitten Form verordnet und zwar

bei jeder Post-Station



Courier Werst 9
von
Moskau
884.

Кур: 9
отъ
Москвы
884

Лубны Lubna
от Полтавы
134

Von
Pultawa

Порт: 30
отъ
С. Петер.
1388

Postwerst 30
von
St. Petersb:
1388

На четвертой сторонѣ
отъ
Кіева.
205

Auf der vierten Seit
von
Kiew
205

Die Form der vorigen Versetzpfosten siehe Tomo VIII Fol. 21

Столбъ для означенія верстъ отъ одной почты до другой

Столбъ у въѣзда селеній

Ysläse bei der Einfahrt in die Dorfschaften.

Сей столбъ ставится угломъ къ дорогѣ, а разстояніе пишется отъ каждой станціи на сторонѣ къ ней обращенной

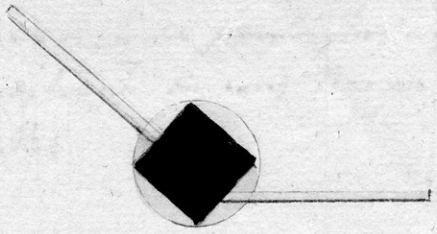
Senschari
Flecken
576 Höfe

Столбъ на перекрестъ-

Ysläse auf den Kreütz-

-кахъ большихъ дорогъ

-wegen der Heerstrassen



1818

Die noch blos übrigen Überreste des sormaischen Schlosses Etz von der S.W. Seite liegen an der Landstraße die nach Narva geführt, ohnweit dem Gute Etz im Jevegsen Kirchspiel

Junge del. Leipzig. C. Bardua pinx. F.W. Meyer Berlin.

Baronin von Kruedener

geb: von Vietinghof.

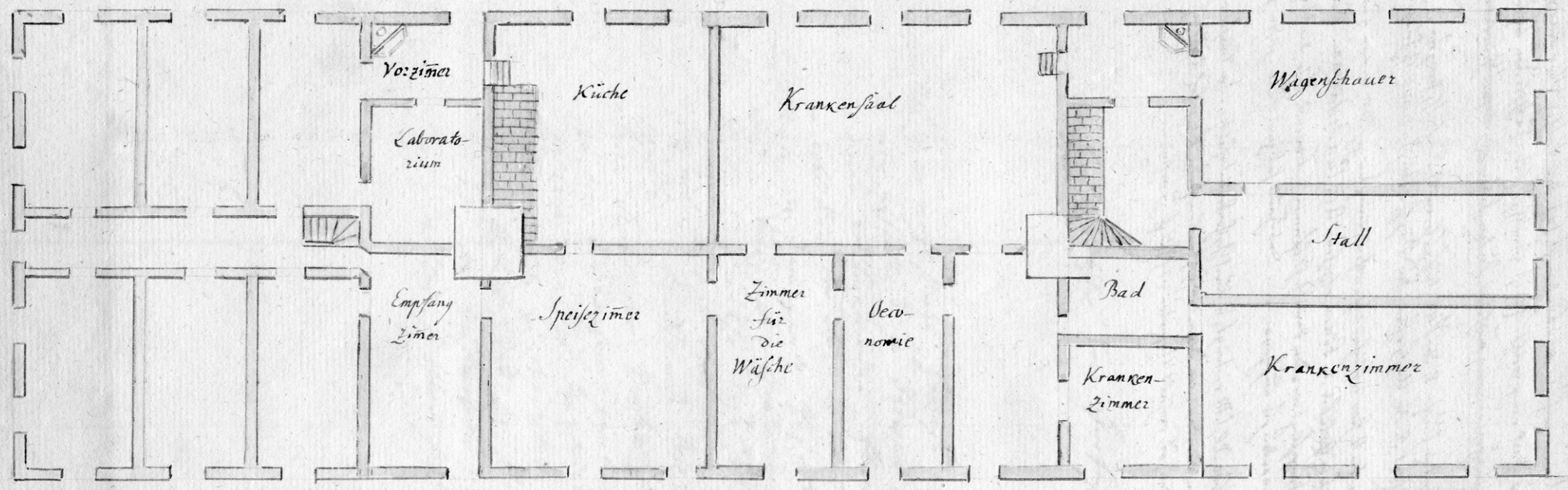
Barbara Juliana v Vietinghof, Tochter des G.G. Raths Otto Herm. v V. der A. als Senateur starb war geb. in Riga 1764 d. 11 Nov. Im 14te Jahr wurde sie mit dem Baron Burchard Alexander Constans v. Krüdener vermählt, den sie auf seiner Gesandtschaft nach Neapel begleitete. Sie hatte zwei Kinder, einen Sohn ... einer Tochter; letztere ist an den Kammerherrn v Bergheim, Preuß. bey dem badenschen Ministerio von Bergheim vermählt.

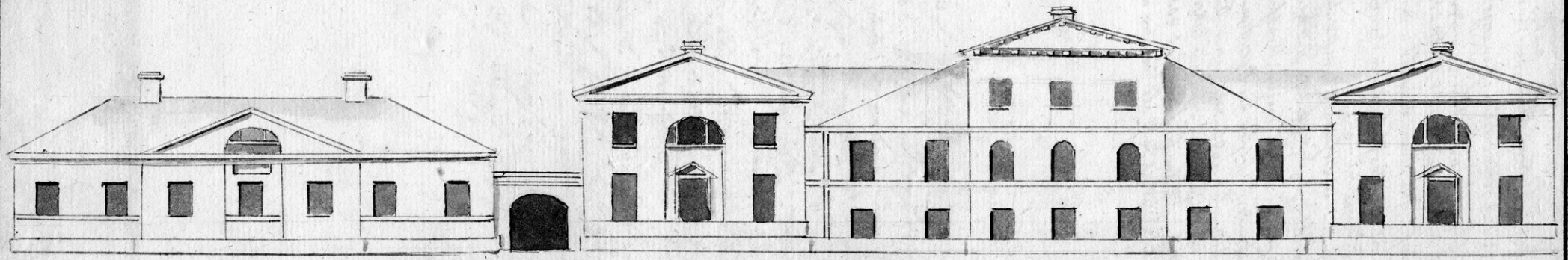
Ihre Ehe mit K. war nicht glücklich sie trennte sich von ihrem Gemahl, der starb 1791 auf einige Zeit in das Land ihrer Aeltern nach R. zurück. Hier auf Reisen in Frankreich, Schweden, Russl. Italien u. der Schweiz. Als 1801 war sie wieder in Paris, wo sie den Roman Valerie schrieb. Diese Valerie, unter der sie selbst verstanden, schildert sie als ein junges liebenswürdig Weib, die von einem jungen Mann geliebt wird. Sein Neigen zweifelhaft Pflicht u. Freiheit, u. sein endliches Hinneigen wird zart u innig ausgemalt. Ihr Enthusiasmus hat hierauf u. auf ihr religiöse überspannte Empfindungen über. Sie übte Werke der Wohlthätigkeit auch, bekehrte ihre religiösen Meinungen in Genf, am Rhein u 1814 in Paris aus, hielt Betstunden. A 1815 versammelte sie zu Basel einen Kreis von Menschen um sich, mit denen sie fromme Uebungen vornahm; sie wurde von einigen böse u

dort, von anderen gejagt und verfolgt, so daß sie keine bleibende Stätte hatte. Arbeit, wo sie sie kam, Strümpfe Schwarze von Menschen fressen; Neugierige, um sie kennen zu lernen, Hungrige und Arme, um Trost und Erquickung zu suchen. Sie half und unterstützte nach ihrem Vermögen. So erhielt sie durch einen Fuhrmann, der nach Stallupönen ging, auch Pflege gewährt. Endlich kostet sie 1818 über Frankfurt an d. Oder, Königsberg u. Mitau nach Riga zurück, wo sie kurze Zeit blieb, der süßen sie verschiedenen Menge einige Vorträge hielt, u. dann nach ihrem Wunsche in Rauge'schen Kirchspiel sich begab.

Das kathol. Krankenhaus in der Moscowschen Vorstadt geb. 1814.

6 5 4 3 2 1 0 1 2 3





209

Für vorigen Seite gehörig.

Das katholische Krankenhaus, mit dem eine Armenschule verbunden ist, hat der katholische Ober-priester ..... Coince (Lieb: Ko-ängs) errichtet a. 1814-15 Mart eingerichtet. Es ist zunächst für Katholiken bestimmt, doch werden auch Kranke anderer Confessionen aufgenommen; auch die Juden haben ein eigenes Zimmer.
In der Schule erhalten 100 Mädchen Unterricht.
Fünf Personen versehen den Dienst im Krankenhause 1. die Vice Aufseherin 2) die Krankenwärter 3. der Apotheker 4. der Wundarzt 5. die Aufseherin der Wäsche. Außerdem 5 Gehülfinnen u. 5 Candidatinnen.
Alle sind Ursulinerinnen, nicht unter 25 Jahren alt, sprechen die 4 hier üblichen Sprachen, müssen gesund u. von guten Charakter seyn; aber sie sind keine Nonnen, thun auch kein Gelübde, zu können abgehen. Als Candidatinnen kommen sie ein Jahr in die Wundarzneie, Apotheke, zur Krankenpflege, werden dann geprüft, können 2 Jahre die Arzneien bereiten, u. helfen bei Operationen u. Verbande; dann werden sie aufgenommen. Das Haus hat zum Theil, jeden zu 30 Betten, für zahlende u. arme Kranke.
Die Anstalt wird durch eine Collecte, die jährlich etwa 1600 Rbl. S.M. einbringt, u. durch Geschenke unterhalten. Seit Eröffnung vor 3 Jahren, seit ihrer Errichtung sind 905 Kranke aufgenommen worden, von denen 25 gestorben sind. Der jährl. 2 Rbl. S.M. beträgt, soll den Arzt als Kranken aufgenommen zu werden, oder erhält Arzneien umsonst zu nehmen.

Drakenhof am 9ten Januar 1819.

Hochgeschätzter Herr Professor!

Als ich im vorigen Herbste einen Besuch auf Hohenstein machte, war
es mir äußerst angenehm in Jeruseu, ebenmit die Gattin Ihres
in einer vollkommenen Ebene, einige sehr angenehme Hügel
zu erblicken die etwa 25 bis 30 Fuß hoch sein mochten, und von
denen die umliegende Gegend sehr gut zu übersehen war.
Einige Wochen hierauf hörte mich wieder, und sie mir sehr angenehm
Bemerkungen machte diese Hügel in Nordamerika seyen, wegen
jedesmal doch einen Besuch abgestattet hatte, denn
müßte — die Zeit wird bald machen sie vergessen haben, denn
beim Schluß der Ferien ist verflossen, und machen die Herr
zu den Besuchen gewonnen sein bemerkte, welches sie hat
sich eine gewisse Hinderung die deutlich zeigt ohne und
ihr die Lust zu denselben einigen Vergnügen gutragen ist.
diese Arbeit, und die Dankbarkeit der Verpflichtung an
welches die Besuchen mir ist auch die Ehre Ihnen
ganz deutlich selbst sind einen auf ein sehr gelehrtes

Ihres

Jaan selbigen dem diese Befestigung einst Schutz gewährte.
Sie auf den Hügeln versammelten Letten aber sahen Steine
gegen deutlich zu erkennen, dass es ein Schutzmauer der
nationalen Art — aber andere Gegenstände sie nicht fassen
liess. Bleib mir stund nach Arensburg — Im Hafen lief
ich die Ursache von einem Landungsplatz entdeckend, das
rechte Ufer der Aabergmündung, das den Namen
zunächst liegende Dorf, Ost ist Carreda heisst.

Dieser Umstand erklärt die ganze Sache — und ich erkannte
in dem Dorf Carreda, das in Arends Chronic pag 152
bei den Dorf Carethen in Jerwen, wie erwähnt
Anno 1288 die Oesseler sich unterwerfen hatten, und
von den Teutschen gefallen wurden. Ich muss demnach
diese Befestigungen den Oeselern zuschreiben deren
Absicht war auf die Grösse der Unternehmung zu schliessen
sehr ansehnlich sein müsste. — Auf die Beschaffenheit
der beiden Ufer, Letten die in diesen Schlacht
gefallen sind glaube ich erwähnen zu dürfen: denn auf
dem Weg von dem Ende Eyserberg auf den St.
Peters kirche (einige Werst von diesen Umschanzungen)
befinden sich hart am Weg ein ganz alte steinerne

Kreuze

Berichte, die man mir als Verbrechen auf alte Zeit
beigelegt hatte.

So wenig wichtig die ganze Sache auf manchen
erscheinen mag, so glaubte ich doch diese klare
Darstellung würde Ihnen Vergnügen machen, und
deshalb ersuche ich mir die Gefälligkeit Ihnen solche zu
übersenden.

Wenn es Ihnen gelingen möchte mir Ihre gütige
Meinung über diesen Gegenstand auszuzeigen, und zu
sagen ob sie meinem Vorhaben über diesen Gegenstand
beizupflichten, so würden sie besonders verpflichten

Ihren

ganz ergebenen Diener

H.v. Hagemeister.

Plan

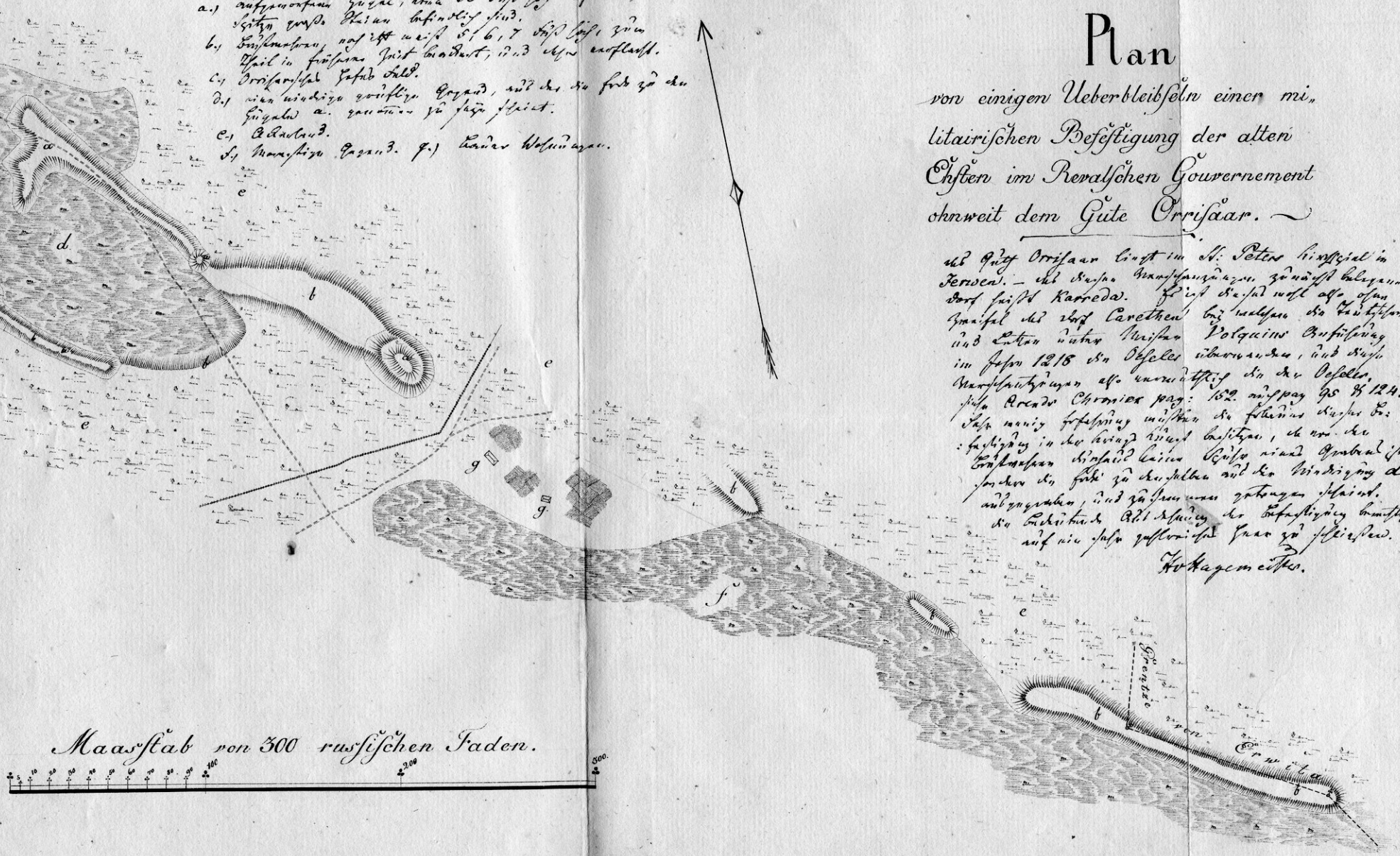
von einigen Ueberbleibseln einer mi„
litairischen Befestigung der alten
Ehsten im Revalschen Gouvernement
ohnweit dem Gute Orrisaar. —

Das Gut Orrisaar liegt im St. Peters hirchspiel in Jerwen. — Die Russe Wannjangi-sse zunächst belegene Dorf heißt Kattreda. Es ist diesel nicht als ohne Zweifel die alte Carethen bis wohin die Teutschen und Letten unter Meister Volquins Anführung im Jahre 1218 in Oesel übersetzten, und diese Wannjehrtzügen also unmittelbar in der Oeselschen Arends Chronicken pag: 152. mit pag 88 124. Sehr wenig Befestigung müssten die Ehsten dieser Gegend in der heutigen Zeit besitzen, da von der Einwohnern diesseits Leine Spuhr mehr übrig ist, sondern die Erde zu denselben auch die Vertiefung dazu ausgegraben, und zu Thon wenn gebrannen gebraucht. Die Gelegenheit der Befestigung kommt sehr auf eine feste gelegene Gegend zu stehen.

Fr. Hagemeister.

a.) Ausgemessene Hügel, etwa 30 Fuß hoch auf einer Seiten gegen Ehsten befindlich sind.
b.) Einsenkungen, noch jetzt meist 5, 6, 7 Fuß tief, zum Theil in frischer Zeit bearbeitet, und also eingeebnet.
c.) Orrisaarsche Felder Land.
d.) Ein niedriger sumpfiger Morast, auf der die Feste zu der Hügeln a. gemacht zu haben scheint.
e.) Abdachung.
f.) Morastige Gegend. g.) Kleine Wohnungen.

Maasstab von 300 russischen Faden.



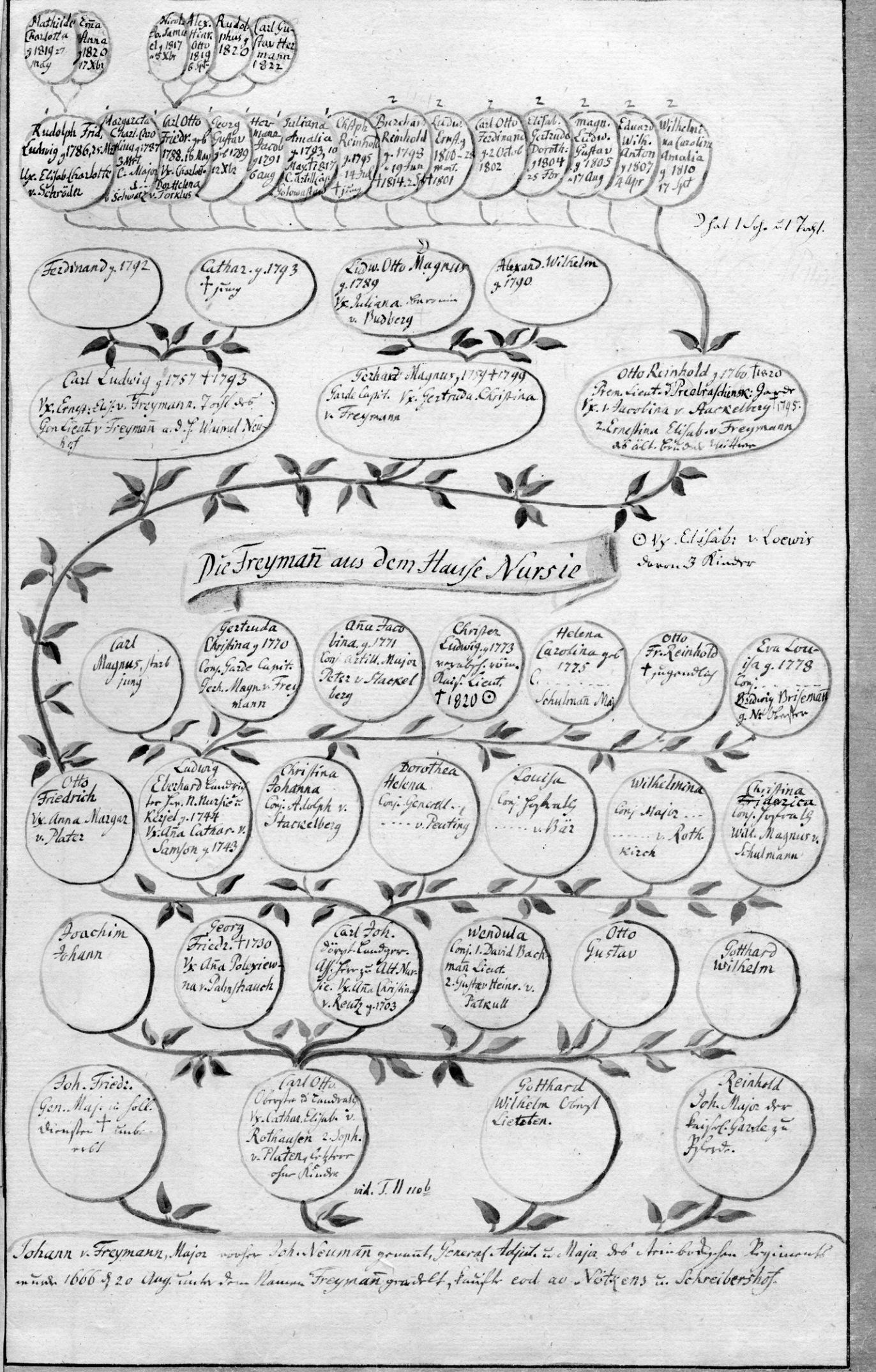
Mähelburg pxt. gest. v. B. Bérbech. xx.

THEODOR HEINRICH von SCHRÖDER

dem verdienten Rittmeister der löblichen grünen und blauen reitenden Bürger-Garden

in Riga,

von sämmtlichen Mitgliedern der grünen reitenden Bürger-Garde dankbar geweiht


Die Freymañ aus dem Hause Nursie
Johann v. Freymann, Major

Register der hier vorkommenden Wapen und Siegel

A — Pag

Adlerberg ---- 144

B

Burggrafft Rigischs ... 171
Burtneck Kirchensiegel .. 157

C

D

Dolhart ---- 34
Dörptsche Universität .. 179

E

Ecken ---- 27

F

Fahrensbach ---- 27
Fersen ---- 27
Fürstenberg ---- 101
Fuchs 142

G

Gilde in Riga die große .. 28
die kleine .. 29
Güldenhorn ---- 27
Gyllenstierna ---- 35

H

Harjel Kirchensiegel .. 157
Herrenmeister v. Livland 101
Horn ---- 27, 142
Horst ---- 27
Huene (alte Hühne) ---- 51

I

K

Kaulbars ---- 156
König ---- 148
Königsfels ---- 148
Korf ---- 129
Krausen ---- 129
Kurländ. Gesellschaft für Litteratur u. Kunst .. 166
Kurssel ---- 148

L

Landohn Kirchensiegel ... 157
Liebstorf ---- 156
Liven ---- 34, 148
Lodiger u. Freiden ---- 157

M

Maydel ---- 27

N

Neuhof ---- 129

O

Olofsson ---- 36
Oppekaln Kirch. ---- 100
Ordens, des deutschen O. Siegel ---- 157
Osten gen. Sacken ---- 129

P

Paulucci ---- 121½
Pebalg Kirchensiegel .. 157
Pernigel K. ---- 157
Pittenhof Gericht .. 171
Plettenberg ---- 129

Q

R

Ramm ---- 27
Reimers ---- 35
Rennenkampf Baron ---- 203
Kyning ---- 150

S

Sacken ---- 129
Scheremetew ---- 173
Schulcomission der Universität Dorpat ---- 179
Schul Direction in Livland ---- 157
Schwanenwede ---- 156
Sixtel ---- 150
Snabeln ---- 27
Sneckenberg ---- 27
Stark ---- 156
Stohlarm ---- 27

T

Tolly (Barclay de) .. 115
Tratsche ---- 123
Trolle ---- 33

U

Ubrtsmünde 35, 42, 107, 134
Urquard ---- 150

V

Venediger ---- 150
Vietinghof ---- 129

W

Wachtmeister ---- 27
Wagner ---- 74
Walk Praepositur .. 171
Wendau Kirchensiegel 157
Wiecken ---- 165
Wiedau ---- 163
Wittingk ---- 37
Woltershusen ---- 44

Z

Personen in Lebensbildern und Silhouetten

Adlerberg 138
Barclay de Tolly Fürst 84, 110
Behm 155
Bergmann L. v. Ofr. Pastor Brüke v. Dingelstaedt 77 65
Douglas 75
de la Gardie Magnus Gabriel 88
de la Gardie Jacob 99
Gotthar (Paul) Ruthof 119 130
Gericke
Hilling 94
Hofmann 73
Horn, Arvid Bernhard 142
Hesse 166
Krüdener 196
seine Journalin 208 17
Laudon
Mellin Ludw. Aug. Graf 31
Paulucci 122
C. J. Petersohn 134
Scheremetew 173
v. Schröder Litthuanister 211 86
Schwarz
Sievers 5, 20
Sonntag 188
Stark 76
Stender 153

Ansichten von Ruinen, Kirchen &c

Adiamünde Kirch 174
Allatzkiwi der hiesige Schloßberg 67
Altkenthurm 55, 93
Arrasch 104
Ascheraden Ruinen 63
Ass Gründ. u. Aufriß 52
Babitzhof in Verbindung mit der Lenguller Aa 197 199
Bauenhof Gut 103
Bauske Ruinen 78
Bellenhof Gut 120, 125, 149
Bolderaa der Strand 12
Cathazineum in Riga Frauenkloster 96
Creitze Bauergesind bei Birsen 63
Cremon Gegend bei der Kirche 50
Dom zu Dorpat in Ruinen 25
Domkirchen in Riga mit d. Telegraph 56
Dorpat der alte Dom Gebäude jetzt Universität 111, 112, 113
Ermis Ruinen 23
Franzendorf in Schlock 7
Gildestube Verein zu Riga 49

Helmet 141
Holmhof Prosperity bei Arensel 10, 13
Holmhof das Forstgebäude 4
Holmhof Kirche 11
Jürgensburg Pastorat 116
Jungfernhof Grundriß 24
Kanapäh Grundriß der Kirche 106
Kauguerkrug Gegend dabei 15
Kida alter Schloßhof 32
Korkenhusen Grundriß 45
Lappeneschе hiesige Gegend 124
Lemsal Kirche 182
Lohsen, geschrieb Räthsel einige 43
Marienhausen Ruinen 30
Marschall in Riga 9
Mitau Schloß 51
Narva Grundriß &c Aufriß 90
Padis Ruinen 48
Pernigel Kirche 172, 180, 182, 189
Gegend daselbst 185, 187
Riesenland 181
Policey Caserne in Riga 49

Reval Kreyß. zu Schw. Forts. 85
Riga alter ~~Grundriß~~ 27, Aufsicht von
Schwed. Zeiten 14, Schloß 192, 193, Gr-
grund beim Schloß 109, Zeughaus in
der Citadelle 140. Haus der Vor-
stadt 95, Gegenden über der Dü-
na 33, 167, 168
Ringen Kirchen 66
Roop (Groß) 170
Ronneburg Gegend 195
Schlock das Städtchen 19
die Mühle 6
Segewold Kirche 44
Setzen Gut in Kurland 69
Sommergarten bei Riga, Kirche . 87
Snure Krug 169
Steinholm Kreyß. daselbst . . 120
Straupezeem ~~ein Gut~~ im Holz-
kreyßen 18
Tarwast Kirchen im Grundriß 183
Tarwast Aufsicht 184
Tamoschna ruinirte im Profil . 126
Tolsburg Grundriß 1
Aufsicht 47, 53
Treyden Gegend sehr . . . 118, 147
Warne Krug 131
Wagenküll Ruinen 158
Wenden Kirchen des Schlosses . 137
Windau der Lauf durch selbe
von 57

Stammbäume adlicher Familien

Freymann 211
Fürstenberg 139
Hagemeister 39, 40
Helmersen 178
Knorring 5
Liven 132
Löwen 114
Mengden 8, 21, 22
Plettenberg 127
Rothkirch 204
Ungern Sternberg 79, 83
Wulf 154

Grabmäler

Agelith 102
Baschkiren Offizier 54
Berg 117
Bernet 102
Braue 64
Dolhart 34
Emerick 64
Gratschew 143
Hedenström 121
Hintelmann 92
Jackson 105
Ludorus Forstmeister L. O . . . 68
Manteufel 107
Mengden 164
Rining 34
Ruhendorf 119
Schilling 92
Schulken 164
Staden 107
Strohkirch 107
Unbekannte 46, 69
Vietinghof 117

Register solcher Gegenstände, welche nicht unter die vorigen Rubriken gebracht werden konnten.

Babitzhee, deren Zusammenhang mit der Irmgaller Aa — 197 ff
Bischofsstab, (ein verwunderer) — 14
Bischofsstab, (ein verwunderer) — 136
Fahne alte Russische — —
Gauten d. gliesserische Canäle der babitzhesen See — 197 f
Grenzsteinen der alten Livonischen Livlands, dergleichen in der Gegend gefunden werden — 1, 3, 41, 70, 71, 72, 175, 176
Hölen, heidnische in Kurland gefunden — 202
Illumination vor dem rigischen Rathhause bei der Durreise des Großfürsten Paul Petrowitsch 1782 — 97
Inschriften der vormaligen Kirche — 177
Inschrift d. Relief derselben Kirche — 186
Kästchen, zinnernes, darinn die in der Rigischen Kirche gefundenen Schriften verwahrt worden — 37 ff
Kanonen aus Grunde der Fluß der babitzhesen See — 18
Kelch, der gewesenen Gruenau in Riga — 60 ff
Kelch der vormaligen Kirche — 186
Kelch der vormaligen Kirche — 91
Maria Feodorowna verwittw. Kaiserin Andenken ihrer Gegenwart in der Stadtbuch — 108
Kohlenmeiler — 159 ff
Kunstkalender der örtlichen Bauern — 145
Sonnenfinsterniß vom J. 1816 — 64
Steine sonst vor den Hauptthüren gewöhnlich —
Stuhl hölzerner, dergleichen der Bauer ohne alles Eisenwerk und Nägel anzubringen verfertigt — 16
Telegraph, bei der Blokade von Riga durch ein preußisches Corps der macdonaldschen Armee, auf den Domthürmen errichtet — 56
Thaler, in der Erde gefundene — 41, 36, 175, 202.
Verschiedenen, über seine der neuesten — 205 fg.
Verschiedenen — 151 fg.